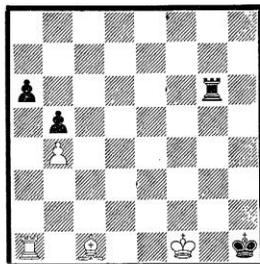


# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

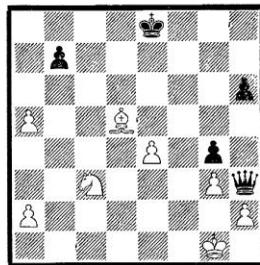
## Dauer-Löser-Wettbewerb

(Bedingungen siehe Nr. 12, Dezember 1962)



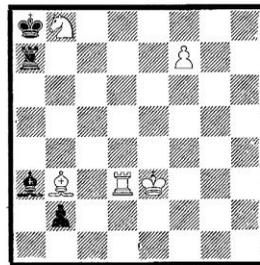
Nr. 808  
G. u. W. Trefz  
Horkheim /  
Heilbronn  
Schach-Echo 1962

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 809  
Dr. A. Wotawa  
Wien  
Schach-Echo 1962

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 810  
A. P. Kasanzew  
und M. Kasparjan  
UdSSR  
2. Preis  
Schach-Echo 1962

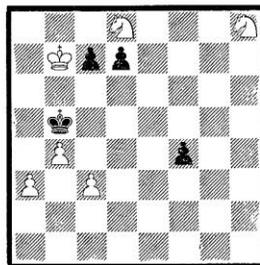
Weiß zieht und  
gewinnt

## Zu unseren heutigen Studien

Nr. 808. Die Lösung eines Märchens aus uralten (Stamma-) Zeiten wird auch weniger erfahrenen Studienfreunden kaum irgendwelche Schwierigkeiten machen.

Nr. 809. Logisch denken! Die Lösung wickelt sich «mit spielerischer Leichtigkeit» ab, – und der Löser wird weit davon entfernt sein, die Logik als eine Art Zwangsjacke zu empfinden.

Nr. 810. Eine partiegemäße Art. Die Einleitung: 1. Sd7, b1D 2. Ld5, Db7 3. Tb3, Ld6 läßt Weiß in einer Lage zurück, in der es für ihn darauf ankommt, mit L:b7, T:b7 abzuwickeln und dann auf der a-Linie Schach zu bieten, nach einem Zwischenschach des Springers auf b6 die Türme zu tauschen und dann dem Gegner auf c8 eine Springergabel zu applizieren. – Das Schachfeld a3 wird aber vom schwarzen Läufer beherrscht – also ... ?



Nr. 811  
J. Hasek  
  
Weiß zieht und  
gewinnt!

**Mit dieser speziell ausgewählten Studie wünschen wir allen Lösern (Lesern) ein erfolgreiches und glückliches 1963!**

**Lösungstermin der heutigen Studien: 17. 2. 1963**

## Lösungen aus Nr. 11, November 1962

Nr. 801, Schlage-Ahues. Weiß: Kf7, Be6 – Schw.: Kb2, Ba7. Der Gewinnweg: 1. Ke6, Kc3 2. Kd5 !, und Schwarz verliert, da ihm der weiße König das Feld d4 verwehrt.

Nr. 802, Dr. W. Speckmann. Weiß: Ke2, Sd7, Bh6 – Schwarz: Ka5, Lc3, Bc6, f6 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Kd3, La1 2. Se5 ! (Ke4 ?, f5 † 3. K:f5, Lh8 4. Se5, c5 5. Sg6, c4 6. S:h8, c3 7. h7, c2 remis) 2. ..., f5 ! (f:e ? 3. Ke4, L:e5 ? 4. Ke4 5. Kf5) 3. S:c6 †, Kb5 4. Sd4, Kc5 5. Sb3 †. (1. ..., Lb2 2. Se5, f5 3. Sc4 †. 1. ..., Kb4 2. Se5, f5 3. S:c6, K bel. 4. Sd4. 2. ..., c5 3. h7, c4 † 4. Ke4, L:e5 5. h8D.)

Nr. 803, G. Bernhardt. Weiß: Kh4, Lb3, Ba6, c6, f3, g4, g5, h3 – Schwarz: Kh8, Le7, Bf4, g6, g7 – Weiß zieht und gewinnt: 1. c7, Kh7 ! 2. Lg8 † ! Aber nicht c8D (T) ?, L:g5 † !, und erst recht nicht c8S ? wegen ... Lc5. 2. ..., Kh8 3. Lf7 !, Kh7 4. c8L ! Wir begegnen hier der sogenannten Unterverwandlung: Die Umwandlung eines Bauern in eine Figur unter dem Wert einer Dame

ist vielfach nötig, um ein Patt zu verhindern.  
 4. ... Lc5 5. L:g6†!, K:g6 6. Lf5†, Kf7 7. Kh5.  
 Damit ist Weiß der Mattfalle entronnen und  
 gewinnt mit seinem materiellen Übergewicht.

### Richtige Lösungen aus Nr. 11, November 1962

Wir begrüßen aus der neuen Sektion «Stein am Rhein» als Löser: D. Morf, 20 P.

Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich: W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger mit (796) 38 Punkten (309 P.!) Preisberechtigt! Gratuliere J. S.

André Flury, Zürich, mit (796) 42 P.

Rolf Notter, Münchenstein, mit (796) 38 P. (168 P.)  
 H. Schneider, Biel, 20 P. (118 P.)

Jul. Bertschinger, Horgen ZH, 20 P. (60 P.)

Fritz Maurer, Neuenhof AG, 30 P. (85 P.)

Roger Simonet, Zürich, mit (796) 30 P. (180 P.)

Ernst Spiegel, Wangen bei Olten, 30 P. (193 P.)

### Aufruf

Schachfreunde, die sich für die Leitung des Studienteils interessieren, belieben sich mit dem Präsidenten, E. Bärtschi, Reinacherstr. 268, Basel (Tel. 061 / 35 38 39), oder dem Studienteil-Leiter in Verbindung zu setzen.

## Schachnachrichten

### Landesmeisterschaft der Sowjetunion

Obwohl der Leader Kortschnoj in der 16. Runde die erste Turnierniederlage bezog, konnte ihm schließlich der Sieg in der 30. Sowjetischen Landesmeisterschaft in Erewan nicht mehr streitig gemacht werden. Sein schärfster Widersacher Cholmow verlor seinerseits zwei Partien und mußte schließlich noch Taimanow und Tal vorbeiziehen lassen. Titelverteidiger Spaschkij belegt den fünften Platz. Die Schlußrangliste: 1. Kortschnoj 14 P., 2./3. Taimanow und Tal, je 13½, 4. Cholmow 13, 5. Spaschkij 12½, 6. Stein 11½, 7./8. Aronin und Bannik, je 10½, 9. Koz 10, 10. Mikenas 9, 11. Krogius 8½, 12.–15. A. Saizew, Nowopaschkij, Suetin, Schijanowskij, je 8, 16. Chodos 7, 17./18. Mnazakanjan und Korelow, je 6½, 19. I. Saizew 6, 20. Sawon 5½ Punkte. ssa.

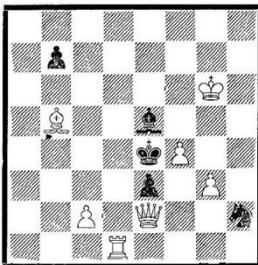
### Weltmeisterschaftskampf Botwinnik–Petrosjan

In Moskau wurde bekanntgegeben, daß Weltmeister Dr. Botwinnik seinen Titel gegen Petrosjan verteidigen wird. Der Zweikampf über 24 Partien beginnt am 23. März in Moskau. Wie bereits früher wurden Stahlberg (Schweden) und Golombek (England) als Schiedsrichter bestimmt. ssa.

## Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

### 8 Urdrucke



Nr. 2751

J. C. Morra,  
 Argentinien

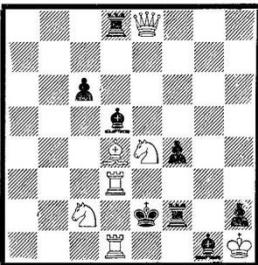
Matt in 2 Zügen



Nr. 2752

T. H. Amizow,  
 UdSSR

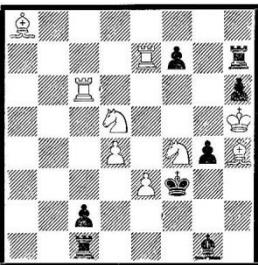
Matt in 2 Zügen



Nr. 2753

Erwin Groß,  
 Deutschland

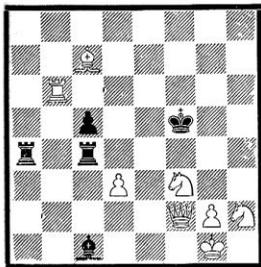
Matt in 2 Zügen



Nr. 2754

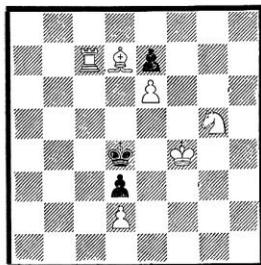
H. Ahues, Bremen

Matt in 2 Zügen



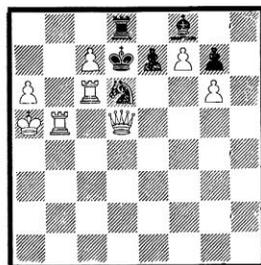
Nr. 2755  
J. C. Morra,  
Argentinien

Matt in 2 Zügen



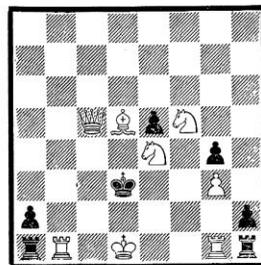
Nr. 2756  
J. Fehlmann,  
Goldach

Matt in 2 Zügen



Nr. 2757  
H. Gfeller, Rio  
Hans Brändli  
zum Gedenken

Matt in 3 Zügen



Nr. 2758  
F. Chlubna, Wien

Selbstmatt in  
2 Zügen

Kategorie A und B sowie Lösergruppen lösen alle Probleme.

### Diverses

Heinz Gfeller, Rio, hat seine Zusage als Preisrichter der Informalturniere 1963 gegeben.

Heimann totalisiert in der Lösergruppe A + 8 (nicht 108, wie irrtümlich angegeben wurde). Herzlichen Glückwunsch!

### 1963!

Der Problemredaktor wünscht Komponisten und Lösern ein recht glückliches und produktives 1963. Wir freuen uns, alle im neuen Jahr wiederzusehen und neue Bekanntschaften zu schließen.

### Lösungen zu Nr. 11, November 1962

Nr. 2731, Fehlmann. 1. Sc5 droht Te4 ♚.

Nr. 2732, Simonet. 1. Lc4, Zugszwang.

Nr. 2733, Piatési. 1. Da5 droht Td4 ♚.  
Ausgezeichnet.

Nr. 2734, Amizow. 1. Td4, Zugszwang.  
Sehr hübsch.

Nr. 2735, Groß. 1. ..., Lc5 2. Sg6 ♚ (Sd3?). 1. ..., S:g5 2. Sd3 ♚ (Sg6?). 1. Sfe2!, Lc5 2. Df4 ♚ (D:c5?). 1. ..., S:g5 2. D:d4 ♚ (Df4?). 1. ..., Ke6 2. De3 ♚. 1. ..., Df5 (Db7, Dc6) 2. Df5 (:): ♚.

Nr. 2736, Monreal und Scotti. 1. Tf4!  
Hervorragend.

Nr. 2737, Klum. 1. Kb3!

Nr. 2738, Chlubna. 1. Sd8-c6!  
Drohwechsel und Sperwechsel.

Nr. 2739, Morra. 1. Sc5! Fleckthema.

Nr. 2740, Visserman. 1. Dh8 droht Kg7 und Dh6!

Nr. 2741, Gfeller. 1. Lh1, Zugszwang.

### Erfreulich!

Der Unterzeichnete, welcher die Problemrubrik seinerzeit ad interim übernommen hat, wird die Leitung dieser Rubrik Ende April 1963 dem bestbekanntesten Problemisten **Michael Terebesi** übergeben können, der im Verlaufe des April seine Studien an der ETH beendet. Damit wird diese dem SASB wertvolle Rubrik wiederum einen sehr berufenen Leiter finden, der Gewähr bietet für korrekte, sachgemäße Führung. Der SASB sowie der Unterzeichnete danken Michael Terebesi für seinen Entschluß, diese Rubrik zu betreuen, recht herzlich. Allfällige Unzulänglichkeiten in der Zwischenzeit mögen Komponisten und Löser der Ueberlastung des bisherigen Leiters in Rechnung stellen.

Ryf

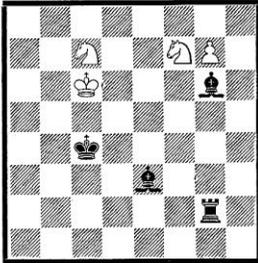
# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## SPRINGERZAUBER

### Dauer-Löser-Wettbewerb

(Bedingungen siehe Nr. 12, Dezember 1962)

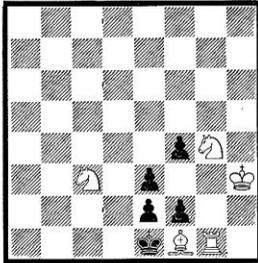


Nr. 812

Fred Lazard

2. Sendungspreis  
Schweiz. Schach-  
zeitung 1923

Weiß zieht und  
gewinnt

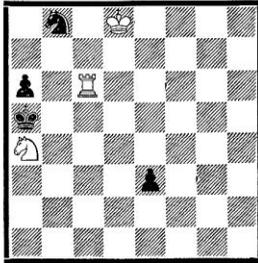


Nr. 813

Dr. G. Grzeban  
Polen

«Thèmes 64», 1960  
3. Preis

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 814

P. Heuäcker  
Bad-Homburg

«Deutsche  
Schachblätter»  
1936

Weiß zieht und  
gewinnt

### Zu unseren heutigen Studien

Nr. 812. Ein amüsantes Stück, – beginnt mit 1. Se5†, Kd4 (wenn 1. ...., Kb4 oder c3, so 2. Sd5† und 3. g7–g8D. Oder wenn 1. ...., Kb3, so 2. g7–g8D†) 2. g8D, Le4†, das weitere überlassen wir unseren geschätzten Lösern und Lesern.

Nr. 813. Diese Studie zeigt nach der naheliegenden Einleitung ein hübsches doppelt gesetztes Zweispringermatt.

Nr. 814. Kurt Richter bezeichnete bei der Erstveröffentlichung diese Studie als «sehr schwer». In der Tat ist es nicht leicht zu sehen, daß Turm und Springer so varianten- und finessenreich zusammenwirken können, daß Schwarz einmal seine neu entstehende Dame verliert und das andere Mal matt gesetzt wird! Und das alles erschließt sich, wenn man versucht hat, mit 1. Te6?, K:a4 2. Kc7, Kb4 3. K:b8, a5 das Spiel zu gewinnen.

**Lösungstermin der heutigen Studien: 16. 3. 1963**

### Lösungen aus Nr. 12, Dezember 1962

Nr. 804. Herbstmann mit Troitzky. Weiß: Kf3, Lb1, Sc3 – Schwarz: Kg1, Sf1, Bh6 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Se2†, Kh2! Besser als 1. ...., Kh1, wonach der schwarze König in der unteren Ecke festgehalten wird. 2. La2! Ein prächtiger Zug, dessen Zweck es ist, den schwarzen Springer von b3 und c4 abzusperren. 2. ...., Kh3! Der Versuch 2. ...., Sd2† findet folgende Widerlegung: 3. Ke3, Sf1† 4. Kf2, Sd2 5. Sc3! – und jetzt nützt gegenüber dem unvermeidlichen Figurenverlust auch der Vormarsch des h-Bauern nicht mehr (5. ...., h5 6. Ke2, h4 7. K:d2, h3 8. Ke1!, Kg1 9. Ld5, h2 10. Se2††). Mit dem Textzug soll dem Springer ein Ausweg über h2 gesichert werden. 3. Kf2, Sh2 4. Sg1†, Kh4 (4. ...., Kg4 5. Kg2) 5. Kg2, Sg4 6. Sf3†, Kh5 7. Lf7††!

Nr. 805, Kasanzew. Weiß: Ka8, Tb5, Lh5, Ba7, b2, d5, h6 – Schwarz: Ka4, Dg3, Lg8, Bd7 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Tb7 (droht Ld1† nebst Matt in zwei Zügen) 1. ...., Dh2. Das Feld b8 muß in einem Zuge angreifbar bleiben. 2. Ld1†. (Nicht 2. h7? wegen 2. ...., L:d5 3. Ld1†, Ka5 4. b4†, Ka6 5. Le2†, D:e2 6. h8D, L:b7 7. Kb8, Db5 Remis. Auch nicht 2. Lg6? wegen 2. ...., Ka5!) 2. ...., Ka5 3. b4†, Ka6 4. Le2†!, D:e2 5. Kb8, De5† 6. Kc8, De8† 7. Kc7, L:d5! Nach 7. ...., De5† 8. d6, D:d6† (8. ...., Dc3† 9. Kb8) 9. K:d6, K:b7 10. a8D†!, K:a8 11. Kc7 gewinnt Weiß ohne Mühe. 8. a8D†!, D:a8 9. Tb6†, Ka7 10. b5!, Lb7 (oder 10. ...., Dd8† 11. K:d8, K:b6 12. h7) 11. Ta6†!, L:a6 12. b6††! – Eine erstaunliche Leistung und deshalb haben wir diese Studie in einer Wiederholung unseren Lösern und Lesern nochmals vorgeführt.

Nr. 806, Blandford. Weiß: Kd7, Lc3, Bc2 – Schwarz: Ka7, Sf1 – Weiß zieht und gewinnt:  
 1. Ld4†, Ka8! Damit beginnt es. 2. c4, Sd2  
 3. c5, Sb3 (c4) 4. c6, Sa5. Aber all dies scheint ziemlich leeres Gerede zu sein. 5. c7, Sc6!  
 Der erste Witz: 6. K:c6? und Schwarz ist patt!  
 6. c8T†! Und nun der zweite: nach c8D, Sb8†!  
 könnte Weiß auf keine Art die gegnerische  
 Pattstellung aufheben. Jetzt aber hat Schwarz  
 nach 6. ..., Sb8† 7. Kd6 die Möglichkeit – Kb7,  
 – und das entscheidet – für Weiß.

Nr. 807, Runquist. Weiß: Kh3, Tb6, Le6, Bg2 – Schwarz: Kh6, Le5, Sa4, Sh2, Bc2, g3 – Weiß zieht und hält Remis: 1. Tc6, Sc3. Der c-Bauer ist so und so nicht zu halten; daher versucht er es noch mit einem gefährlichen Mattangriff.  
 2. Lf5†!, Kh5 3. Lg6†! Der schwarze König wird auf g5 gewünscht! 3. ..., Kg5 4. L:c2 Dies das Präludium; nun der taktische Zusammenstoß! 4. ..., Se2 droht Matt! 5. Tg6†. Deshalb wurde der König nach g5 getrieben. 5. ..., Kh5 6. T:g3. Weiß spielt auf Patt. 6. ..., L:g3 (6. ..., Sg3† 7. K:h2 ist Remis. 7. Lg6†!, Kh6 (K:g6, Patt!) 8. Lh5!, Kg5 9. Lg4! (Schwarz hoffte auf 9. L:e2?, Kf4!, wonach der Läufer einen der Brennpunkte f1 und g4 preisgeben muß. Der Sh2 kommt frei und setzt schließlich matt!) 9. ..., Sg1†. Schwarz kann die Stellung nicht verstärken. Falls jetzt 9. ..., Kf4 so 10. L:e2! und Schwarz ist im Zugzwang! 10. K:g3, S:g4. Ein malerisches Patt!  
 Die mit Abstand beste Leistung in dem schwedischen Wettbewerb!

### Richtige Lösungen aus Nr. 12, Dezember 1962

Ernst Spiegel, Wangen bei Olten, 50 P. (242 P.), Albert Will, Zürich [Nachtrag Nr. 11: 50 P. (84 P.)] 34 P. (118 P.), Roger Simonet, Zürich 34 P. (214 P.), Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich: W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger, 36 P. (45 P.).

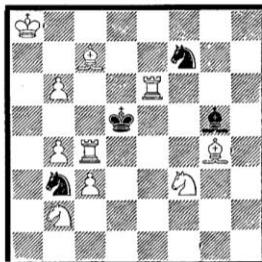
### Aufruf

Schachfreunde, die sich für die Leitung des Studententeils interessieren, belieben sich mit dem Präsidenten, E. Bärtschi, Reinacherstr. 268, Basel (Tel. 061 / 35 38 39), oder dem Studententeil-Leiter in Verbindung zu setzen.

## Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

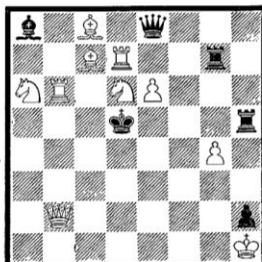
### 3 Urdrucke



Nr. 2759

E. Groß  
Gaustadt (D)

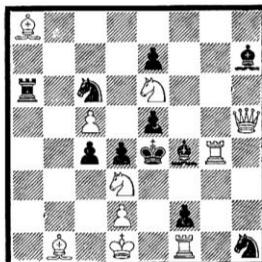
Matt in 2 Zügen



Nr. 2760

J. C. Morra  
Cordoba (Arg.)

Matt in 2 Zügen

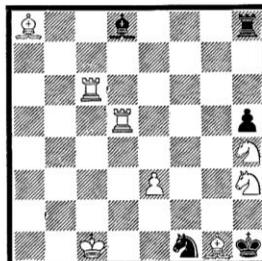


Nr. 2761

F. Chlubna  
Wien

Matt in 2 Zügen

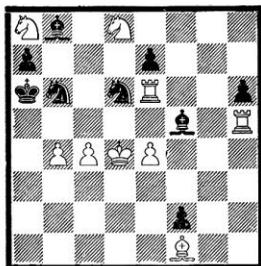
### 6 Nachdrucke aus Arbeiter-Skak 10/62



Nr. 2762

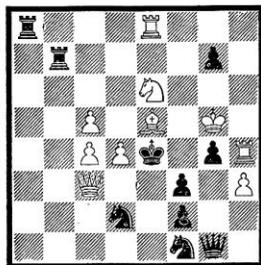
A. Ellerman  
Argentina

Matt in 2 Zügen



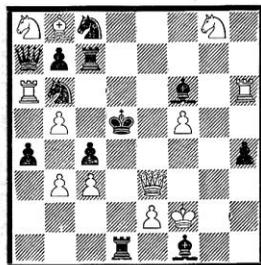
Nr. 2763  
Frank Ravenscroft  
Australien

Matt in 2 Zügen



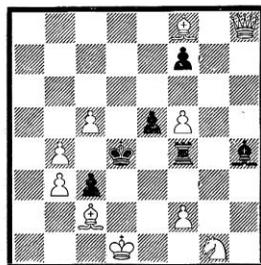
Nr. 2764  
Herbert Ahues  
Bremen

Matt in 2 Zügen



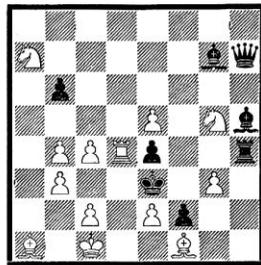
Nr. 2765  
T. H. Amirov  
UdSSR

Matt in 2 Zügen



Nr. 2766  
Vladimir Zabunov  
Bulgarien

Matt in 3 Zügen



Nr. 2767  
Julius Buchwald  
USA

Matt in 3 Zügen

Gruppe A löst bis und mit Nr. 2765.  
Gruppe B und Lösergruppen lösen alle.

### Lösungen aus Nr. 12, Dezember 1962

Nr. 2742, Groß. 1. Sc6!

Nr. 2743, Morra. 1. Db2!

Nr. 2744, Amirov. 1. Dh8!

Nr. 2745, Fehlmann. 1. Se4!

Nr. 2746, Morra. 1. Tc4!

Nr. 2747, Klun. 1. Th2!

Nr. 2748, Piatasi. 1. Sb5!

Nr. 2749, Gfeller. Probespiel: 1. Sf6?, Te7 2. T:T patt. Die naheliegende Bauernlenkung 1. Sb-d6!?, c:d6 2. Sf6, Te7 3. T:T, d:e5 4. T:h7 scheitert an 1. ..., Tf8! Richtig sind die römischen Lenkungen des Turmes durch 1. Sd8! (2. T:h7† 3. Sf6† 4. Tf7) 1. ..., T:d8 2. Sf6!, Td7 3. c:d7, c6 4. T:h7. 1. ..., T:g8 2. Sf6!, Tg4† / Tg7 3. h:T / Tf8† 4. T:h7 / T:g8. N. S. 1. ..., Tf8 2. T:f8, Kg7 3. Se6† 4. Lf7 / Tf6.

Nr. 2750, Chlubna. 1. Te1, Kf5 2. Te4, K:e4 3. Db1 ♯.

## Schachnachrichten

### Hein Donner Sieger in Beverwijk

Den größten Erfolg seiner bisherigen Laufbahn erfocht der 35jährige holländische Großmeister Hein Donner mit seinem Sieg am 25. Jubiläums-Hochofenturnier in Beverwijk (Holland). Jugendweltmeister Bruno Parma hat sich mit seinem Resultat den Titel eines Großmeisters des Welt-schachbundes erkämpft. Das Schlußklassement: 1. Donner (Ho) 12 P., 2. Bronstein (SU) 11½, 3.-5. Ivkov (Jug), Parma (Jug) und Pilnik (Arg) je 11, 6. Matanovic (Jug) 10, 7. Awerbach (SU) 9½, 8. Stahlberg (Sd) 9, 9. Robatsch (Oe) 8½, 10.-11. van den Berg (Ho) und Trifunovic (Jug) je 8, 12.-13. O'Kelly (Bel) und Tan (Indonesien) je 7½, 14. Milic (Jug) 7, 15.-16. Langeweg (Ho) und van Scheltinga (Ho) je 6½, 17. Pirc (Jug) 5, 18. Gereben (Israel) 3½ Punkte. ssa.

### Meisterschaft der USA

Zum fünften Male wurde in New York Robert Fischer Champion der USA. Die Schlußrangliste: 1. Fischer 8 P., 2. Bisguier 7, 3.-5. Addison, Evans und Reshevsky je 6½, 6. R. Byrne 6, 7.-8. Berliner und Mednis je 5, 9.-10. Benkö und Rossolimo je 4½, 11. Steinmeyer 4, 12. Sherwin 2½ P. ssa.

Trotz der stark fortgeschrittenen Teuerung sowie einem erneuten Preisaufschlag bei den Hotels auf den 1. Januar 1963 erfahren die Turnierkarten nur einen bescheidenen Aufschlag gegenüber vor 2 Jahren ! Wir appellieren deshalb an alle, unterstützt den Verkauf der Gönnerkarten. Der Erlös wird nur zur Verbilligung der Turnierkarten verwendet. Wir zählen auf Eure Mithilfe !

## Turnierlokal

Das Turnier findet im Albisriederhaus Zürich statt, Abisriederstraße 330, Zürich 9/47.  
Tram Nr. 3 ab Hauptbahnhof bis Albisriederhaus.

## Problemlösungsturnier

Im Rahmen des 20. Bundesturniers des SASB in Zürich wird ein Problemlösungsturnier durchgeführt. Die Anmeldungen hiezu können bis 25. Mai um 13.00 Uhr beim Problemlöser erfolgen. Einsatz wird keiner erhoben. Es gelangen je ein Zwei- und Dreizüger zur Lösung. Gewonnen hat, wer beide Lösungen mit allen Varianten richtig aufgeschrieben abgibt. Bei gleicher Variantenzahl entscheidet die bessere Zeit.

## Engeres Organisationskomitee

Präsident: Robert Jud, Greifenseestraße 17, Zürich 11  
Spielleiter: Fritz Zbinden, Tramstraße 151, Zürich 11  
Kassier: Paul Steinacher, Nansenstraße 4, Zürich 11  
Quartiermeister: Willi Schütz, Hürststraße 66, Zürich 11  
Programm und Propaganda: Walter Döbeli, Greifenseestraße 21, Zürich 11

## Wie melde ich mich für das Bundesturnier an?

1. Den untenstehenden Anmeldeschein schicke ich zusammen mit dem Schachpaß (Mitgliederausweis) bis spätestens 27. April 1963 an den Bundesspielleiter E. Leuenberger, Rämischweg 8, Horw LU, gut leserlich ausgefüllt ein.

Wer die REM 1962 nicht absolvieren konnte, soll, bevor er sich für die Teilnahme am Bundesturnier anmeldet, bei seinem Regionalobmann, gemäß Art. 14, Abschnitt 9, der Turnierordnung des SASB, eine Bewilligung zur Teilnahme am Bundesturnier einholen. Diese Bewilligung des RO ist sodann der Anmeldung zur Teilnahme am Bundesturnier beizulegen !

2. Gleichzeitig mit der Anmeldung zahle ich den Betrag der gewünschten Turnierkarte auf das Postcheckkonto VIII 2984 Zürich, Schweizer Arbeiter-Schachturnier 1963 ein.

Oder ich zahle eine Anzahlung von Fr. 10.- und den Rest bis spätestens 15. Mai 1963.

Wer die Kosten nicht allein aufbringen kann, verlangt über den Präsidenten seiner Sektion eine Unterstützung aus dem Turnier-Unterstützungsfonds des SASB !

Hier abtrennen

.....  
**An E. Leuenberger, Rämischweg 8, Horw LU**

## Anmeldung

Am 20. Bundesturnier des SASB in Zürich möchte ich spielen in Klasse .....

Ich bestelle und bezahle vorschriftsgemäß eine Turnierkarte Variante ..... zu Fr. ....

Name: ..... Vorname: .....

Wohnort: ..... Straße: .....

Mitglied der Sektion: .....

Unterschrift: .....

Bitte nicht vergessen, den Schachpaß beizulegen !

Spieler, die die REM 1962 nicht absolvierten, haben dieser Anmeldung unbedingt die Teilnahmebewilligung ihres Regionalobmannes beizulegen !

**Bekundet Eure Interessen am SASB mit einem Riesenaufmarsch !**

# Problemteil

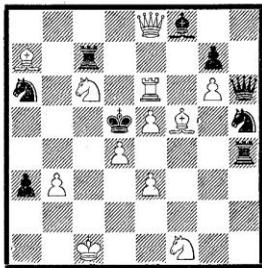
Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

## Kurze Anleitung für den Löser

Schon der Name Schachproblem sagt, daß die Lösung einer Schachaufgabe gewisse Schwierigkeiten bereiten soll. Die Schwierigkeit steigert sich meistens mit der Zahl der Steine und der Züge. Sie liegt aber nicht allein darin. Oft sind Vierzuger leichter als Dreizuger, weil sie vielleicht nur wenige Abspiele aufweisen, sich leichter überblicken lassen. Auch die Zahl der Steine entscheidet nicht allein über die Schwierigkeit. Eine Miniatur kann bedeutend schwieriger sein, als ein »steinreiches« Stück gleicher Zügezahl. Laß Dich also durch solche Dinge ja nicht zum vornherein entmutigen. Die Schwierigkeit liegt viel eher in der Tiefe des dargestellten Gedankens, im Aufbau. Hier hilft dann Probieren meistens nichts, sondern die Lösung erfordert Nachdenken und logisches Vorgehen: Studieren des Aufbaus, Zergliedern der Stellung, Begründen warum und wozu die einzelnen Steine da sind usw. Und manchmal hilft auch das nichts, wenn nicht noch ein kleinerer oder größerer Geistesblitz aufleuchtet.

Für dieses logische Vorgehen sollen nun einige Fingerzeige gegeben und am Schluß zusammengefaßt werden:

Schau Dir einmal das Diagramm Nr. 1 an! Es ist zwar klein, aber Du mußt doch zugeben: Recht übersichtlich! Die gefesselten Steine auf c6 und e3 fallen sofort auf. Die Linien von Dh6 und Th4 schneiden sich auf f4, diejenigen von Tc7 und Lf8 auf c5. Gerade auf diese Felder zielt je ein sS. Hier scheint irgendwo der Gehalt der Aufgabe zu liegen.



Nr. 1

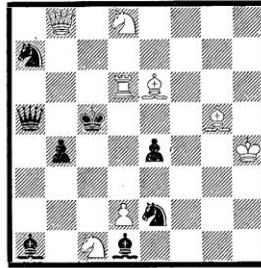
M. Benninger,  
Dietlikon

«Volksrecht» 1942

Matt in 2 Zügen

Stelle erst jetzt das Problem aufs Brett! Alle Mühe, die Du Dir dann später gibst, ist natürlich vergeblich, wenn Du jetzt einen Fehler machst. Bei einem gut gebauten Problem hat nämlich je-

der Stein seinen bestimmten Platz, und keiner ist zuviel oder zuwenig. Scheinbar überflüssige Steine, häufig Bauern, treten oft als Lösungsvorräter auf. Siehe Nr. 2.



Nr. 2

W. Schwerzmann,  
Zürich

«Tat» 1944

Matt in 2 Zügen

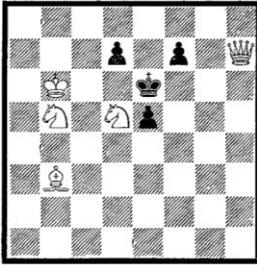
Wozu dient der Bd2? Gewiß nicht zum Mattgeben auf d4, denn 1. d3 scheitert an 1. .... D:d8; auch nicht zum Verstopfen von Linien, vielmehr einfach um die Felder c3 und e3 zu decken. Aber warum dies? Um den sK aufzuhalten, wenn er in die Nähe kommt. Der Schlüssel gibt also vermutlich das Fluchtfeld c4 oder d4. Nun ist er rasch gefunden: 1. Td4! droht 2. Tc4 matt. 1. .... K:d4 2. Le3 matt. Auch der Lg5 weist auf einen Schlüssel mit dem T, denn auf e3 kann er nicht matt setzen, wenn man nicht 1. .... Sc3 erzwingen kann. Vermutlich kommt er also einmal auf e7 zum Wort (sonst wäre er ja überflüssig). Da aber 1. Le7 an 1. .... Lf6 † scheidet, muß der Turm zuerst weg.

Wenn Du die Aufgabe aufgestellt hast, so untersuche folgendes:

1. Die Stellung des sKönigs (siehe Nr. 1). Er kann nicht ziehen, hat also keine Fluchtfelder. Er kann sich auch keines beschaffen.
2. Die Stellung des wKönigs. Die Schachgebote 1. .... T:c6 † und 1. .... D:e3 † sind nicht gefährlich, denn es folgt darauf 2. D:c6 matt bzw. 2. S:e3 matt. Ein Schlüssel mit Sf1 kommt also kaum in Frage, und der Dame müßte, wie dem Te6, das Feld c6 zugänglich bleiben.

3. Wer führt den Schlüssel aus? Vielleicht untersuchen wir besser, wer nicht in Frage kommt: Der wKönig, die beiden S, die wB auch nicht. Die Läufer etwa? Kaum! Also bleiben D und T!

Bevor wir nun den Schlüssel suchen, probieren wir abzuklären, was er bezwecken soll, ob er den Schwarzen in Zugzwang versetzen oder eine Drohung ermöglichen muß. Da bei Zugzwangproblemen auf jeden schwarzen Zug ein Matt möglich sein soll, sind meistens auch nur wenige Zugsmöglichkeiten vorhanden. Die schwarzen Steine sind nicht zahlreich (vor allem wenige Figuren), und die Bauern sind oft gestoppt. Auch Satzspiele können auf den Zugzwang hinweisen, den es dann nur noch zu vervollständigen gilt (siehe Diagramm Nr. 3).



Nr. 3

W. A. Shinkman  
Huddersfield  
College Magazine  
1877

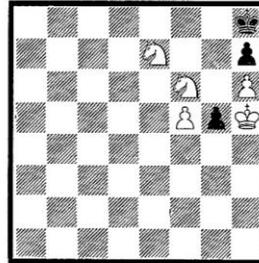
Matt in 2 Zügen

1. ...., e4 2. D:e4 matt; 1. ...., f6 2. Sc7, Sf4 matt. Dual. 1. ...., f5 2. De6, Dg8, Dg6 matt. Trial. Nur auf 1. ...., d6 steht noch kein Matt bereit. Wer den englischen Problemstil kennt, der weiß, daß kein Dual vorkommen darf, geschweige denn ein Trial. Der Schlüssel wird also diese Mängel verhindern und die fehlende Mattwendung ermöglichen. Das Dual ist möglich wegen des Doppelschachs. Stände der L z. B. auf d1, so ginge nur 2. Sc7 matt. Wenn der Sd5 nicht mehr geschützt ist, ist auch das Trial verschwunden; es geht nur noch 2. Dg8 matt. Also muß der L den Schlüssel ausführen und d5 aufgeben. 1. ...., K:d5 wird mit 2. Lb3 matt quittiert. Nun denken wir noch daran, daß sich Schw. mit 1. ...., d6 ein Fluchtfeld verschaffen kann. Denken wir dieses, indirekt, mit 1. La4, so ist die Lösung gefunden.

Solche Satzspiele können sich zwar manchmal als neckische Kobolde entpuppen, indem sie in der wirklichen Lösung gar nicht mehr auftreten, also durch den Schlüssel zerstört werden müssen. Schauen wir nun wieder Nr. 1 an! Handelt es sich hier auch um Zugzwang? Kaum! Schwarz hat viele Steine und daher viele Zugmöglichkeiten. Wir suchen also eine Drohung. Die vielen belanglosen schwarzen Züge werden dann mit ihr abgetan. Welches ist nun der Schlüssel? Da die Dame das Feld c6 «im Auge» behalten muß, bleiben ihr nicht viele Züge übrig: 1. Da8 droht nichts und 1. Dd7 (d8) † ist sehr unwahrscheinlich, denn man empfindet es im allgemeinen als un schön, wenn der Schlüssel eines Problems Schach bietet. Der Autor wählt daher in den seltensten Fällen ein Schachgebot als Schlüssel. Wenden wir uns also dem Turm zu! 1. Te7 kommt nicht in Frage (gibt ja c6 auf) und 1. Td6 bietet Schach. Es bleibt also allein 1. Tf6, und die Drohung ist dann 2. De6 matt.

Für das Suchen des Schlüsselzuges sind noch ein paar Winke von Nutzen: Ein Problemverfasser wird sich hüten, mit dem Schlüssel eine schwarze Figur zu schlagen, denn die Löser finden das unfein. Eine Figur, die nämlich schon im ersten Zug verschwindet, gehört gar nicht in ein Problem hinein. Eine Ausnahme: Manchmal ist der Schlagfall eines schwarzen Bauern direkt durch das Thema bedingt, oder wenigstens das kleinste von

mehreren Uebeln und daher der gegebenste Schlüssel. In diesem Fall vermindert er den Wert des Problems nicht. Das Opfer von weißen Steinen ist hingegen häufig, denn Weiß hat ja meistens ein Uebergewicht an Material und kann es sich leisten. Er hat es deshalb auch nicht nötig, angegriffene Steine mit dem Schlüsselzuge zu retten. Fluchtfelder aub im ersten Zug ist auch verpönt; daher versuche es eher mit Zügen, die Fluchtfelder geben, statt nehmen. Bedenke aber immer, daß der unwahrscheinlichste Zug der beste Schlüssel ist! Wenn nun dieser unwahrscheinlichste Zug eben ein Schlagfall oder ein Schachgebot ist, so ist er doch ein guter Schlüssel. Keine Regel ohne Ausnahme!



Nr. 4

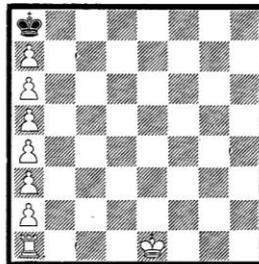
M. Benninger,  
Dietlikon  
SSZ 1944

Matt in 2 Zügen

Als Schlüssel ist natürlich jeder legale Zug von Weiß zulässig, auch der Doppelschritt eines Bauern oder eine Verwandlung auf der 8. Reihe, ja sogar das Schlagen en passant. Jede Problemstellung muß ja theoretisch in einer gespielten Partie entstehen können. Wenn man nachweisen kann, daß der letzte Zug von Schwarz in dieser hypothetischen Partie ein Bauern Doppelschritt gewesen ist, so kann im Schlüssel ein benachbarter weißer Bauer der 5. Reihe en passant schlagen (siehe Diagramm Nr. 4).

1. f:g6 e. p., denn der letzte Zug von Schwarz kann nur g7-g5 gewesen sein.

Auch die Rochade ist im Problem gestattet, wenn K und T auf den entsprechenden Feldern stehen und man nicht beweisen kann, daß einer (oder beide) der betreffenden Steine bereits gezogen hat. Natürlich darf auch hier der K nicht im Schach stehen oder über ein vom Gegner bestrichenes Feld ziehen (siehe Diagramm Nr. 5).



Nr. 5

W. A. Shinkman  
St. Louis Globe  
Democrat 1887

Matt in 8 Zügen

1. 0-0-0!, denn man kann nicht beweisen, daß K oder T schon gezogen haben. 2. Td8 3. Td7 usw. Wenn der Schlüssel gefunden ist, so ist die Aufgabe noch lange nicht gelöst. Es sind alle Abspiele zu kontrollieren, nicht bloß um sich Gewißheit zu verschaffen über die Richtigkeit des Schlüssels, sondern auch um sich einen geistigen Genuß am Variantenspiel zu ermöglichen. Eine Variante entsteht dann, wenn Weiß durch die Züge von Schwarz zu einer andern Fortsetzung als in der Drohung gezwungen wird.

Am besten ist es, wenn man sich dann die Lösungen sofort notiert. Dabei geht man so vor:

1. Die Züge werden numeriert!

2. Die ziehende Figur wird durch ihren großen Anfangsbuchstaben bezeichnet (D, T, L usw.).

3. Das neue Standfeld wird wie üblich durch Buchstabe und Zahl, welche Linie und Reihe angeben, bezeichnet. Das alte Standfeld wird nur dann angedeutet, wenn zwei gleiche Figuren das neue Feld erreichen könnten. Hinter den Schlüssel setzt man die Drohung, oder sagt, daß es sich um Zugzwang handelt. Die vollständige Lösung zu Nr. 1 sieht also so aus:

1. Tf6!, droht 2. De6 matt (Drohvariante).

1. ...., Sc5 2. Sb4 matt.

1. ...., Sf4 2. Be4 matt (Themavarianten).

1. ...., Te7 2. Td6 matt.

1. ...., Te7 2. Df7 (g8) matt (Dual).

1. ...., T:c6 † 2. D:c6 matt.

1. ...., D:e3 † 2. S:e3 matt.

In den Themavarianten verstellen die schwarzen Springer je zwei eigene Figuren. In den beiden folgenden Abspielen verstellen sich Turm und Läufer wechselseitig.

Die vollständige Lösung zu Nr. 3 lautet:

1. La4!, Zugzwang.

1. ...., Bf5 2. Dg8 matt.

1. ...., e4 2. D:e4 matt (Hauptspiele).

1. ...., d6 2. Sbc7 matt.

1. ...., f6 2. Sdc7 matt.

1. ...., K:d5 2. Lb3 matt.

Der Schlüssel gibt ein Fluchtfeld. Die Hauptspiele zeigen schöne, mattraine Schlußstellungen.

Nun will ich diese Anleitung zu kurzen Rezepten zusammenfassen:

### So löst man ein Schachproblem:

1. Schau das Diagramm an!

Offene und verstellte Linien usw. bringen Dich oft schon auf die richtige Spur, auf die Idee der Aufgabe.

2. Stelle das Problem aufs Brett!  
Kontrolliere genau die Zahl der Steine und ob sie alle am richtigen Ort stehen!

3. Untersuche:

a) die Stellung des schwarzen Königs. Hat er Fluchtfelder, oder kann er sich solche beschaffen? Ist darauf schon eine Entgegnung vorhanden?

b) die Stellung des weißen Königs. Sind weiße Figuren gefesselt? Ist er Schachgeboten ausgesetzt? Ist darauf schon ein Matt bereit?

c) ob untätige weiße Figuren da sind! Sie kommen am ehesten als Schlüsselfiguren in Frage.

4. Entscheide ob Zugzwang- oder Drohproblem; Faustregel: Viele (schwarze) Steine = Drohung. Wenige (schwarze) Steine und gestoppte Bauern = Zugzwang.

5. Schlüssel suchen! Bedenke dabei:

a) Kein Schachgebot!

b) Kein Schlagfall (höchstens ein Bauer)!

c) Raube keine Fluchtfelder, gib lieber solche!

d) Rette keine angegriffenen Steine, opfere eher!

Achtung! Ausnahmen gestattet!

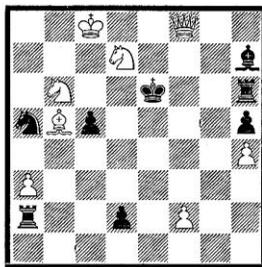
6. Kontrolliere alle Abspiele!

a) Um Dich an ihnen zu erfreuen!

b) Um sicher zu sein, daß Du richtig gelöst hast.

7. Sofort notieren! Nicht zuwarten bis gegen das Ende der Lösungsfrist!

Diese Zusammenfassung wollen wir nun Punkt für Punkt auf nachstehenden gediegenen Dreizüger Nr. 6 anwenden:



Nr. 6

A. Sutter, Zürich  
Grobs Schachkalender 1944

Matt in 3 Zügen

1. Idee nicht ersichtlich. Schnittpunkte auf g6 und c2. Sa5 muß stehen bleiben wegen Lc4 matt.

2. Problem aufstellen.

3. a) Kein Fluchtfeld. Es entsteht eines durch Tf6; darauf folgt D:f6 matt. Die Dame soll also f6 bewachen!

## Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

- b) Keine weiße Figur gefesselt. Im ersten Zug kann Schwarz nicht Schach bieten, aber im zweiten, z. B. 1. ..., d1D 2. ..., D:d7 † oder 1. ..., Le4 2. ..., Lb7 †. Dem muß Weiß vermutlich zuvorkommen mit der Drohung, da noch keine Entgegnung ersichtlich ist.
- c) Lb5 bewacht Sa5. Der weiße König kann sich nicht bewegen wegen Schachgeboten. Der Bf2 ist sehr verdächtig!
4. Keine gestoppten B außer h5, viele schwarze Zugsmöglichkeiten mit Lh7, Ta2, Bc5 und d2. Also eine Drohung suchen, und zwar eine, die im zweiten Zug Schach bietet, um den schwarzen Schachgeboten zuvor zu kommen.
5. Wir untersuchen Züge des verdächtigen Bf2: 1. f4 droht 2. S:c5 matt. Scheitert an 1. ..., Tc2! Also 1. f3 droht ... Ja was denn? Auf 1. ..., d1D z. B. ... Aha! 2. De8 †, Kf5 (verstellt den Lh7) 3. De4 matt. 2. ..., Kd6 3. De5 matt. Um diese Drohung abzuwehren, muß der Lh7 über das Feld f5 hinweg ziehen (antikritischer Zug); dann entstehen die Abspiele:
6. Auf 1. ..., Le4 wirkt die Drohung immer noch. Also 1. ..., Ld3. Darauf folgt 2. L:L, gefolgt von Matt. So geht der L nach c2. Jetzt wirkt aber 2. f4, weil der Turm nicht mehr nach c2 ziehen kann. Der arme L muß also bis nach b1 reisen, und nach 2. f4 folgt – oh Wunder – 3. f5 matt. Das ist offenbar das Hauptspiel. Der antikritische Zug nach b1 über das Feld f5 wird als kritischer Zug über das Feld c2 ausgenützt.

Nun rasch notieren:

7. Lösung zu Nr. 6: 1. f3! droht 2. De8 †, Kf5 3. De4 matt. 2. ..., Kd6 3. De5 matt.
1. ..., Lb1 2. f4, droht 3. S:c5 matt. 2. ..., Tc2 3. f5 matt.
1. ..., Lc2 2. f4, Sb7 3. Lc4 matt.
1. ..., Ld3 2. L:L, droht 3. Lf5 matt. 2. ..., Tf6 3. D:f6 matt.
1. ..., Sc6 2. Lc4 matt.
1. ..., Lg6 (Tf6) 2. D:()f6 matt.
- Das wäre die vollständige Lösung. Es genügt aber, wenn der Löser die Drohung und das Hauptspiel ganz und von den übrigen Abspielen nur die wichtigeren bis zum zweitletzten Zug von Weiß angibt. Das sieht dann etwa so aus:
1. f3!, droht 2. De8 †, Kf5(d6) 3. De4(e5) matt.
1. ..., Lb1(c2) 2. f4, Tc2 3. f5 matt.
1. ..., Ld3 2. L:L usw.

In diesem Sinne soll diese Anleitung benützt werden, und ich hoffe, daß Du, lieber Löser, damit viel Glück hast und Freude erlebst!

Max Benninger

### Dauer-Löser-Wettbewerb

Mit dieser Konkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden.

Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied des SASB sowie jeder Abonnent der SASZ, ferner Gruppen und Sektionen.

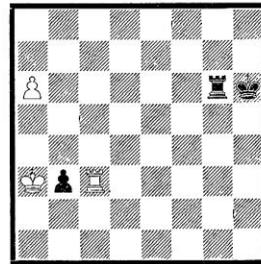
Bedingungen: Die Lösungen müssen jeweils bis zum Lösungstermin im Besitze des Studienteil-Leiters sein.

Bewertung: Für jede richtige Lösung 10 Punkte. Teilweise richtige Lösungen 5–9 Punkte.

Preise: Studienlöser oder Gruppen erhalten nach Wahl bei Erreichung von 300 Punkten fünf Franken in bar oder in Form von Schachmaterial aus unseren Beständen.

Preisberechtigte wenden sich direkt an den Kassier oder Materialverwalter.

### Lösungstermin der heutigen Studien: 16. 4. 1963

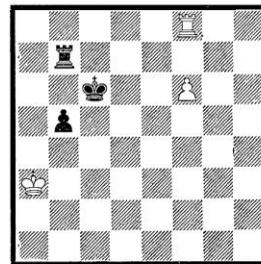


Nr. 815

Henri Rinck

1. Preis  
Bohemia 1906

Weiß zieht und gewinnt

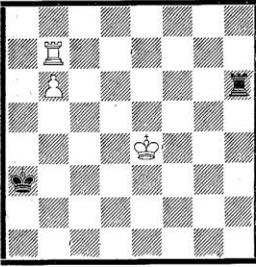


Nr. 816

Herberg

Deutsche Schachzeitung 1942

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 817

Grigorieff

1. Preis  
Schachmaty 1938

Weiß zieht und  
gewinnt

### Zu unseren heutigen Studien

Die Endspiele mit Turm und Bauern kommen in der Praxis am häufigsten vor. Ihr Studium ist daher außerordentlich wichtig. So ist die einhellige Meinung der Meister. – Mieses: u. a. ist für den Schüler äußerst wichtig, einmal weil es öfter vorkommt als die anderen, weil es trotz seiner scheinbaren Einfachheit oft von unendlicher Schwierigkeit ist und die erfahrensten Spieler in Verlegenheit bringen kann. – Réti: u. a. das am häufigsten in der Praxis vorkommende. Infolgedessen ist es unbedingt nötig, dem Studium dieser Endspiele (Studien) besondere Sorgfalt angedeihen zu lassen, wenn man ein guter Schachspieler werden will.

### Lösungen aus Nr. 1, Januar 1963

Nr. 808, G. u. W. Trefz. – Weiß: Kf1, Ta1, Lc1, Bb4 – Schwarz: Kh1, Tg6, Ba6, b5, h2 – Weiß zieht und gewinnt. (In der Diagrammstellung hat sich durch meine Schuld ein Fehler eingeschlichen, auf h2 steht noch ein Bauer. Ich bitte höflich um Entschuldigung. Die korrigierte Aufgabe kann mit den Februar-Lösungen noch eingesandt werden. J. S.)

Nr. 809, Dr. A. Wotawa. – Weiß: Kg1, Ld5, Sc3, Ba2, a5, e4, g3, h2 – Schwarz: Ke8, Dh3, Bb7, g4, h6 – Weiß zieht und gewinnt: Weiß möchte durch Sc3–d5–f4 die schwarze Dame erobern, sieht sich hieran aber durch die Besetzung des Läufers mechanisch gehindert. Der «Hauptplan» muß daher durch einen «Vorplan» vorbereitet werden, der den Wegzug des Läufers (unter Beibehaltung der Stellung beider schwarzen Hauptfiguren) ermöglicht. Die Einleitungszüge: 1. a6!, b:a6 (erzwungen) 2. Lc6†, K bel. erwiesen, daß der Vorplan «gestaffelt» werden muß. 3. Le8!, K:e8 4. Sd5 nebst Sf4 und gewinnt.

Nr. 810, A. P. Kasanzew u. H. M. Kasparjan. – W.: Ke3, Td3, Lb3, Sb8, Bf7 – Schwarz: Ka8, Ta7, La3, Bb2 – Weiß zieht und gewinnt: Die partiegemäße Lösung geht nach der Einleitung 1. Sd7!, b1D 2. Ld5†, Db7 3. Tb3, Ld6 (es drohte L:b7† nebst T:a3†) von dem Gedanken aus, daß sich Weiß nach dem Tausch auf b7 ein Turmschach auf der a-Linie sichern muß. Dies wird wie folgt bewerkstelligt: 4. Lg2! Weiß hat in erster Linie darauf zu achten, daß sein König im Fall von Turmbewegungen nicht durch ein feindliches Turmschach bedroht wird; dann würde das ganze Gebäude zusammenbrechen, weil der schwarze König das Fluchtfeld a7 erhielt. – Zu diesem Zweck muß sich der weiße König in die Nähe seines eigenen Turmes begeben, ohne daß er durch Schachgebote der Dame gestört wird. Ob im übrigen an dieser Stelle auch 4. Lh1 zulässig ist? 4. ...., Le7. Schw. seinerseits muß zuwarten. 5. Kd3, Ld6 6. Kc3, Le7 7. Ld5, Ld6 8. Kb2! Nun, da der Läufer wieder auf d5 steht, braucht sich Weiß um ein Tschach keine Sorge mehr zu machen: (8. ...., Ta2† 9. K:a2!, D:d5 10. Sb6† mit Damengewinn) 8. ...., Le7 9. Kb1!, Ld6 10. Tb2!, Le7 11. Kc2! Er weicht von der b-Linie, um L:b7† zu ermöglichen. 11. ...., Ld6 12. L:b7†! (endlich!) 12. ...., T:b7 13. Ta2†, Ta7 14. Sb6†!, Kb8 (7) 15. T:a7, K:a7 16. Sc8† und gewinnt.

Es ist bemerkenswert, daß der schwarze Läufer auch verloren gegangen wäre, wenn er nicht auf d6, sondern auf e7 stünde.

Nr. 811, J. Hasek. – Weiß: Kb7, Sd8, Sh8, Ba3, b4, c3 – Schwarz: Kb5, Bc7, d7, f4 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Sd8–c6! Ein herrlicher Zug! (f4–f3? 2. Sd4†) 1. ...., d7:c6 2. Sg6, f3 3. Sf4, f2 4. Sd3, f1D – und jetzt soll Weiß aufgeben? Nein! 5. Sdb2! Jetzt kann Schwarz samt seiner neuerstandenen Königin die Waffen strecken. Weiß droht 6. a4 und c4 matt – und weil der schwarze Bauer auf c6 den weißen König schützt, kann die schwarze Dame nicht eingreifen. Eine prächtige Studie, die jeden Schachfreund entzücken muß!

### Richtige Lösungen aus Nr. 1, Januar 1963

André Flury, Zürich, 40 P. (82 P.); Jul. Bertschinger, Horgen ZH, 10 P. (70 P.); Fritz Röthenmund, Bern, Nr. 11/62 50 P. (205 P.); Emil Molter, Langnau ZH, 10 P. (210 P.); Roger Simonet, Zürich, 20 P. (234 P.); Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich: W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger, 20 P. (65 Punkte).

### Die Studie in den SASB!

# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

47. ...., T:a4 48. h4†, Kf5

Auf 48. ...., Kf6 folgt 49. Tb7!, Ta5 50. Kg4, b5 51. f4, a6 52. Tb6†, Kf7 53. Tb7† und Weiß muß Remis erreichen können.

49. Tf7†, Ke5 50. Tg7

Die Verteidigung stützt sich voll und ganz auf die Anfälligkeit von g6 und a7.

50. ...., Ta1 51. Kf3

Natürlich nicht 51. T:g6?, Tg1†.

51. ...., b5

Nun erzwingt Weiß auf einfache, aber dennoch schöne Art Remis. Schwarz hätte 51. ...., Kd5! versuchen müssen. Botwinnik gibt dazu die folgenden Varianten: 52. T:g6, b5 53. Ke2, Kc4 54. h5, b4 55. Tg4† und nun:

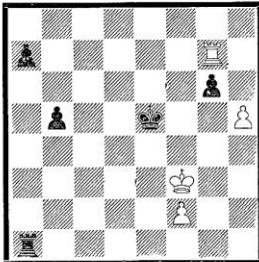
- 1) 55. ...., Kb5 56. Kd3 und der weiße König erreicht rechtzeitig den Damenflügel;
- 2) 55. ...., Kb(c)3 56. Th4 und Weiß hat nichts mehr zu befürchten.

Soweit Botwinnik. Hans Kmoch hat sich in CHESS REVIEW ebenfalls mit dieser Stellung beschäftigt. Er gibt an, daß Schwarz nach 51. ...., Kf5 52. Tf7†, Ke6! 53. Tg7 (53. Tb7, Kd5!) 53. ...., b5! 54. T:g6†, Kf7 vortreffliche Gewinnchancen behalten hätte. Nach 55. Tg5, b4 56. Tb5, a5 57. Ke5 ist aber nicht zu sehen, wie Schwarz weiterkommen kann.

52. h5!

(Diagramm)

Nun geht der schwarze b-Bauer verloren und damit ist das Remis dann eine Tatsache.



52. ...., Ta3†

53. Kg2, g:h5

Er hat leider keine Wahl.

54. Tg5†, Kd6 55. T:b5

Im allgemeinen ist das Endspiel mit zwei Randbauern auch ohne das Vorhandensein des Bf2 nicht zu gewinnen. Es dauert nun auch nicht mehr lange, bis Fischer sich mit der Erkenntnis, daß ihm sein großer Rivale diesmal entschlüpft ist, versöhnt.

Es folgte noch:

55. ...., h4 56. f4, Kc6 57. Tb8, h3† 58. Kh2, a5

59. f5, Kc7 60. Tb5, Kd6 61. f6, Ke6

62. Tb6†, Kf7 63. Ta6, Kg6 64. Tc6, a4

65. Ta6, Kf7 66. Tc6, Td3 67. Ta6, a3

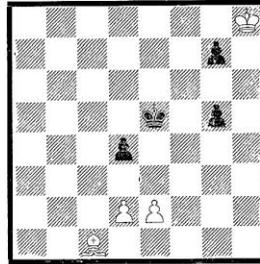
68. Kg1, Remis gegeben

Trotz einiger klar nachweisbarer Fehler ein prachtvoller Kampf, der zwei großen Gegner würdig!

(Euwe, Schach-Archiv)

## Dauer-Löser-Wettbewerb

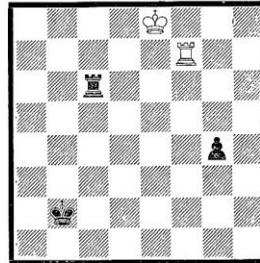
(Bedingungen siehe SASZ Nr. 3, März 1963)



Nr. 818

Dr. E. Paoli, Italien  
«Sah» 1948

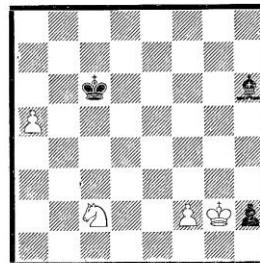
Weiß zieht und gewinnt



Nr. 819

N. D. Grigoriew  
«64» 1937, 4. Preis

Weiß zieht und hält remis



Nr. 820

R. Réti  
«Hastings and St. Leonards Post»  
1922

Weiß zieht und gewinnt

## Zu unseren heutigen Studien

Nr. 818. Der italienische Studienkomponist Dr. E. Paoli ist ein Schachidealist reinsten Geblüts: Nicht nur gehört er als mehrmaliger Landesmeister zu den stärksten Spielern Italiens; er organisiert Schachturniere und – komponiert Studien! Ideenreich, so zeigt diese Studie einen durchaus unkonventionellen Damenfang.

Nr. 819. Der russische Schachmeister Nikolaj Dimitrjewitsch Grigoriew (1895–1938) gilt mit Recht als der Klassiker des Bauernendspiels. Er hat der Schachwelt eine große Zahl wahrer Perlen der Studienkunst hinterlassen. Wir zeigen eine Turmstudie von ungewöhnlicher Tiefe. Aber sehr lehrreich. Wir sekundieren die Verführung: 1. Tf4 ♀, g3 (1. ...., Tg6 ♀ 2. Kf7 usw.) 2. Tg4, Tc3 3. Kf7, Kc2 4. Kg6, Kd2 5. Kh5, Ke2 6. Kh4, Kf2 7. Kh3, Tf3! 8. Tg8 (oder Ta4, g2 †) 8. ...., Tf7 und gewinnt. 1. Tg7 ♀ wird – einfacher – durch 1. ...., Tc4 2. Kd7, Te4! 3. Kd6, Kc3 4. Kd5, Kd3 widerlegt, – und 1. Tf1 ♀ endlich hat nach 1. ...., Tc1! 2. Tf5, Kc2! (2. ...., Kc3 ♀ würde die zum Remis führende Antwort 3. Tf4! ermöglichen) 3. Tf4, g3 4. Tg4, Tg1 keinen besseren Erfolg. – Die Lösung entwickelt sich – mit einem winzig scheinenden Unterschied! – genau so wie die erste Verführung. Bitte lieber Löser!

Nr. 820. Der ungarische Großmeister des praktischen Spiels R. Réti ist nur 40 Jahre alt geworden; er starb 1929. Réti hat der Schachwelt viele hochwertige Meisterpartien hinterlassen; mehr aber noch lebt er in seinen Studien fort, in denen er reines vom Tageskampf am Schachbrett unberührtes Künstlertum entfaltet hat. Die Lösung dieser Studie umfaßt nur zwei Züge!

**Lösungstermin: 16. 5. 1963**

**Lösungen aus Nr. 2, Februar 1963**

Nr. 812, F. Lazard. Weiß: Kc6, Sc7, Sf7, Bg8 – Schwarz: Kc4, Tg2, Le3, Lg6 – Weiß zieht und gewinnt: Nach den in der Vorbesprechung sekundierten Zügen 1. Se5 †, Kd4 2. g8D, Le4 † folgte 3. Kd6, T:g8. Das ist die Kombination von Schwarz. – Aber dies ist die von Weiß: 4. Sb5 † matt!

Nr. 813, Dr. G. Grzeban. Weiß: Kh3, Tg1, Lf1, Sc3, Sg4 – Schwarz: Ke1, Be2, e3, f2, f4 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Th1 (erzwungen, wie leicht zu sehen ist) 1. ...., e:f1D † 2. T:f1 †, K:f1. Das war die Einleitung, – und jetzt sehen wir das klassische Zweispringermatt: 3. Sh2 † mit zwei Varianten: 3. ...., Kg1 4. Se2 †, Kh1 5. Sf1, f3 6. Sf:g3 †. Oder 3. ...., Ke1 4. Sf3 †, Kf1 5. Kh2, e2 6. Kh1, e1D 7. Sh2 †. – Immer wieder werden dem alten Thema neue Seiten abgewonnen.

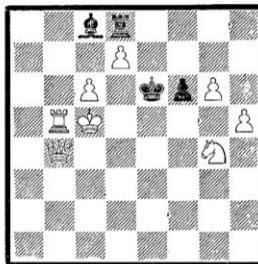
Nr. 814, P. Heuäcker. Weiß: Kd8, Tc6, Sa4 – Schw.: Ka5, Sb8, Ba6, e3 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Tc4!, e2 2. Sb2! mit zwei gleichwertigen Abspielen: 2. ...., Sc6 † 3. Kc7!, e1D 4. Tc5 †!, Kb4 5. Sd3 †! oder 2. ...., e1D 3. Tc5 †, Kb6(!) 4. Sa4 †!, Kb7 5. Tc7 †, Ka8 6. Sb6 † † matt!

Lösung Studie Nr. 808, Januar 1963: 1. Lg5! (mit der bekannten Folge) 1. ...., T:g5 2. Kf2 †, Tg1 3. Tf1!, a5 4. b:a5 usw.

## Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

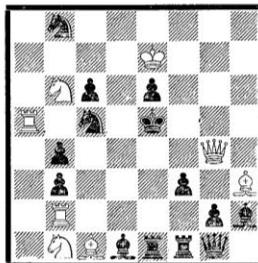
### 12 Urdrucke



Nr. 2768

H. Angeli, Bern

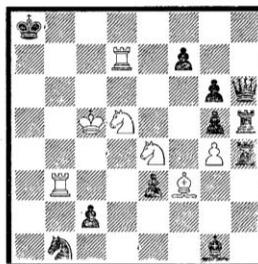
Matt in 2 Zügen



Nr. 2769

E. Groß, Gaustadt

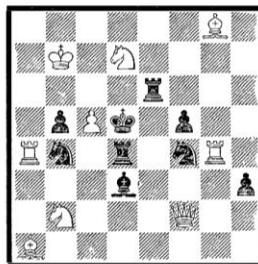
Matt in 2 Zügen



Nr. 2770

F. Chlubna, Wien

Matt in 2 Zügen



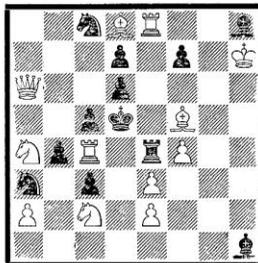
Nr. 2771

T. H. Amirow  
UdSSR

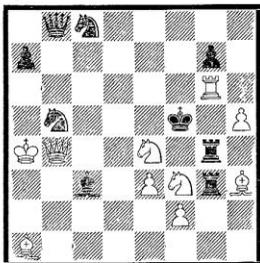
Matt in 2 Zügen



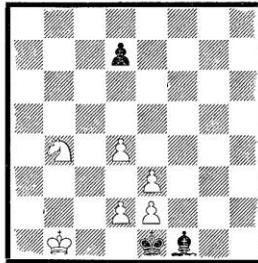
Nr. 2772  
J. Klun  
Buer-Hassel  
Matt in 2 Zügen



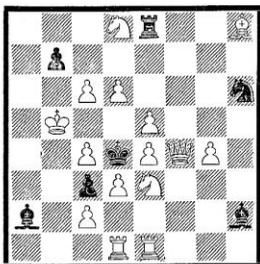
Nr. 2777  
T. H. Amirow  
UdSSR  
Matt in 3 Zügen



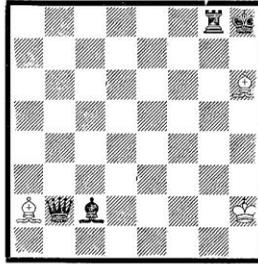
Nr. 2773  
J. C. Morra  
Argentinien  
Matt in 2 Zügen



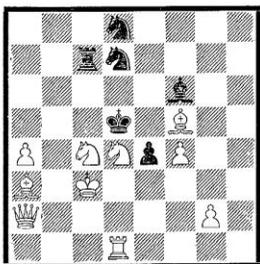
Nr. 2778  
F. S. Bondarenko  
UdSSR  
Hilfsmatt  
in 4 Zügen



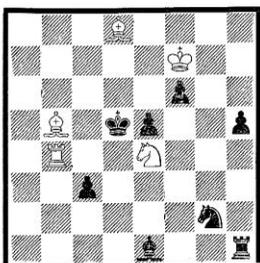
Nr. 2774  
E. Groß, Gaustadt  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2779  
A. V. Toger  
UdSSR  
Hilfsmatt  
in 2 Zügen



Nr. 2775  
H. Angeli, Bern  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2776  
F. Chlubna, Wien  
Matt in 3 Zügen

### Lösungen aus Nr. 1, Januar 1963

Nr. 2751, Morra. 1. Dh5 !, Zugszwang

Nr. 2752, Amirow. 1. Kf1 !

Nr. 2753, Groß. 1. Lc5 !

Nr. 2754, Ahues. 1. Sc3 ?, g3 ! 1. Sf6 ?, L:e3 !

1. Sc7 ?, Th8 ! 1. Sb6 ?, Ta1 !

1. Sb4 !, g3 2. T:c2 ♣ 1. ..., L:e3 2. Tf6 ♣

1. ..., Th8 2. Tc8 ♣ 1. ..., Ta1 2. Ta6 ♣

In 4 Verführungen weiße Selbstbehinderungen einer Batterie.

Nr. 2755, Morra. 1. Lf4 !

Nr. 2756, Fehlmann. 1. Se4 !

1. ..., Kd5 2. Lb5, Kd4 3. Td7 ♣

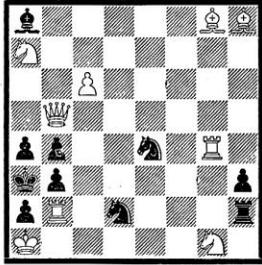
1. ..., Kd5 2. Lb5, K:e6 3. Lc4 ♣

Nr. 2757, Gfeller.

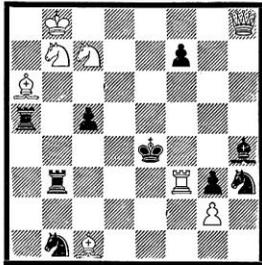
Nr. 2758, Chlubna. 1. Df2 ! mit diversen Ver- wandlungen.

# Problemteil

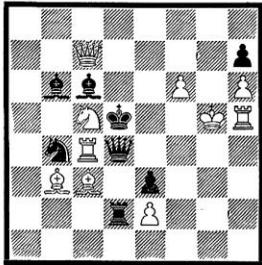
Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern



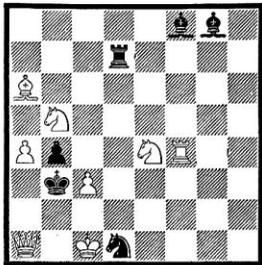
Nr. 2780  
J. Klun  
Buer-Hassel  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2781  
J. C. Morra  
Argentinien  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2782  
T. H. Amirow  
UdSSR  
Matt in 2 Zügen

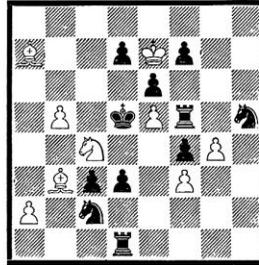


Nr. 2783  
F. Chlubna, Wien  
Matt in 2 Zügen

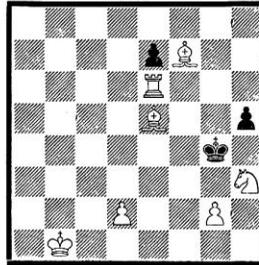


Nr. 2784/85  
E. Groß, Gaustadt  
Matt in 2 Zügen

In Nr. 2785 wird der T von h6 nach h4 versetzt.



Nr. 2786  
F. Chlubna, Wien  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2787  
T. H. Amirow  
UdSSR  
Matt in 3 Zügen

Gruppe A löst bis und mit Nr. 2785, Gruppe B und allfällige Lösergruppen bis und mit Nr. 2787.

## Löserstand

Der Löserstand per 20. April 1963 lautet:  
Gruppe A: Iltensohn 159, Kappenthuler 137, Hafen 75.  
Gruppe B: Molter 129, Frey 103, Angeli 52.

## KORRIGENDA

In Nr. 2768 muß der weiße K auf c4 stehen! Es handelt sich hier nicht um einen Fehler des Komponisten, sondern um einen Druckfehler.

## DIVERSES

Verschiedene Anfragen beschäftigen sich mit dem Inhalt von Problem Nr. 2772. Es sei darauf hingewiesen, daß hier nicht der Inhalt ausschlaggebend ist, sondern die 36 (!) Verführungen.

## PROBLEMLEITUNG

Mit der heutigen Nummer verabschiedet sich der Problemler von Komponisten und Lösern. Herzlichen Dank allen, die mich in meinen Bestrebungen unterstützten. Ich bitte alle, dieses Vertrauen auf meinen Nachfolger, Michael Terebesi, Tödi-straße 20, Wallisellen ZH, zu übertragen.

## Rückblick

Im Jahre 1962 wurden total 94 Probleme publiziert, wovon 18 Nachdrucke sowie 76 Urdrucke. Die Urdrucke verteilen sich auf 13 Länder mit 24 verschiedenen Autoren. Es wurden publiziert 54 Zweizüger, 28 Dreizüger, 2 Vier- und Mehrzüger, 3 Selbstmatt, 3 Hilfsmatt und 4 Bedingungsangaben. Es liegt nunmehr an den Preisrichtern, den beiden Meistern Benninger und Terebesi, ihres Amtes zu walten und aus dem wiederum recht internationalen Strauß die besten Blüten herauszupflücken. Der Schweizerische Arbeiterschachbund hofft, dieses internationale Forum nicht nur erhalten, sondern sogar noch erweitern zu können.

r.

## Lösungen aus dem Februar-Heft 1963

Nr. 2759, Groß: 1. Te-c6 ? droht Sd6, Sd8, Sc5 2. Le6, Ta6 (:), T6c5 (:), aber Sd4 ! 1. Te-e4 ? droht Sd8, Se5, Sd4 2. Le6, Te5 (:), Ted4 (:), aber Sc5 ! 1. Tc-c6 ? droht Sa5, Sd2, Sd6 2. Bc4, Tc5, Tc:d6 ♣, aber Se5 ! 1. Tc-e4 ? droht Sa5, Sd2, Se5 2. Bc4, Td4, T4:e5 ♣, aber Sd6 ! 1. Sd4 ?, S:g5 droht 2. Lf3, aber Sd6 ! Lösung: 1. Tf4 ! droht Sa5, Sd2, Sd6, Se5 2. Bc4, Td4, Td6 (:), ♣. (Nebenlösung: 1. Td4 † und 1. Tc5 †)

Nr. 2760, Morra: 1. Db4 droht De4 ♣.

Nr. 2761, Chlubna: 1. Df7 droht Sg5 ♣. Zwei Mattwechsel (K) und 5 (!) Fesselungsmatts. (Nebenlösung: 1. D:e5 † und 1. T:f4 †)

Nr. 2762, Ellerman: 1. Tc2 !

Nr. 2763, Ravenscroft: 1. Ke3 !

Nr. 2764, Ahues: 1. Sf4 !

Nr. 2765, Amirow: 1. b4 !

Nr. 2766, Zahunov: 1. Lh6 !

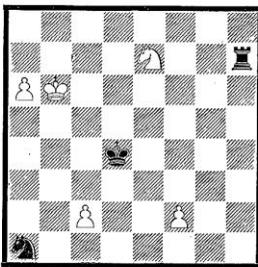
Nr. 2767, Buchwald: 1. Sb5 ! (Nebenlös.: 1. Lc3 !)

## Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf

## Dauer-Löser-Wettbewerb

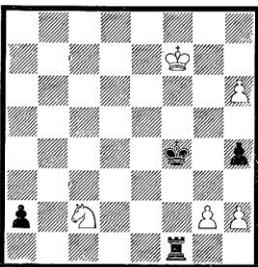
(Bedingungen siehe SASZ Nr. 3, März 1963)



Nr. 821

F. S. Bondarenko  
UdSSR

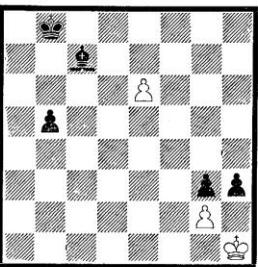
Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 822

F. S. Bondarenko  
UdSSR

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 823

F. S. Bondarenko  
UdSSR

«Lelo», 1961  
3. Lob

Weiß zieht und  
gewinnt

## Zu unseren heutigen Studien

Aus einer Zuschrift (russisch ?!) von F. S. Bondarenko, UdSSR, entnehmen wir Nr. 821 und Nr. 822. «Hübsch und lehrreich das jeweilige zwangsläufige Hinlenkungsmanöver!» In beiden ist es offensichtlich, daß der vorgeschobene Bauer a6 und h6 den siegverbürgenden Machtfaktor darstellen. Weiß wird versuchen (und Schwarz wird zu verhindern versuchen), daß dieser Bauer zur

Umwandlung kommt. Mit einem feinen Lenkungsmanöver sichert Weiß die Umwandlung und damit den Gewinn. In Nr. 823 gelingt es Weiß, nach 1. e7, h2(!) 2. e8D† Schwarz in Zugzwang zu bringen und dadurch den Bg3 zu erobern.

**Lösungstermin: 16. Juni 1963**

### Richtige Lösungen aus Nr. 2, Februar 1963

(Nachtrag) Ernst Spiegel, Wangen bei Olten 25 P. (267); F. Maurer, Neuenhof AG 25 P. (110 P.); Roger Simonet, Zürich 30 P. (264 P.) + Nr. 808 10 P. (274 P.); A. Flury, Zürich 40 P. (808 + Nr. 12/62) 50 P. (172 P.); Jul. Bertschinger, Horgen ZH 30 P. (808) (100 P.); Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich (W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger) 30 P. (95 P.); Albert Will Nr. 1, Januar 1963 30 P. (148 P.) und Nr. 2, Februar + 808 40 P. (188 P.)

### Lösungen aus Nr. 3, März 1963

Nr. 815, Rinck. Weiß: Ka3, Tc3, Ba6 — Schwarz: Kh6, Tg6, Bb3 — Weiß zieht und gewinnt: 1. Tch3†, Kg7 2. Thg3!, T:g3 3. a7, Tg1 4. Kb2, Tg2† 5. K:b3, Tg3† 6. Kb4, Tg4† 7. Kb5, Tg5† 8. Kb6, Tg6† 9. Kb7 und gewinnt. Oder falls: 1. Tch3†, Kg7 2. Tg3!, T:g3 3. a7, Kf6 4. a8D, Kf5! 5. Dd5†, Kf4 6. Dd4†, Kf5 7. Kb2, Tf3! 8. Kc1, Tg3 (wenn 8. ...., Tf† 9. Kd2, b2 10. Dd3† nebst D:f1) 9. Kd1, Kg5 (wenn 9. ...., b2 10. Kc2! Tg2† 11. Kb1, Th2 12. Dd6) 10. Ke1 (oder 10. De4) 10. ...., Tf3 11. Ke2, Th3 12. Kf1, Th1† (wenn 12. ...., Tg3 13. Kf2) 13. Kg2, Tb1 14. De5†, Kh6! 15. Df6†, Kh5 (h7) 16. Df5† nebst D:b1 und gewinnt.

Nr. 816, Herberg. Weiß: Ka3, Tf8, Bf6 — Schwarz: Kc6, Tb7, Bb5 — Weiß zieht und gewinnt: 1. f7, b4† (1. ...., Ta7† 2. Kb3, Tc7 3. Kb4) 2. Ka4! (2. Kb3?, Kb5! remis; 3. K bel., b3 4. K:b3, Kc5† 5. Kc3, Tc7 6. Kd3, Td7† nebst Kd6 und Ke7) 2. ...., Ta7† (2. ...., Kb6 3. K:b) 3. Kb3! (K:b4?, Tc7 remis; 4. Ka4, Kc5 5. Kb3, Tb7† und c7) 3. ...., Tc7 4. K:b4, Tb7† Zugzwang; 5. Kc4, Tc7 6. Kd4 und gewinnt.

Nr. 817, Grigorieff. Weiß: Ke4, Tb7, Bb6 — Schwarz: Ka3, Th6 — Weiß zieht und gewinnt: 1. Ta7†, Kb4 2. b7, Tb6 3. Kd4! (3. Kd5?, Kb5 remis) 3. ...., Td6† (3. ...., Kb5 4. Kd5, Kb4 5. Ta1!, Kc3 6. Tc1†, Kb2 7. Tc7, Kb3 8. Kd5! (8. Kd4?, Tb5! remis; 9. Te7, Kb4 10. Te1, Ka3 11. Ta1†, Kb2 12. Ta7, Kb3 13. Kd3, Tb4; oder 13. Ke4, Kc3) 8. ...., Kb4 (8. ...., Ka4 9. Kc5) 9. Tc1!, Ka3 10. Ta1†, Kb2 11. Ta7, Kb3 12. Kc5 und gewinnt.

Diese Studien haben wir mit der freundlichen Genehmigung des Verlags, dem hervorragenden Standardwerk von A. Chéron: Lehr- und Handbuch der Endspiele (3 Bände) entnommen. Erschienen im Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin-Frohnau. — Wir können diese drei Bände mehr als empfehlen: «Der goldene Schlüssel für die Endspiel-Kunst!»

### Richtige Lösungen aus Nr. 3, März 1963

Albert Will, Zürich, 30 P. (218 P.); Ernst Spiegel, Wangen bei Olten, 26 P. (293 P.); Emil Molter, Langnau ZH, 25 P. (235 P.); Walter Engler, Goldach SG, 20 P. (85 P.). Wir begrüßen zwei neue Löser: Robert Finger, Thun, 30 P., und A. Brauchli, Rorschach, 30 P. — André Flury, Zürich, 30 P. (202); Fritz Röhrenmund, Bern, 40 P. + (Nr. 808) (245 P.); Roger Simonet, Zürich, 28 P. (302 P.), preisberechtigt! Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich 40 Punkte + (Nr. 808) (135 P.).

### Aufruf

Schachfreunde, die sich für die Leitung des Studienteils interessieren, belieben sich mit dem Präsidenten, E. Bärtschi, Reinacherstraße 268, Basel (Tel. 061 / 35 38 39), oder dem Studienteil-Leiter in Verbindung zu setzen.

## Regionen und Sektionen

### REGION AARAU

Im März wurden unsere Wanderpreisturniere 1961/62 abgeschlossen. Nachdem in der A-Gruppe am Anfang die Kräfte eher etwas ausgeglichen waren, vermochte sich die spielstarke Mannschaft der Badener gegen das Ende zu deutlich abzusetzen, so daß das Schlußresultat nun wie folgt lautet: 1. Baden 31 Punkte, 2. Aarau 24, 3. Brugg 23½, 4. Olten 17½. In der B-Gruppe blieb die Frage nach dem Sieger bis zuletzt offen. Nachdem aber Baden ge-

33. Ceccaroni Rolf, Altstetten	3	19. Hühnli Alfred, Gurten Bern	3
34. Brunner Fritz, Zollikofen	3	20. Roth Werner, Herisau	3
35. André Trudi, Zollikofen	3	21. Bucher Kurt, Altstetten	3
36. Gerdes Heinz, Einzelmitglied	3	22. Liver Hans, Herisau	3
37. Nick Hans, Flamatt	2 1/2	23. Zehnder Alfred, VBZ	3
38. Ritter Karl, Riesbach	2 1/2	24. Baumann Willi, ASV Basel	2 1/2
39. Weber Julius, Rheinfelden	2 1/2	25. Müller Bernhard, Friesenberg	2 1/2
40. Meyer Erich, Bern Schachfreunde	2 1/2	26. Wettstein Hans, Friesenberg	2 1/2
41. Schmid Walter, Rheinfelden	2 1/2	27. Huber Richard, Sihlfeld	2 1/2
42. Pfluger Erwin, ASV Basel	2 1/2	28. Segessemann Bruno, Gurten Bern	2 1/2
43. Baumgartner Peter, Biel	2 1/2	29. Lüthy Kurt, Einzelmitglied	2
44. Spring Werner, Kirchberg	2 1/2	30. Hischier Erwin, Pratteln	2
45. Fankhauser Rudolf, Bern Schachfreunde	2 1/2	31. Indermaur Hans, Winterthur	2
46. Lehmann André, Kirchberg	2 1/2	32. Ruesch Jakob, Herisau	2
47. Schirmer Hans, Schwamendingen	2 1/2	33. Martin Emanuel, Gurten Bern	2
48. Deleurant René, Friesenberg	2 1/2	34. Suter Alfred, Schwamendingen	2
49. Steinhauser Walter, Zollikofen	2 1/2	35. Neumann Günter, Chur	2
50. Egli Ernst, Riesbach	2	36. Reck Gottlieb, Bantiger	2
51. Eberhard Erwin, Riehen	2	37. Müller Willy, Basel-Post	2
52. Ellenberger Max, Bümpliz	2	38. Scartazzini Alexis, Bümpliz	2
53. Häfliger Alois, Luzern	2	39. Leder Peter, Rheinfelden	2
54. Schibli Max, Wallisellen	2	40. Leu Roger, Altstetten	2
55. Engler Walter, VBZ	2	41. Kobel Ernst, Flamatt	2
56. Buholzer Rudolf, Brugg	2		
57. Läubli Hermann, VBZ	2		
58. Pieren Walter, BVV	2		
59. Burkhard Peter, Gurten Bern	2		
60. Wettstein Alex, Gurten Bern	2		
61. Kobel Marcel, Flamatt	2		
62. Petschen Viktor, Bümpliz	2		
63. Künzler Arthur, Wallisellen	2		
64. Hauser Max, Friesenberg	2		

Es folgen noch 22 Spieler mit weniger als zwei Punkten. In die Klasse B steigen auf die Spieler mit 70 % Gewinnpunkten, also bis und mit 18. Rang. Die Qualifikation C1 erhielten die Spieler vom 19. bis 36. Rang.

#### Klasse D (58 Teilnehmer, 5 Partien)

<b>1. Bötschi Hans Rudolf, Schwamendingen</b>	<b>5</b>
2. Rutishauser Ernst, Caro-Kann	5
3. Szekely Attila, St. Gallen	4
4. Wenziker Hans, Wiedikon	4
5. Barvas Phillip, Friesenberg	4
6. Flodin Adolf, Friesenberg	3 1/2
7. Schmutz Hans, VBZ	3 1/2
8. Frank Ferd., jun., Alte Sektion	3 1/2
9. Gianoli Alex, BVV	3 1/2
10. Sigrist Franz, Chur	3 1/2
11. Maurer Walter, Caro-Kann	3 1/2
12. Denkinger Heinz, Schwamendingen	3 1/2
13. Tockner Adolf, Bern Schachfreunde	3 1/2
14. Schrei Georg, Einzelmitglied	3
15. Stutz Peter, Friesenberg	3
16. Heutschi Paul, Friesenberg	3
17. Bächli Herbert, Schaffhausen	3
18. Frei Max, Caro-Kann	3

Es folgen noch 17 Spieler mit weniger als zwei Punkten. In die Klasse C steigen auf die Spieler bis und mit dem 13. Rang. Die Qualifikation D1 erhalten die Spieler vom 14. bis 23. Rang. Der Spielleiter Fritz Zbinden

#### Rangliste des Problemlösungsturniers

Burgener Albert, Problemmeister  
des SASB 1963/64

Zu lösen waren zwei Zweizüger, davon einer mit einer thematischen Verführung. Es beteiligten sich 15 Problemlöser. Ein Löser löste beide Probleme richtig und gab die thematische Verführung beim zweiten Stück richtig an. Beide Probleme richtig lösen (ohne Angabe der Verführung) 9 Problemfreunde. Die übrigen lösten mindestens eine Aufgabe richtig.

Rangliste: **1. Burgener Albert, Luzern, 41 Punkte;**  
2. Blaser Andreas, Eisenbahner, 32 P.; 3. Siegrist Franz, Chur, 31 P.; 4. Groß Paul, St. Gallen, 30 P.; 5. Huber Richard, Sihlfeld, 26 P.; 6. Diethelm Fritz, Basel, 23 P.; 7. Thommen Hans, Basel, 25 Punkte (schlechtere Zeit); 8. Szekely Attila, St. Gallen, 22 P.; 9. Schrei Georg, Einzelmitglied, 18 Punkte. Nur eine Aufgabe richtig gelöst, nicht mehr klassiert: Schibli Max, Bonomi Lino, Nußberger Paul, Dammroff Siegfried, Hellstern Martha und Erlenschbach Paul.

Der Problemlöser: M. Terebesi

# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

Mit dieser Konkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden.

Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied des SASB sowie jeder Abonnent der SASZ, ferner Gruppen und Sektionen.

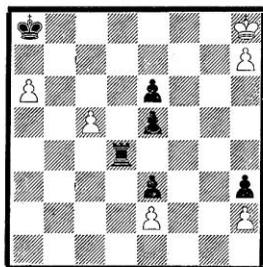
Bedingungen: Die Lösungen müssen jeweils bis zum Lösungstermin im Besitze des Studienteil-Leiters sein.

Bewertung: Für jede richtige Lösung 10 Punkte. Teilweise richtige Lösungen 5 bis 9 Punkte.

Preise: Studienlöser oder Gruppen erhalten nach bei Erreichung von 300 Punkten 5 Franken in bar oder in Form von Schachmaterial aus unseren Beständen.

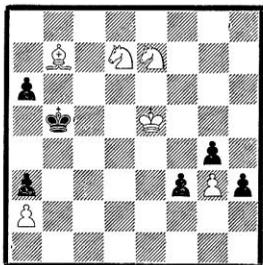
Preisberechtigte wenden sich direkt an den Kassier oder Materialverwalter.

**Lösungstermin der heutigen Studien: 31.7.1963**



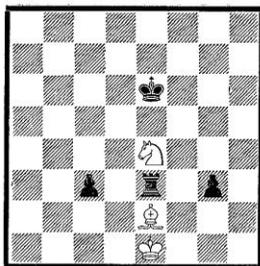
Nr. 824  
G. Bernhardt  
Frankenau  
Schach-Echo 1963

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 825  
E. Hufendiek  
Oberhausen-Sterkrade  
Schach-Echo 1963

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 826  
W. Keym, Alzey  
«Wormser Zeitung» 1962  
Weiß zieht und hält remis

Zu unseren heutigen Studien

Nr. 824 hat endspielhaftes Gepräge und ist wohl leicht zu lösen.

Nr. 825 ist allerdings schwieriger. Gegen die gefährlichen Freibauern hilft nur ein Mattangriff, bei dem es nicht ohne «Tricks» abgeht.

Nr. 826. Diese Studie ist eine Widmung an den Studienredaktor vom «Schach-Echo». Sie hat lehrreichen endspieltheoretischen Hintergrund. Daß der Springer ziehen muß, leuchtet ein, vier Züge hat er, und nur einer davon ist richtig; – aber welcher ?!

## Lösungen aus Nr. 4, April 1963

Nr. 818, Paoli. Weiß: Kh8, Lc1, Bd2, e2 – Schwarz: Ke5, Bd4, g5, g7 – Weiß zieht und gewinnt: 1. d3, g4 (nicht 1. ...., Kf5 ? 2. Lb2! nebst e3) 2. e3! (Nach 2. Lb2 ?, Kd5! ist Weiß am Ende seines Lateins) 2. ...., g3 (oder 2. ...., Kd5 3. e4†, Ke5 4. Ld2 (g5), g3 5. Le1 (h4), g2 6. Lf2 und gewinnt). 3. Lb2, g2 4. L:d4†, Kd5 erzwungen 5. La7! Sehr schön! 5. ...., g1D 6. e4† mit Gewinn der Dame.

Nr. 819, N. D. Grigoriew. Weiß: Ke8, Tf7 – Schwarz: Kb2, Tc6, Bg4 – Weiß zieht und hält remis: 1. Tf5!, g3! (Dies ist stärker als 1. ...., Kc3 worauf Weiß mit 2. Tg5, Tc4 3. Kf7, Kd3 4. Kg6, Ke3 5. Kh5, Kf3 6. Kh4, Tf4 7. Ta5!, g3† 8. Kh3 verhältnismäßig leicht Remis macht). 2. Tg5, Tc3 3. Kf7, Kc2 4. Kg6, Kd2 5. Kh5, Ke2 6. Kh4, Kf2 7. Kh3, Tf3! Ja, wo ist denn eigentlich der Unterschied?! 8. Tg4! Das ist er! (In der ersten Verführung war Weiß in dieser Stellung am Zuge, mußte 8. Tg8 oder einen anderen Zug auf der g-Linie tun und war nach 8. ...., Tf7! verloren.) Jetzt aber folgt auf 8. (Tg4) Tf7 die glänzend studienhafte Antwort 9. Tf4†! und nach 9. ...., Tf4 ist Weiß patt!

Nr. 820, Réti. Weiß: Kg2, Sc2, Ba5, f2 – Schwarz: Kc6, Lh6, Bh2 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Sd4†!, Kc5 (aussichtslos wäre 1. ...., Kb7 2. K:h2, Ka6 3. Sb3, Lf4† 4. Kh3, Kb5 5. Kg4 usw. und Weiß gewinnt partiegemäß ohne Schwie-

rigkeiten. – Zieht Weiß nun, nach 1. ..., Kc5 2. Sb3†?, so hält Schwarz mit 2. ..., Kb5! 3. K:h2, Lf4† 4. Kh3, Ka4 5. Kg4, Lb8! 6. f4 oder (Sd4, La7) 6. ..., K:b3 Remis. Auch 2. K:h2?, Lf4† nebst 2. ..., K:d4 ergibt Remis). 2. Kh1! Zugzwang! Zieht der Läufer, so geht er auf allen Feldern verloren; geht aber der König nach d6, so folgt 3. Sf5† und auf andere Königszüge gewinnt Weiß mit 3. a6.

### Richtige Lösungen aus Nr. 4, April 1963

Ernst Spiegel, Wangen bei Olten 25 P. (318 P.! Preisberechtigt!); André Flury, Zürich 30 P. (232 P.); Robert Finger, Thun 18 P. (48 P.); A. Brauchli, Rorschach (818) 10 P. (40 P.); Roger Simonet, Zürich (818 + 820) 20 P. (22 P.); Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich (818 + 820) 20 P. (155 P.).

### Die Studie in den SASB!

## Neue Schachliteratur

**Warna 1962.** Final der Schacholympiade. 124 S. Fr. 6.80. Verlag Schweizer Schachdienst, Walter Kühnle-Woods, Zürich. Zu beziehen beim Materialverwalter des SASB, H. Pfeiffer, Meienfelderstraße 23, Pratteln.

Eine wertvolle Publikation, die sich würdig an die andern aus dem gleichen Verlag stammenden Veröffentlichungen reiht. 260 un glossierte Partien der Weltelite: Botwinnik, Petrosjan, Keres, Tal, Gligoric, Fischer, Najdorf, Portisch, Padewski, Hunziker, Uhlmann, Filip, Euwe usw. Es ist ein Hochgenuß, je nach Lust und Laune einmal von diesem oder jenem Großmeister ein strategisches Kunstwerk zu Gemüte zu führen. Eine sehr empfehlenswerte Dokumentation von Meisterpartien der neuesten Zeit. Red.

## Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistr. 20, Wallisellen

### Zu den Aufgaben

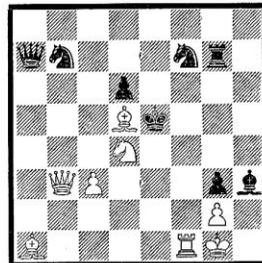
Die Nachdrucke der vorliegenden Serie stellen eine Auswahl von Preisträgern der letzten Zeit dar. In der Nr. 2791 bilden zwei Verführungen und die Lösung die 3 Phasen des Problems, während im Preisträger Goldschmedings die Satzspiele mit den Varianten der Lösung thematisch verwandt sind. Nr. 2795 ist ein sehr schönes Beispiel dafür, daß Verführungsspiele nicht nur im Zweizüger, sondern auch im Dreizüger zum thematischen Inhalt des Problems gehören können. Es handelt sich dabei aber keineswegs um die sogenannten Probespiele des Dreizügers strategischen Inhalts, sondern um Verführungen, die – ganz im Sinne des modernen Zweizügers – verschiedene Phasen des Stückes darstellen. Wer sendet eine vollständige Lösung der Aufgabe ein? Schön wär's, wenn Weiß in Nr. 2796 das Abzugschach des Läufers mit dem Schlagen des schwarzen Turmes auf f3 verbinden könnte. Die Urdrucke sind, verglichen mit den erwähnten vier Aufgaben, von leichterem Kaliber. Man beachte das Satzspiel in Morras Zweizüger. Wie heißt das Thema, das in Nr. 2789 behandelt wird? Durch Versetzen bzw. Wegnehmen des schwarzen Bauern erhält man aus der Diagrammstellung der Nr. 2790 neue Probleme. Leider ist die Drohung in Nr. 2793 nicht eindeutig. Chlubna weist in seinem Dreizüger auf ein Satzspiel hin.

Gruppe A löst die Aufgaben bis und mit Nr. 2793, Gruppe B und Problemgruppen lösen alle Aufgaben dieses Heftes. Preisberechtigung in Gruppe A bei 200, in Gruppe B und bei den Problemgruppen bei 400 Punkten.

Einsendefrist für die Lösungen: 31. Juli 1963.

Viel Vergnügen beim Lösen.

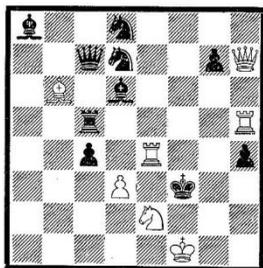
### 5 Urdrucke und 4 Nachdrucke



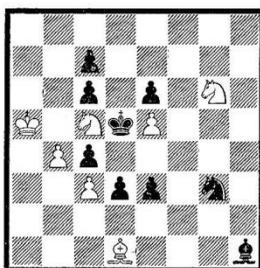
Nr. 2788

J. C. Morra  
Argentinien

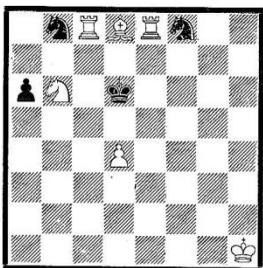
Matt in 2 Zügen



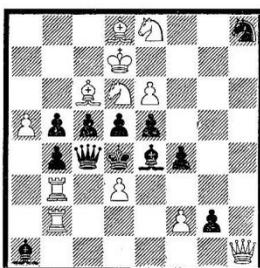
Nr. 2789  
F. Chlubna, Wien  
Matt in 2 Zügen



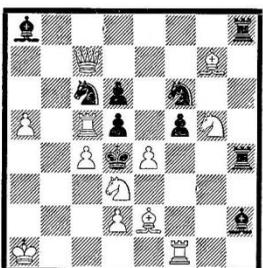
Nr. 2794  
F. Chlubna, Wien  
(Verbesserung  
von Nr. 2728)  
Matt in 3 Zügen



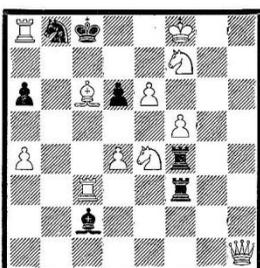
Nr. 2790  
E. Groß  
Bundesrepublik  
Matt in 2 Zügen  
A: Diagramm  
B: sB a6 nach g6  
C: ohne sB



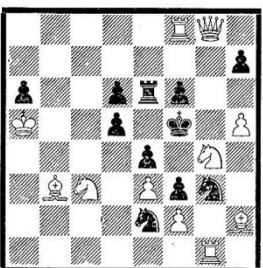
Nr. 2795  
G. Popov  
1. Preis  
«Israel P. A.» 1961  
Matt in 3 Zügen



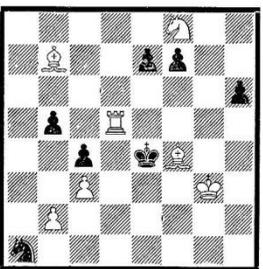
Nr. 2791  
V. Rudenko und  
E. Lifschitz  
1. Preis  
«III. FIDE» 1962  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2796  
A. Goldstein  
1. Preis  
«B. C. F.» 1962  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2792  
Dr. C. Gold-  
schmeding  
1. Preis  
«Peris Mem. T.»  
1961  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2793  
J. C. Morra  
Matt in 3 Zügen

### Wechsel in der Problem-Redaktion

Nachdem Michael Terebesi seine Studien an der ETH mit Erfolg abgeschlossen hat, übernimmt er wieder die Leitung des Problemtails unserer Zeitung. Wir freuen uns, ihn wieder unter den engsten Mitarbeitern der SASZ zu haben, und wir wünschen ihm eine gute Fortsetzung seines vor zwei Jahren unterbrochenen fruchtbaren Wirkens.

Es gilt noch, Dr. Rudolf Ryf für seine ad interim-Zeit herzlich zu danken. Wir erachten den jetzigen Zeitpunkt für eine umfassende Würdigung seiner großen Verdienste um das Arbeiterschach und der SASZ als zu verfrüht und glauben nicht, daß er sich schon endgültig ins zweite Glied zurückgezogen hat. Also vielen, vielen Dank – und auf Wiedersehen !

ZV und Redaktion

# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

Zur Abwechslung und für die Ferienzeit:

### Omar spielt um Danaea

Zwei Dinge brachten Jussuf Hussein, dem Kalifen von Bagdad, Ehre und Ansehen: sein Harem und sein Schachspiel. Zwei verschiedene Dinge, und doch nicht so verschieden: in den Boudoirs wie auf dem Schachbrett war es der Umgang mit Damen, der des Kalifen Ruhm begründete. Niemand, weder die stolzesten Sklavinnen noch die gerissensten Schachmeister des Orients, konnten sich rühmen, ihm je widerstanden zu haben.

Um so erstaunter war Jussuf Hussein, als eines Tages ein junger Mann namens Omar erschien und sich erbot, mit ihm eine Partie auf Tod und Leben zu spielen. «Auf Tod und Leben – was soll das heißen?» fragte der Kalif. «Es ist Eure Gewohnheit, um hohe Einsätze zu spielen», antwortete Omar. «Wohlan, gebt mir eine Eurer Sklavinnen, wenn ich Euch besiege!» Die Augen des Kalifen wurden zu schmalen Schlitzern. «Eine beliebige Sklavin?» «Natürlich nicht!» Wie heißt sie also?»

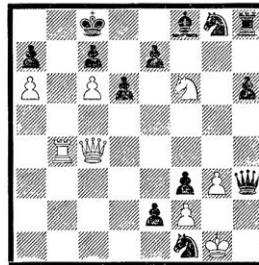
Einen Augenblick zögerte der junge Mann, dann gestand er: «Sie heißt Danaea, und sie ist 16 Jahre alt, 2 Jahre jünger als ich.» «Du mißgönnt sie mir, nicht wahr? Wann habt Ihr Euch zuletzt gesehen?» «Wir haben als Kinder miteinander gespielt», sagte Omar. Er unterließ es, hinzuzufügen, wie er die vergangenen Nächte, auf der Mauer des Palastes kauern, zu den Fenstern der Frauengemächer hinaufgestarrt, wie er im Mondlicht Danaeas bleiche Gestalt erkannt, wie sie die Arme, einem stummen Schrei ähnlich, durch die goldenen Gitter gestreckt, und wie er Allah und sich selbst geschworen habe, sie zu befreien, oder ...

«Warum schweigst Du?» fragte der Kalif. «Hast Du mir nicht noch etwas zu sagen?» «Ihr erwartet, daß ich Euch meinen Einsatz nenne. Ich habe nichts weiter als Danaea und meinen Kopf. Beide gehören Euch, wenn ich verliere.»

Der Kalif strich sich den blauschwarzen Bart, lächelte in sich hinein und sagte: «Gut. Beginnen wir mit dem Spiel.»

Es wurde die seltsamste Partie, die jemals, wenn nicht in der Welt, so doch in Bagdad gespielt wurde.

Je länger sie dauerte, desto mehr Zuschauer versammelten sich im Hof des Kalifenpalastes. Selbst die verschleierte Haremsdamen, unter ihnen Danaea, verfolgten von den Fenstern herab den Verlauf des bedeutungsvollen Spiels. Mit Windeseile hatte es sich herumgesprochen, um was es ging, und unter den Zuschauern war niemand, der nicht dem jungen Herausforderer den Sieg gegönnt hätte. Omar führte die weißen Steine. Schon zog der rosige Abend herauf, und noch immer sah es nicht nach einer Entscheidung aus. Da, mit einem Male, war die folgende Stellung entstanden:



Schwarz: Der Kalif  
Weiß: Omar

Wäre der Kalif am Zuge gewesen, dann hätte Omar der Welt und seiner Liebsten «Gute Nacht» sagen können: Seine ganze und einzige Chance bestand darin, daß er den nächsten Zug hatte. Aber was konnte er tun? Sd7 wäre ein guter Zug gewesen, würde Schwarz nicht sofort Matt sagen. Nichts. Das Turmschach auf b8 mit den folgenden drei Damenschachs auf der b-Linie führte lediglich zum Verlust des Turmes, weil die schwarze Dame nach c8 ziehen und das drohende Matt decken konnte. Nichts, nichts. Armer Omar!

Niedergeschlagenheit bemächtigte sich der Zuschauer, und ein Seufzen ging durch die Gemächer der Frauen. Vielleicht hatte dieses Seufzen Allah selbst herbeigerufen, denn plötzlich, nach Minuten, lang und bang wie eine Ewigkeit, da geschah das Wunder. Wie im Traum zog Omar: ???

Dies herauszufinden, lieber Schachfreund, überlassen wir bis zur nächsten Nummer Deinem Scharfsinn! Gilt ebenfalls für den Löserwettbewerb. Die richtige Lösung wird mit 30 Punkten bewertet. Lösungen bitte bis 19. August a. c. einsenden. Löserliste: in der September-Nummer 9 1963.

# Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistr. 20, Wallisellen

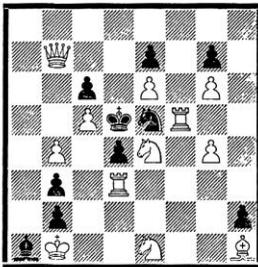
## Zu den Aufgaben

Man beachte die Satzspiele in Nr. 2797. Im folgenden Zweier stehen zwei scheinbar gleichwertige Schlüsselzüge zur Verfügung. Die beiden Zweier 2799 und 2800 waren am Problemlösungswettbewerb anlässlich des Bundesturniers 1963 zu lösen. Das Problem Angelis enthält eine starke Verführung. Das Stück von Ahues erzielte am letztjährigen Informaltourier der Zürcher Woche den 1. Preis, wurde aber wegen einer Nebenlösung nachträglich disqualifiziert. Die vorliegende Stellung ist die Verbesserung jener Aufgabe. Nr. 2802 enthält u. a. ein Modellmatt. Ibler zeigt ein bekanntes Thema in Minimal-Darstellung. Besonders freuen wir uns, von K. Hasenzahl wieder einmal ein Problem publizieren zu können. Schwer erkrankt, mußte er in letzter Zeit das Komponieren sein lassen. Wir wünschen ihm gute Erholung! Im Selbstmatt zieht Weiß so, daß Schwarz nichts anderes übrig bleibt, als Weiß spätestens im 6. Zuge Matt zu setzen.

Gruppe A löst die Aufgaben bis und mit Nr. 2802. Gruppe B und Problemgruppen lösen alle Aufgaben des Heftes. Einsendefrist für die Lösungen: 30. September 1963.

Viel Vergnügen beim Lösen.

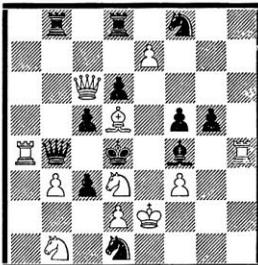
## 9 Urdrucke



Nr. 2797

Erwin Groß  
Gaustadt

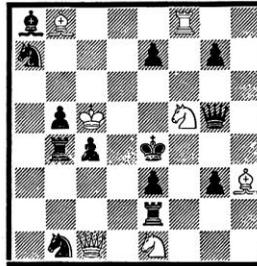
Matt in 2 Zügen



Nr. 2798

Oskar Wielgos  
Bottrop

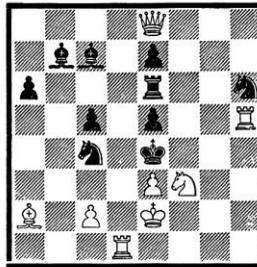
Matt in 2 Zügen



Nr. 2799

J. C. Morra  
Cordoba

Matt in 2 Zügen



Nr. 2800

Herbert Angelis  
Bolligen

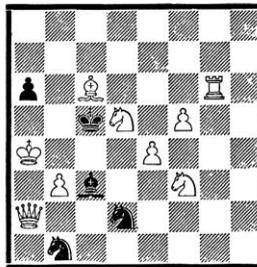
Matt in 2 Zügen



Nr. 2801

Herbert Ahues  
Bremen

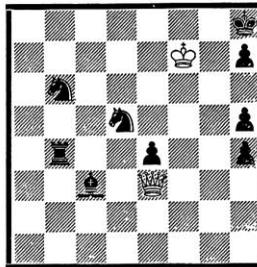
Matt in 2 Zügen



Nr. 2802

F. Chlubna  
Wien

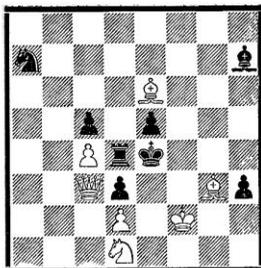
Matt in 3 Zügen



Nr. 2803

Werner Ibler  
Elsau

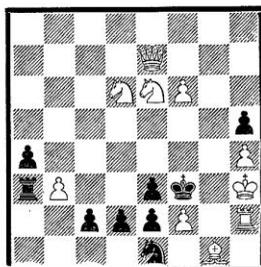
Matt in 3 Zügen



Nr. 2804

Karl Hasenzahl  
Ludwigshafen

Matt in 3 Zügen



Nr. 2805

F. S. Bondarenko  
Dnepropetrowsk

Selbstmatt  
in 6 Zügen

## NACHTRÄGE

### Sonderlösungswettbewerb Heft 8/9 1962:

Lösungen und Namen der Komponisten: Nr. 2711, Barthelemy 1. Ta8 – Nr. 2712, Bayer 1. b4 – Nr. 2713, Bayersdorfer 1. Ld4 – Nr. 2714, Ellerman 1. Tc2 – Nr. 2715, Ellerman 1. Db1 – Nr. 2716, Ellerman 1. La7 – Nr. 2717 Erlin 1. Dd8 – Nr. 2718, Healey 1. Th1 – Nr. 2719, Klett 1. Dh1 (In dieser Aufgabe fehlt in der Diagrammstellung ein schwarzer Bauer c5) – Nr. 2720, Klett 1. g3 – Die Probleme sind entnommen aus: Walther Horwitz: «Meisterwerke der Problemkunst». Saturn-Verlag Wien-Leipzig.

### Aufgabe Nr. 2757:

In Heft 4 1963 fehlt die Lösungsbesprechung dieser Aufgabe (Gfeller): 1. De6†!, K:e6!:c6 2. c:d8D/T.

## BERICHTIGUNGEN

### Aufgabe Nr. 2784/5:

Um aus der Diagrammstellung den Zwilling zu erhalten, ist der wT nach b4 (anstatt nach h4, wie irrtümlich angegeben) zu versetzen.

## Aufgabe Nr. 2749:

(Gfeller) Heft 12 1962. Der schwarze Bauer auf e5 ist durch einen weißen Bauern zu ersetzen!

## INKORREKTES

H. Angeli und F. Chlubna haben die folgenden Nebenlösungen angegeben:

**Nr. 2731** (Heft 11 1962, Fehlmann): 1. Tc-e1!

**Nr. 2732** (Heft 11 1962, Simonet): 1. Kd2!

**Nr. 2752** (Heft 1 1963, Amirow): 1. Dc1!

**Nr. 2753** (Heft 1 1963, Groß): 1. Dh5†!

**Nr. 2756** (Heft 1 1963, Fehlmann): nach 1. Se4!, Kd5 geht neben 2. Lb5 auch 2. Ke3.

## Lösungen aus Nr. 4 1963

Nr. 2768, Angeli (mit wK c4!). Satzspiel: 1. ..., f5 2. Te5♠ 1. Kc5!, f5 2. De1♠.

Nr. 2769, Groß. Verführung: 1. Td2? (droht 2. Sc4♠), Dd4/Te4/Lf4 2. D:d4/Dg5/D:e6♠ aber 1. ..., Le2! Lösung: 1. Sd2! (2. Sdc4♠), Dd4/Te4/Lf4 2. Dg5/D:e4/Dg7♠. 3. Mattwechsel in Verführung und Lösung.

Nr. 2770, Chlubna. 1. Sf4!, Df8/g:f/e2/c1D 2. Sd6/Sg5/Se3/Sc3♠. Drei Mattwechsel mit Kreuzschachs gegenüber der Verführung 1. Se bel.? und eine neue Kreuzschachvariante.

Nr. 2771, Amirow. 1. Sd1!

Nr. 2772, Klun. 1. Dc4! (Entsetzlich, H. A.)

Nr. 2773, Morra. 1. Sed2!

Nr. 2774, Groß. Satz: 1. ..., Lc4†/Te5† 2. b:c4/L:e6♠. Verführung: 1. Df2?, Lc4/Te5 2. S:c4/Sd5♠ aber 1. ..., T:h8. Lösung: 1. Df7!, Lc4/Te5 2. D:c4/Dd5♠. Leider kein echter Zagoruyko, da in der «Lösungsvariante» 1. ..., Te5 die Drohung 2. Dg5 gar nicht pariert wird!

Nr. 2775, Angeli. 1. g3! (droht: 2. L:e4†), Sc5/Se5 2. Se5/Sc6! Sehr schön!

Nr. 2776, Chlubna. 1. Ld7! nebenlöslich durch 1. La6, Kc6 2. Ke7 nebst 3. Lb7♠.

Nr. 2777, Amirow. Autorlösung: 1. Lc7! H. A. gibt die folgenden 5 (!) Nebenlösungen an: 1. Db7†/S:a3/Tc:e4/Te:e4/L:d7!

Nr. 2778, Bondarenko. 1. d5, e4 2. d:e4, d3 3. e:d3, Kc1 4. d:e2, Sd3♠. Hier ist die folgende schöne Nebenlösung entdeckt worden: 1. Ke2, Kc1 2. Lg2, Sc6 3. Kd3, Kd1 4. Le4, Se5♠.

Nr. 2779, Toger. 1. Ta8!, Lc1 2. Lh7†, L:b2♠.

## Löserstand

Gruppe A: Ittensohn 174, Kappenthuler 172, Haften 87 Punkte.

Gruppe B: Molter 147, Frey 103, Angeli 91 Punkte.

Betrachtet Schwarz die Turmannahme im 10. Zuge als zu gefährlich, könnte er auf den Gedanken kommen, sich mit einer bescheideneren Beute zufrieden zu geben, also (s. Diagramm):

10. Db3, L:d4

Aber auch dies läßt sich widerlegen.

11. L:f7 †, Kf8 12. Lg5, Lf6 13. Tae1  
Droht 14. Te8 †!

13. ..., Se7 14. Lh5!

Vorhin war Lg6 richtig (um eine eventuelle Figur, z. B. den Zug Lc8–f5, dort schlagen zu können), jetzt aber ist nur Lh5 am Platz, um dem Bauern- und Springerbereich zu entgehen. Es droht Matt auf f7.

14. ..., Sg6

Ueber die Fortsetzung 14. ..., d5 siehe am Schluß!

15. Se5!

Droht neuerdings Matt.

15. ..., S:e5

Nimmt und deckt zugleich das Matt, aber

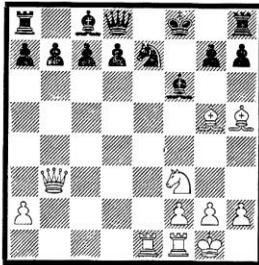
16. T:e5

Droht zum drittenmal Matt. Ganz amüsant.

16. ..., g6 17. Lh6 †, Lg7 18. Tf5 †!

Und Weiß gewinnt, da sein Gegner aus dem gleichen Grunde nicht zurückschlagen darf.

In einer Partie Schippers – Legendijk (gespielt am IBM-Kongreß, Amsterdam 1962) kam es im Greco-Angriff ebenfalls zu dieser Stellung, aber die Fortsetzung von Schwarz erwies sich ebenfalls als ungenügend. Er zog (statt 14. ..., Sg6):



Schwarz am Zuge

14. ..., d5 15. T:e7

Eine wichtige Verteidigungsfigur verschwindet. Schlägt jetzt Schwarz mit dem Läufer zurück, so folgt 16. Te1!, worauf entweder Le7 bedroht ist, oder, falls 16. ..., L:g5 so, 17. Te8 † mit Damenverlust. Schwarz schlug also mit der Dame.

15. ..., D:e7 16. Te1, Le6

Was denn sonst? Am meisten Aussicht hätte hier wohl noch 16. ..., D:e1 † usw. Jetzt folgt ein niedlicher Kurzschluß.

17. Sd4, L:g5 18. S:e6 †, Kg8 19. D:d5, Dd6  
20. Sd8 †!

Ein probates Verfahren.

20. ..., D:d5 21. Te8 †

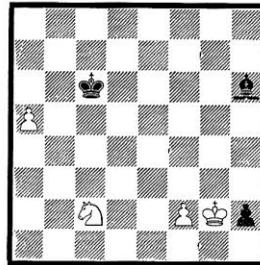
Benützte Literatur: «Schach», Berlin; «SSZ»; Schwarz-Platz: «Die sizilianische Verteidigung».

## Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

### Dauer-Löser-Wettbewerb

(Bedingungen siehe SASZ Nr. 6/7, 1963)

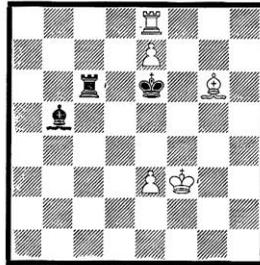


Nr. 827

R. Réti

«Hastings and St. Leonards Post» 1922

Weiß zieht und gewinnt

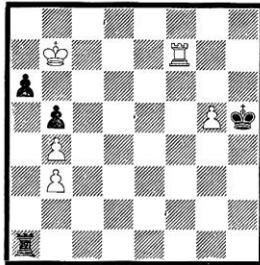


Nr. 828

H. Steniczka

«Schach-Echo» 1958 – Lob

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 829

A. Herberg

«L'Italia Scacchistica» 1958 – IV. Preis

Weiß zieht und gewinnt

**Lösungstermin der heutigen Studien: 19. 10. 1963**

### Lösungen aus Nr. 5, Mai 1963

Nr. 821. – Weiß: Kb6, Se7, Ba6, c2, f2 – Schwarz: Kd4, Th7, Sa1 – Weiß zieht und gewinnt: 1. a7, Th8 2. Sc6 †, Kc4 3. Sb8, Th6 † 4. Ka5, Th3 5. f3! Eine fein berechnete Hinlenkung des Turmes auf die f-Linie. 5. ..., T:f3 erzwungen. 6. Kb6, Tf6 † 7. Kc7, Tf7 † 8. Sd7! Der siegreichen Umwandlung des a-Bauern steht nichts mehr im

Wege. Oder 1. a7, Th8 2. Sc6†, Kc3 3. Sb8, Th6† 4. Ka5, Th5 5. Ka4, Th4† 6. f4!, T:f4† 7. Kb5, Tf5† 8. Kb6, Tf6† 9. Kc7, Tf7† 10. Sd7 mit der gleichen Pointe.

Nr. 822. – Weiß: Kf7, Sc2, Bg2, h2, h6 – Schwarz: Kf4, Tf1, Ba2, h4 – Weiß zieht und gewinnt: 1. h7, Kg5† 2. Ke7 (nicht 2. Kg7?, a1D† 3. S:a1, T:a1 4. h8D, Ta7† 5. Kf8, Ta8† 6. Kg7, T:h8 remis) 2. ..., Te1† 3. Kd7, Td1† 4. Kc7, a1D! 5. S:a1, Tc1† 6. Kb7, Tb1† 7. Sb3!, zwangsläufige Hinlenkung des schwarzen Turmes auf die 3. Linie. 7. ..., T:b3† 8. Kc7, Tc3† 9. Kd7, Td3† 10. Ke7, Te3† 11. Kf7, jetzt wird das Hinlenkungsoffer klar, der schwarze Turm kann die Umwandlung nicht mehr verhüten.

Nr. 823. – Weiß: Kh1, Bg2, e6 – Schwarz: Kb8, Lc7, Bb5, g3, h3 – Weiß zieht und gewinnt: 1. e7, h2 2. e8D†, Kb7 3. D:b5†!, Kc8 4. Dc6!, Kd8 (noch am besten) 5. De6!, Lb8 6. Dg8†, Kc7 (erzwungen) 7. D:g3† und gewinnt.

Alle drei Studien waren von F. S. Bondarenko.

### Richtige Lösungen aus Nr. 5, Mai 1963

Robert Finger, Thun, Nr. 821/823, 15 P. (63 P.)  
A. Brauchli, Rorschach, 5 P. (45 P.)  
Roger Simonet, Zürich, Nr. 822/823, 17 P. (39 P.)  
Albert Will, Zürich, Nr. 823, 10 P. (228 P.)  
Fritz Röthenmund, Bern, 24 P. (269 P.)  
Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich, Nr. 823, 10 P. (165 P.)

### Lösungen aus Nr. 6/7, Doppelnummer, Juni/Juli 1963

Nr. 824, Bernhardt. – Weiß: Kh8, Ba6, c5, e2, h2, h7 – Schwarz: Ka8, Td4, Be3, e5, e6, h3 – Weiß zieht und gewinnt: 1. c6! erzwingt 1. ..., Kb8; und nach 2. Kg7, Tg4† 3. Kh6, Th4† 4. Kg6 ist Schwarz in Zugzwang. Er muß 4. ..., e4 ziehen, wonach sich das Spiel wiederholt: 5. Kg7, Tg4† 6. Kh6, Th4† 7. Kg6, e5 (der letzte Reservezug) 8. Kg7, Tg4† 9. Kh6, Th4† 10. Kg6, und Weiß gewinnt (10. ..., Ka[c]7. c[a]7, oder 10. ..., Tg4† 11. Kh5).

Nr. 825, Hufendiek. – Weiß: Ke5, Lb7, Sd7, e7, Ba2, g3 – Schwarz: Kb5, Ba3, a6, f3, g4, h3 – Weiß zieht und gewinnt: Unter einer großen Auswahl von Zügen, die sämtlich am Vorstoß eines schwarzen Freibauern scheitern, führt nur 1. Kd4! zum Ziel. Zieht der König statt dessen auf die f-Linie oder in ein Feld der e-Linie, so folgt 1. ..., f2. Auf Springerzüge geschieht 1. ..., h2 und nach 1. Kd6, h2 (2. Lc6†, Kc4 3. Se5†, Kc3 usw.) kommt Weiß ebensowenig voran wie mit 1. Kd5, f2. Auch 1. Lc6† bleibt wegen 1. ..., Kc4 erfolglos.  
Nach 1. Kd4 hat Schwarz die beiden Fortsetzungen 1. ..., f2 und h2. Auf 1. ..., f2 folgt 2. Lc6†,

Ka5 (nach 2. ..., Kb4 wird Schwarz mit 3. Sd5† usw. matt gesetzt) 3. Lg2!, h:g2 (h2). Oder 3. ..., Kb4 4. Sd5†, Ka5 5. Lf1 usw.) 4. Kc5! nebst Sc6† und Sb6†. Geht Schwarz mit dem anderen Bauern vor (1. ..., h2), so antwortet Weiß 2. Lc6†, Ka5 3. L:f3 mit derselben Mattführung. Und wenn Schwarz 1. ..., a5 zieht, so geschieht 2. Sd5, h2 (2. ..., a4 3. Sc3† usw.) 3. Sc3†, Kb4 4. Se5 nebst Sd3† und Sf2.

Nr. 826, Keym. – Weiß: Ke1, Le2, Se4 – Schwarz: Ke6, Te3, Bc3, g3 – Weiß zieht und hält remis: Es scheidet 1. Sc5†?, Kd5 2. Sd3 (oder Sb3, c2 nebst T:e2†) 2. ..., g2 3. Sf4†, Ke4 4. S:g2, c2 5. Kd2 (S:e3, K:e3!) 5. ..., T:e2† mit Gewinn. Dasselbe gilt für die analoge Spielweise 1. Sg5†? Wie ist es aber mit den beiden anderen Versuchen (1. S:g3 und 1. S:c3)? Hier hört die hübsche Parallelität der Ereignisse auf, denn mit Turm und g-Bauer gewinnt Schwarz gegen den Läufer; mit Turm und c-Bauer dagegen ist nur remis! Man sehe 1. S:c3?, T:c3 2. Lg4†, Ke5 3. Kf1, Tc2! 4. Kg1, g2 5. Kh2 (!), Kf4 6. Le6, Tc6! 7. Ld5, Tg6! (darauf kam es an) 8. L:g2, Th6† 9. Kg1 (Lh3, Kf3) 9. ..., Kg3 und Schwarz gewinnt.

1. S:g3!, T:g3 (falls 1. ..., Kd[e]5, so 2. Kd1!)  
2. Lc4† (Nach 2. Lb5?, Tg1† nebst c2 wäre W. verloren. Auch 2. Kd1, Tg1† nebst Tg2† und c2 führt zum Verlust.) 2. ..., Ke5 3. Kd1, Tg2 4. Kc1! Nach einem Läuferzug würde ..., Kd4! mit Gewinn folgen. 4. ..., c2 5. Kb2!, Kd4 6. Le6!, Ke4 (!) Oder etwa 6. ..., Tf2, worauf 7. Lg8! folgen würde. 7. Ld7! Nicht 7. Lc8 (a2)?, Tf2! 7. ..., Tf2 8. Le8!, und Weiß hält remis.  
Ein interessantes Endspiel mit theoretischem Einschlag.

### Richtige Lösungen aus Nr. 6/7, Doppelnummer, Juni/Juli 1963

Albert Will, Zürich, Nr. 824 und 825, 12 P. (240 P.)  
Roger Simonet, Zürich, Nr. 824 u. 825, 13 P. (52 P.)  
Robert Finger, Thun, Nr. 824 und 825, 20 P.!

### Lösung zu: «Omar spielt um Danae»

(das sehr guten Anklang fand, sogar bei der Schachjugend [Mett]): Sehr schön! Mit bestem Dank für solche witzigen Delikatessen. Bravo, Omar! Amüsante orientalische Partiestudie und mit Hochgenuß die prächtige Kombination gesucht. So lauten die Löser-Zuschriften.  
Wie im Traum zog Omar 1. De6†. Der Kalif lachte und nahm die Dame weg. 1. ..., D:e6 2. Sd7 folgte, aber auch diesen Zug quitierte Jussuf Hussein mit einem Lachen, während er den Springer schlug. 2. ..., D:d7, weil er schon im nächsten Zug eine neue Dame zu erhalten hoffte. Wer beschreibt indessen sein Erstaunen, als Omar, statt die Dame wieder zu schlagen,

seine letzte Figur opferte und mit dem Turm auf b8 Schach bot? 3. Tb8 †. Einen Augenblick startete der Kalif den Turm an, dann erleichterte er zu einer Mumie. «Matt in zwei Zügen», murmelte er. (3. ..., K:b8 4. c:d7, beliebig 5. d8D †) Nur langsam begriffen die Zuschauer, was geschehen war, als aber Jussuf Hussein aufstand und seinem Bezwinger lächelnd die Hände schüttelte, brach ein Sturm der Bewunderung los, der zum Orkan anschwellte, als sich Omar und Danae in die Arme sanken.

(Aus «Schach-Echo»)

### Richtige Lösungen aus Nr. 8, August 1963

Roger Simonet, Zürich, 30 P. (82 P.)  
Albert Will, Zürich, 30 P. (270 P.)  
Robert Finger, Thun, 30 P. (113 P.)  
Lösergruppe der Sekt. Industrie ZH, 30 P. (195 P.)  
W. Henneberger, Zürich, 30 P.  
Karl Zipfel, Baden AG, 30 P.  
J. Leimgruber, Nieder-Rohrdorf, 30 P.  
H. Aebi, Thun, 30 P.  
W. Ledermann, Utzenstorf BE, 30 P.  
G. Bickel, Arbon, 30 P.  
H. Stauffer (Schachjug. Mett), Biel, 30 P. (Bravo !)  
H. Schneider, Biel, 30 P. (148 P.)  
F. Ganter, Baden AG, 30 P.  
Arthur Graber, Redaktor der SASZ, Bümpliz BE, 30 P. Diese Studie werde ich in den nächsten Anfänger-Schachkurs einbauen.  
(Verführung: 1. Dg4 †? scheidet an e6. 1. ..., e6 2. D:e6 †, D:e6 3. Sd7, Kd8 oder 1. ..., e6 2. D:D, e1D 3. ?)  
Aberle, ASV Basel

## Fernschach

### Wechsel in der Fernschachleitung

Liebe Schachfreunde,

Im Namen der Fernschachspieler danke ich unserem Schachfreund Ernst Leuenberger für seine geleistete Arbeit während fünf Jahren. Er hat das Fernschach im SASB richtig in Schwung gebracht. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Euch alle herzlich begrüßen. Ich will mir große Mühe geben, allen treu zu dienen. Natürlich wird es mir schwer fallen, an die Leistung Ernst Leuenbergers heranzukommen. Schenkt mir bitte Eure Unterstützung und beteiligt Euch rege an unseren Fernturnieren!

Der neue Fernschachleiter: Hans Schneider

### Eröffnung eines Postcheckkontos

Um den Spielern die Einzahlungen zu erleichtern, eröffnete der SASB für das Fernschach ein Postcheckkonto:

H. Schneider, Fernschach SASB, Biel-Bienne  
IVa 6812

Auf der Rückseite des Einzahlungsscheines ist jeweils zu vermerken, für welches Turnier das Geld einbezahlt wurde. Auch die Spielklasse und die Klubzugehörigkeit sind anzugeben.

### Medaillenturnier (MT)

Seit meinem Antritt konnte ich bereits folgenden drei Schachfreunden die begehrte Medaille überreichen: Schwarz Jules, Antrug Helmuth und Fankhauser Rudolf. Herzliche Gratulation.

Vor dem Medaillengewinn stehen: Klasse A: Hinnen Erich 8½, Oesch Alfred 8, Burgener Alb. 7, Escher Adolf 6, Glanzmann Rud. 6, Gehring Fr. 6.

Klasse B: Pfluger Erwin 9, Hausammann H. 7½, Tuffli Ernst 7½, Liechti Werner 7½, Gujer Ueli 7, Haderer Klaus 7.

Klasse C: Ehrbar Ch. 9½, Pfeiffer Herm. 9, Bosser Max 9, Senn Jacques 9, Dambach Gerhard 8, Gosseling M. 8.

Anmeldungen für das MT können laufend erfolgen, indem man Fr. 1.– (2 Partien) an H. Schneider, Fernschach SASB, Biel, Postcheck IVa 6812, einsendet mit dem Vermerk MT. Es kann gegen mehrere Partner gleichzeitig gespielt werden. Wer 10 Punkte erreicht, kommt in den Besitz der begehrten Medaille.

### Fernschachmeisterschaft 1963/64 (FM)

Dieses Jahr beginnt wieder eine Fernschachmeisterschaft. In den Klassen A, B und C wird um den Schweizer Fernschachmeister gespielt. Das bestehende Reglement wurde abgeändert. Die FM ist nun jedem Fernschachspieler offen, nicht nur dem Titelverteidiger und dem Herausforderer. Die bestplacierten erhalten Materialpreise.

Einsatz: Fr. 2.–.

Anmeldung: Als Anmeldung gilt die Einzahlung des Einsatzes auf das eingangs erwähnte Postcheckkonto. Auf der Rückseite bitte Spielklasse, Sektion, Fernschachnummer und den Vermerk FM nicht vergessen.

Anmeldeschluß: 15. Oktober 1963.

**Reglement der Fernschachmeisterschaften  
des SASB (FM), gültig ab 1963**

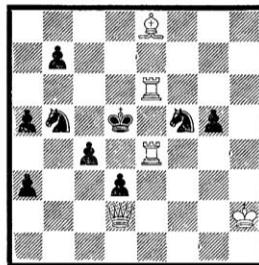
- § 1 Die Fernschachmeisterschaften (FM) des SASB werden alle 2 Jahre in den Klassen A, B und C ausgetragen.
- § 2 An der FM können sich alle Mitglieder des SASB beteiligen.
- § 3 Die FM beginnt jeweils im Jahre, in dem das Bundesturnier stattfindet und muß am Ende des darauffolgenden Jahres abgeschlossen sein. Nicht zu Ende gespielte Partien werden von zwei Meisterspielern, die vom Turnierleiter bestimmt werden, abgeschätzt.
- § 4 Bei einer Beteiligung von höchstens acht Spielern in einer Klasse spielt jeder gegen jeden eine Partie. Melden sich mehr als acht pro Klasse an, wird eine Ausscheidungsrunde gespielt. Sind höchstens vier, spielt jeder gegen jeden mit wechselnder Farbe zwei Partien.
- § 5 Die Auslosung der Farbe ist Sache des Turnierleiters.
- § 6 Bedenkzeit: 10 Züge in 40 Tagen. Die Postlaufzeit geht zu Lasten des Empfängers, wobei die Bedenkzeit genau ausgerechnet werden kann. Zweimaliges Ueberschreiten der Bedenkzeit bedeutet Verlust der Partie.
- § 7 Im übrigen gelten die Bestimmungen des Fernschach-Reglementes. Der Sieger oder bei Remis der Führer der weißen Steine meldet die Partie.
- § 8 Der Einsatz beträgt Fr. 2.—.
- § 9 Die erzielten Punkte gelten nicht für das Medaillen-Turnier, doch können sich Interessenten für je Fr. 1.— zusätzlich zwei Partien für das MT gutschreiben lassen. Dies muß aber vor Beginn der Partien erfolgen.
- § 10 Der Sieger in jeder Klasse führt den Titel Schweizer Fernschachmeister Klasse A, B oder C. Bei Punktgleichheit um den Titel gibt es 2 Entscheidungspartien mit wechselnder Farbe. Ist so noch keine Entscheidung gefallen, wird, wie in den nachfolgenden Rängen, das Sonneborn-Berger-System angewendet.
- § 11 Der Schweizer Fernschachmeister in jeder Klasse erhält eine wunderbare Auszeichnung, graviert mit Namen, Fernschachmeister 19....., Klasse ....., zugesandt. Je nach Beteiligung erhalten die drei folgenden Spieler Bücher oder Materialpreise.
- § 12 Eventuelle Proteste sind an den Fernschachleiter zu richten. Rekursinstanz gegen Entschiede der Fernschachleitung ist eine vom ZV bestimmte Kommission.

Biel, den 4. August 1963      Der Fernschachleiter

## Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistr. 20, Wallisellen

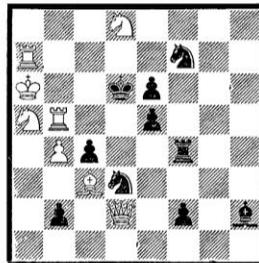
### 6 Urdrucke und 3 Nachdrucke



Nr. 2806

E. Petite  
Oviedo

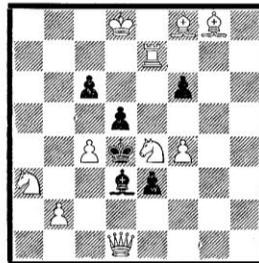
Matt in 2 Zügen



Nr. 2807

Karl Hasenzahl  
Ludwigshafen

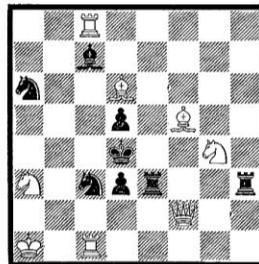
Matt in 2 Zügen



Nr. 2808

E. A. Wirtanen  
Helsinki

Matt in 2 Zügen



Nr. 2809

Oskar Wielgos  
Bottrop

Matt in 2 Zügen



Nr. 2810

J. C. Morra  
Cordoba

Matt in 2 Zügen



Nr. 2811

F. Chlubna  
Wien

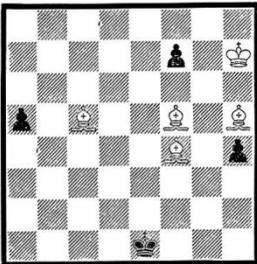
Matt in 3 Zügen



Nr. 2812

Dr. L. Ceriani  
(nach T. R. Dawson)  
Fairy Chess Review

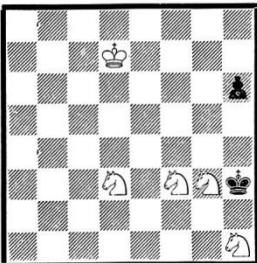
Matt in 2 Zügen



Nr. 2813

T. R. Dawson  
Cas, 1921

Matt in 3 Zügen



Nr. 2814

J. Breuer  
Schwalbe, 1957

Matt in 3 Zügen

## Zu den Aufgaben

In Nr. 2806 sind zwei Verführungen zu überwinden. Im folgenden Stück ist unter zwei scheinbar gleichwertigen Zügen der richtige auszuwählen. Im finnischen Zweier vergleiche man die Satzspiele mit den Varianten der Verführung und der Lösung. Dasselbe gilt für die Aufgabe Wielgos. Die heutigen Nachdrucke sind entnommen aus: «Kurioses Schach» von Karl Fabel, Walter Rau Verlag, Kempten/Allgäu. Charakteristisch für alle drei Aufgaben ist die Verwendung von Umwandlungsfiguren. Der Zweizüger zeigt die sogenannten doppelten Loyd'schen Orgelpfeifen. In den beiden Dreizüglern hat sich der Löser mit etwas ungewohnten Mattbildern herumzuschlagen.

Gruppe A löst die Aufgaben bis und mit Nr. 2810. Gruppe B und Problemgruppen lösen alle Aufgaben des Heftes. Einsendefrist: 31. Oktober 1963.

Viel Vergnügen beim Lösen.

## Dauerlösungswettbewerb

Jedermann ist teilnahmeberechtigt. Ein Einsatz wird nicht erhoben. Es bestehen zwei Kategorien. Gruppe A: Anfänger und weniger geübte Löser; Gruppe B: fortgeschrittene Löser sowie Problemgruppen. Für die Gruppe A werden jeweils einige leichtere Probleme bezeichnet, während die Gruppe B alle Probleme unserer Spalte löst. Die Bewertung der Lösungen: a) Wenn nicht anders vermerkt: Für jede Lösung so viele Punkte, als das Problem Züge zählt. b) Für den Nachweis unmöglicher Stellungen, Unlösbarkeit sowie für die Angabe von Nebenlösungen gibt es zusätzliche Punkte. Bei den Zweizüglern genügt die Angabe des Schlüssels. Bei drei- und mehrzügigen Aufgaben sind die wichtigsten Varianten anzugeben. Jeder Löser der Kategorie A, der 200 Punkte, oder der Gruppe B, der 400 Punkte erreicht, ist preisberechtigt.

## Lösungen aus Nr. 5, 1963

Nr. 2780, Klun. 1. Db7!

Nr. 2781, Morra. 1. Lb2!

Nr. 2782, Amirow. Diese Aufgabe hat fast die ganze Lölerschaft zum Narren gehalten. Ein einziger Löser hat gemerkt, daß die Aufgabe unlösbar ist! Als Lösungen wurden angegeben: 1. Sd7 (Die Absicht des Autors. Mattwechsel in Satz und Lösung nach den schwarzen Schachgeboten durch die Dame), 1. Sb7 und 1. Sd3. Die Widerlegungen der angeführten Springerzüge sind – der Reihe nach – 1. ..., D:c3 / Ke4 / T:d3!

Nr. 2783, Chlubna. 1. Sbd6 ♀, T:d6 / L:d6 / b:c3  
2. Sc5 / Sd2 / Sc5 ♯ scheidet an 1. ..., Sb2 !  
Daher der richtige Springer: 1. Sed6 !, T:d6 / L:d6 /  
b:c3 2. T:b4 / Sd4 / Da3 ♯. Schade, daß der  
Schlüsselzug dem schwarzen König ein Flucht-  
feld raubt. Dazu äußert sich H. A.: Sehr witzig;  
es muß genau geprüft werden, welcher Sprin-  
ger der richtige ist. Es scheint mir, daß man  
den wL ohne Gefahr auf f1 postieren könnte ?!

Nr. 2784/5, Groß. a) wT auf h6: 1. Db6 ! b) wT  
auf b4: 1. Dc3 !

Nr. 2786, Chlubna. 1. a4 ! droht 2. Sb6 † nebst  
3. S:d7 ♯. 1. ..., Sf6 / d2 2. Sd6 / Sb2 †. Die ur-  
alten siers'schen Rösselsprünge können immer  
wieder aufs neue bezaubern. (H. A.)

Nr. 2787, Amirów. 1. Th6 ! Verschiedene Duale  
sowie die Nebenlösung 1. Lg6 ! haben dieses  
Stück verunstaltet.

### Löserstand

Gruppe A: A. Ittensohn 181, R. Kappenthuler 179,  
K. Hafen 97 Punkte.

Gruppe B: E. Molter 163, G. Frei 117, H. Angeli  
106, P. Groß 12 Punkte.

## Regionen und Sektionen

### REGION BERN

Mit Ausnahme des RO dürften sich nun alle  
Schächeler von den «Ferienstrapazen» erholt ha-  
ben und zum Fechten auf dem Brett gestärkt sein.  
Am 6. Oktober findet also im Hotel Moléson in  
Flamatt das Herbstturnier der Region Bern statt.  
Veranstalter ist die junge Sektion Sensebezirk.  
Wir freuen uns, einmal an die Peripherie unserer  
Region zu pilgern, um uns in friedlichem Wett-  
kampf zu messen. Die Organisation ist in guten  
Händen, und mit einem Massenaufmarsch wollen  
wir die Arbeit unserer Kollegen würdigen. Das  
Herbstturnier soll eine kraftvolle Demonstration  
werden, und wir hoffen, daß der Anlaß für die  
«Senseler» propagandistisch wirken wird !

In der letzten Nummer unserer Zeitung ist der  
Schweizer Cup ausgeschrieben. Es ist der Wunsch  
des Regionalvorstandes, daß die Region Bern  
ihren Beitrag leistet, damit diese interessante  
Konkurrenz zu einem eindrucksvollen Anlaß wird.  
Die finanzielle und zeitliche Belastung ist im Ver-  
hältnis zur BEM nicht so groß. Ferner besteht die  
Möglichkeit, via Cup ganz unversehens in der  
Meisterklasse zu landen. Darum starten mindes-  
tens hundert Berner ! Anmeldeschluß: 16. Sep-  
tember. RO Hügli

## Olma-Blitz-Turnier

In der Stadt im grünen Ring, St. Gallen, findet am  
13. Oktober wiederum das beliebte Olma-Blitz-  
Turnier statt. Spielbeginn 9.30 Uhr im Volkshaus,  
Lämmli brunnenstraße. Die Austragung erfolgt in  
fünf Runden, Bedenkzeit 15 Minuten pro Spieler.  
Einteilung A, B, C und D. Die Teilnehmer sind nur  
in den Klassenkategorien spielberechtigt, die den  
vereinsmäßig festgelegten Stärkeklassen entspre-  
chen. Die Rangverkündung erfolgt ca. 15.30 Uhr.  
Auszeichnungen: Olma-Medaille 1963. Einsatz:  
Fr. 5.— in allen Klassen. Anmeldungen mit Klas-  
seneinteilungsangaben sind zu richten an den  
Kassier Hch. Biedermann, Ahornstr. 33, St. Gal-  
len 13, Tel. (außer Geschäftszeiten) 071 / 27 28 73,  
im Betrieb (nur ausnahmsweise): 071 / 22 14 38.

Interessenten erhalten detaillierten Spielplan und  
Anmeldeliste sowie vorgedruckten Einzahlungsschei-  
ne. Einzahlungen sind erbeten auf Postcheck-  
konto IX 16 962 mit dem Vermerk: Olma-Blitz-  
Turnier 1963.

Als Turnierleiter amtet wiederum — glücklicher-  
weise — unser Walter Engler. H. Biedermann

## 150 Schachspieler in Flamatt! ...

so hofft der Schachklub Sensebezirk nach dem  
am 6. Oktober 1963, 8 Uhr, im Hotel Moléson,  
Flamatt, stattgefundenen diesjährigen Herbst-  
turnier des Kantons Bern sagen zu können. Dazu  
ist es jedoch erforderlich, daß auch Du Dich dar-  
an beteiligst.

Gespielt wird in vier Stärkeklassen: A, B, C und D.  
Sechs Runden, je 30 Minuten Bedenkzeit. Bei  
Punktegleichheit Rangeinstufung nach dem Son-  
neborn-Berger-System. Die ersten drei in jeder  
Klasse erhalten einen Preis. (Für gutes und preis-  
wertes Mittagessen ist im Hotel gesorgt.)

Die Anmeldung zu diesem Herbst-Turnier erfolgt  
sehr einfach durch Einzahlung von Fr. 3.— auf das  
Postcheckkonto des Schachklubs Sensebezirk,  
Hochhaus Flamatt, III 15 891, und auf der Rück-  
seite der Angabe für welche Klasse die Meldung  
gelten soll. Letzer Anmeldetermin: 30. Sept. 1963.

Mit freundlichen Schachgrüßen  
Schachklub Sensebezirk  
Hochhaus Flamatt

# Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistr. 20, Wallisellen

## Bericht über das Informalturnier 1962

### ABTEILUNG ZWEIZUGER

Nach dem Ausscheiden 7 inkorrektur Aufgaben verblieben 38 Probleme zu beurteilen. Besonders schade ist es um die Nr. 2672 und Nr. 2675, welche neben der Autorlösung noch die Nebenlösungen 1. Sa4! bzw. 1. Td5† zulassen. Leider übersteigen mit Ausnahme von zwei, drei Aufgaben die Stücke das Durchschnittsniveau nicht, wenn auch dieses eine annehmbare Höhe erreicht. Allgemein gewinnt man den Eindruck, daß manche Komponisten, im Bestreben, möglichst viele Probleme auf den Markt zu bringen, ihre Konstruktionen zu wenig ausschleifen. Nach dem Ausscheiden von Nr. 2672 war es nicht möglich, eine dritte preiswürdige Aufgabe zu finden, so daß wir nur zwei Preise vergeben konnten.

#### 1. Preis: Nr. 2660 (H. Ahues)

Das Halbbatteriethe-ma, kombiniert mit schwarzer Verstellung und Dualvermeidung. Klare Thematik, saubere Konstruktion und die gute Widerlegung der Verführung haben diesem Stück den 1. Preis eingetragen. 1. S5h6?, c2/Te4/Le4! 2. Se5/S7d6#. 1. S7h6!, c2/Te4 2. Sd4/S5d6#.

#### 2. Preis: Nr. 2673 (H. Angeli)

Themawechsel in Satz und Lösung. Zweimal Nietvelt, einmal Linienöffnung im Satz; zweimal Block, einmal Linienöffnung mit Block in der Lösung. Guter Schlüssel mit Fluchtfeldfreigabe. 1. ..., T:e5/L:e5/d:e5 2.e4/Sf4/Td8#. 1. Sg5!, T:e5/L:e5/d:e5 2. Dd3/D:g8/Dc6#.

### Ehrende Erwähnungen:

Nr. 2727 (O. Wielgos): Kg2, Dd2, Th4, h5, Ld3, e7, Sd4, Be5; Kd5, Tc5, La8, h8, Bb3, b5. 1. Lf5! Zwei Kreuzschachvarianten nach Fluchtfeldfreigabe durch den Schlüssel. Sparsam und elegant.

Nr. 2661 (O. Wielgos): Kf2, Td5, Le2, a5, Sc6, e3, Bb3, f3; Kd2, Dc8, Lc1, a8, Bb2, c3, d3, e4.

1. Sb4?, c2/Dc5! 2. Sc6#. 1. Sd4!, d:e2 2. Sc6#. Paradewechsel nach falscher und richtiger Entfesselung. Etwas engmaschig, jedoch ist die Widerlegung der Verführung gut versteckt.

Nr. 2695 (E. Groß): Kg8, Th5, g4, Lc7, d7, Sd5, f5, Ba3, b7, c3, c4, e6; Kc5, Db2, Ta5, Lf8, Bd3, f3, h3, h6. Noch ein Beitrag zum Halbbatteriethe-ma, hier kombiniert mit fortgesetztem Angriff. Auf beliebige Springerzüge jedes wS stehen je zwei schwarze Paraden zur Verfügung. Durch fortgesetzten Angriff können die Springer so geführt werden, daß einmal eine, einmal die andere der beiden Paraden wegfällt. Der eine Springer verfügt zudem noch über einen Angriff, der beide schwarzen Paraden ausschaltet (Schlüsselzug). 1. Sf bel. / Sd bel.?, Dh2 und Ld6/D:c3 und D:b7! 1. Sfe7/Sfd6/Sb4/Se3?, Dh2/L:d6/D:c3/D:b7! 1. Sb6! Störend wirken die Duale, die nach den Versuchen mit Sf5 auftreten.

### Lobe:

Nr. 2674 (A. Johandl): Ke8, Da4, Tc6, e4, Lf3, Sa3, Bb4, d3, g4; Kd5, Dd2, Tb1, La6, d8, Sf8, h4, Bb3, b6, c3, d6, e3, e6. 1. Sc4?, Lc7! 1. Sb5! Breit angelegtes Mattwechselspiel in Verführung und Lösung. Die Stellung wirkt jedoch sehr massiv.

Nr. 2701 (E. Groß): Kg1, Dd1, Te8, f1, Lg7, Sb3, d7, Be4, f5; Ke3, Dh7, Ta4, h4, Lc8, Sh1, e1, Ba6, c3, g3, h6. 1. Se5?, Sf2! 1. Le5! Mattwechsel nach falscher und richtiger Fluchtfeldfreigabe, lockere Stellung.

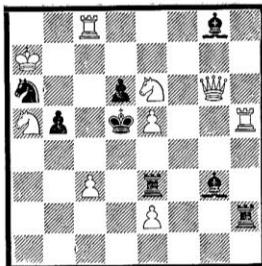
Nr. 2693 (E. Petite): Kd7, Da6, Tb1, g1, Sb2, e7, Bd6, e2, f2; Kb8, Dh4, Tg4, h3, Lh2, h1, Ba4, c7, c6, g5. 1. e4/f3/Tg3?, Tc3/Dh7/D:g3! 1. f4! Der in der Lösung unbeschäftigte Turm g1 hat dieser Aufgabe einen höheren Platz gekostet. Sollte es nicht möglich sein, das Thema des vierfachen Novotnys ohne Nachtwächter zu bewältigen?



Nr. 2660

H. Ahues

Matt in zwei Zügen



Nr. 2673

H. Angeli

Matt in zwei Zügen

## ABTEILUNG DREIZÜGER

Nach dem Ausscheiden von 3 inkorrekten Aufgaben verblieben 17 Probleme zu beurteilen. Das Durchschnittsniveau scheint etwas höher zu sein als dasjenige der Zweizüger. Die Klassierung war hier gar nicht naheliegend, und wir wissen, daß man mit guter Berechtigung die Stücke auch anders hätte einstufen können.

### 1. Preis: Nr. 2663 (H. Gfeller)

Das dreifache Hineinziehsopfer der weißen Dame ist zwar nicht neu, jedoch die Einheitlichkeit der drei Varianten (Fesselung eines schwarzen Steins nach vorheriger Ablenkung eines anderen) scheinen uns die Auszeichnung zu rechtfertigen. 1. Ld7 l, Sbd8 / Da1 / Dc3 2. Df5† / Df3† / Dd5† usw.

### 2. Preis: Nr. 2729 (H. Ahues)

Durch fortgesetzten Angriff kann man Schwarz eine von zwei Paraden auf den Wegzug des Tc6 nehmen. Durch den Vorplan wird ihm die andere Parade durch Grimshaw-Verstellung weggenommen. Wir hätten der Aufgabe den 1. Preis zugesprochen, wenn der Schlüsselzug nicht außer 2. b4† noch 2. T:c4 drohen würde. 1. Te6 ? / Tc8 ?, Tg8 / Ld7 ! 1. Th4 l, Tg4 / Lg4 2. Tc8 / Te6 !

### 3. Preis: Nr. 2740 (E. Vissermann)

Damit die Novotnyverstellungen auf f3 wirksam werden, müssen die Mattfelder e4 und f4 vom Einfluß der schwarzen Bauern befreit werden. Die durch den schwer zu findenden Schlüssel aufgestellte Drohung zwingt den einen Bauern zum Wegzug, wodurch der andere gefesselt wird. Sehr schöner Schlüssel und stille Drohung. Die Stellung ist allerdings massiv und undurchsichtig. 1. Dh8 l, f:e4 / e:f4 2. Tf3 / Lf3.

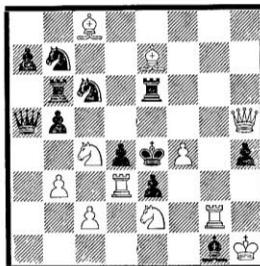
### Ehrende Erwähnung:

Nr. 2741 (H. Gfeller): Kb1, Df5, Ta7, La8, Sd3, Bc7; Kb6, Lc8, d4, Ba5, a6. 1. Lh1 ! Zugzwang. Ein elegantes D-L-Duell mit ausgezeichnetem anti-kritischen Schlüssel. Wäre nicht der Dual nach

1. ...., Le3 2. De6†, Kb5 3. Dc6 und Db3†, so hätten wir dieser schönen Aufgabe einen Preis zuerkannt.

### Lob:

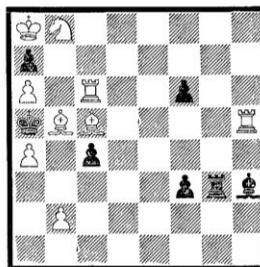
Nr. 2738 (F. Chlubna): Ke8, De5, Sc8, Sd8; Ka8, Da2, La3, Bc5, b6, b7, e6, Tb2. 1. Dc7 ♘, Dd5 ! 1. Sc6 l, b:c6 2. Dc7 usw. Ein logisches Problem ohne weiße Bauern mit Drohwechsel und Sperrwechsel, dessen Wirkung nur durch die Kurzdrohung etwas beeinträchtigt wird.



Nr. 2663

H. Gfeller

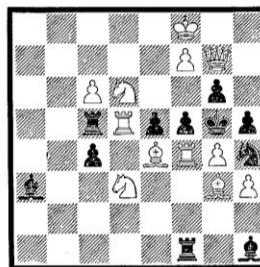
Matt in drei Zügen



Nr. 2729

H. Ahues

Matt in drei Zügen



Nr. 2740

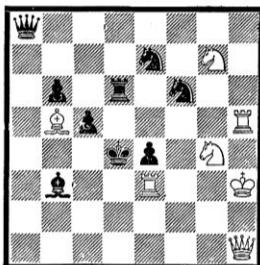
E. Vissermann

Matt in drei Zügen

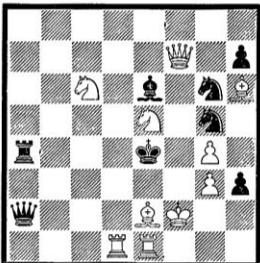
Leider mußte der Wettbewerb in der Abteilung Mehrzüger mangels genügender Beteiligung ausfallen. Wir bedauern dies außerordentlich und bitten die betroffenen Komponisten um Verständnis. Eingegangen waren ein 4-, ein 6- und ein 7-Züger (Gfeller – Johndl – Gfeller). Diese drei Stücke sind durchwegs von hoher Klasse und hätten in jedem Turnier eine gute Rolle gespielt.

M. Benninger und M. Terebesi

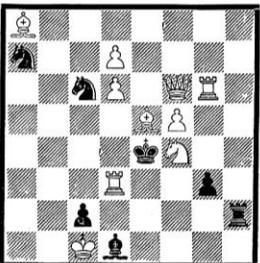
### 3 Urdrucke



Nr. 2815  
F. Chlubna, Wien  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2816  
H. Ahues, Bremen  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2817  
E. Visserman  
Den Haag  
Matt in 3 Zügen

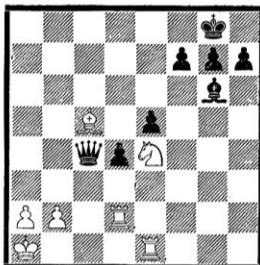
Die heutigen Urdrucke sind für die Löser der Gruppe A sowie der Gruppe B gedacht. Lösungen und Löserliste von Heft Nr. 6/7 in der nächsten Nummer! Viel Vergnügen beim Nachspielen der im Informalturnier ausgezeichneten Probleme und beim Lösen der Urdrucke.

## Studienteil

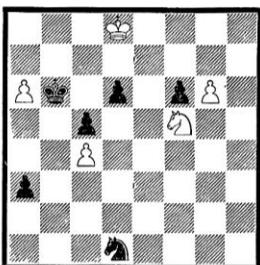
Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

### Dauer-Löser-Wettbewerb

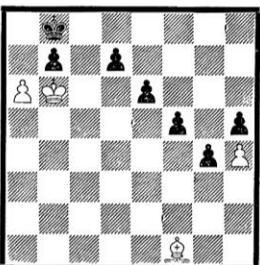
(Bedingungen siehe SASZ Nr. 6/7, 1963)



Nr. 830  
G. B. Lolli  
1763  
Weiß zieht und gewinnt



Nr. 831  
A. A. Troitzky  
«L'Echiquier» 1929  
Weiß zieht und gewinnt



Nr. 832  
W. A. Lomov  
3. Preis  
«Schachmaty» 1934  
Weiß zieht und gewinnt

### Zu unseren heutigen Studien:

Aus einer sehr freundlichen Zuschrift von F. S. Bondarenko, die wir an dieser Stelle herzlich verdanken.

### Ueber das Thema der Linienöffnung bei Matt-Studien

Um in einem Endspiel den Gegner mattsetzen zu können, ist es manchmal erforderlich, eine mit eigenen, fremden oder auch beiderlei Steinen verstellte Linie zu öffnen. In Studien heißt dieses Thema: Linienöffnung. Die Gründe für eine Linienöffnung können äußerst vielfältig sein, ein weiter Raum bleibt der schöpferischen Phantasie des Komponisten überlassen. Man begegnet diesem Thema sehr häufig.

Nr. 830, ein Beispiel des bekannten italienischen Schachtheoretikers G. B. Lolli aus dem 18. Jahrhundert angeführt. Die e-Linie ist von einem schwarzen Bauern und einem weißen Springer besetzt, so daß der Mattzug Te1-e8 verhindert

wird. Die Oeffnung der Linie wird mit Hilfe zweier effektvoller Opfer erzwungen.

Nr. 831, verfaßt vom zeitgenössischen Studenschöpfer A. A. Troitzky, ist das Thema zunächst verborgen. Erst durch tieferes Studium der Position sieht man ein, daß es notwendig ist, die Diagonale a2-g8 für die Manöver der zukünftigen weißen Dame zu öffnen. In der Tat ist die Einleitung, das Springeropfer auf d4, äußerst effektiv und überraschend.

Nr. 832, die Linienöffnung in dieser Studie von W. A. Lomov geht ohne Opfer vor sich (Weiß hat ja auch nichts zu opfern). Durch feines Manövrieren des weißen Läufers wird die Anordnung der schwarzen Bauern auf eine Art gestört, die es dem Läufer leicht macht, Besitz von der Diagonale h3-c8 zu ergreifen.

(In verdankenswerter Weise, durch Vermittlung von M. Terebesi, aus dem Russischen übersetzt von Heinrich Weigl. — Herzlichen Dank. J. S.)

**Lösungstermin der heutigen Studien: 16. 11. 1963**

**Die Studie in den SASB !**

## Regionen und Sektionen

### REGION OSTSCHWEIZ

Das Turnier «Stadt gegen Land» führten wir als Sommerturnier durch und zwar in etwas gelockertem Modus. Neben dem Schachweitzkampf lief noch eine Konkurrenz in Kegeln und Jassen. Für die Rangliste wurden alle Resultate verrechnet, wobei aber Schach immer noch Vorhand hat. Als Initiant und Organisator figurierte Rorschach. Mit interessierter und vergnügter Stimmung gingen die Teilnehmer ans Werk und freuten sich an den verschiedenen Eskapaden. Der Sektion Rorschach danken wir für die frohen Stunden. Am Nachmittag bot sich uns noch die seltene Gelegenheit, einen farbenfrohen Trachtenumzug bewundern zu können.

Rangliste: 1. Arbon, Gewinner des Wanderpreises (Schach 1.Rg., Jassen 2. Rg., Kegeln 3. Rg.), 2. St. Gallen (4., 1., 1.), 3. Herisau (2., 3., 4.), 4. Rorschach (3., 4., 2.). P. G.

**Arbeiterschachunion Bern.** Simultanvorstellung von Großmeister Flohr. Am 12. September, punkt 20 Uhr, konnte Unionspräsident Rufener den 36 Spielern unserer Union im Restaurant Viktoria-hall in Bern Großmeister Flohr vorstellen. Er betonte, daß es für die Berner Arbeiterschächeler eine große Ehre sei, einen so berühmten Spieler empfangen zu können, der noch heute mit Naidorf zusammen als der wohl dankbarste und beste Simultanspieler der Welt gilt. Frohmüt und Friedfertigkeit kennzeichnen seinen Charakter. Schachlich darf er als Minimalist angesprochen werden, d. h. er versucht stets mit möglichst minimalem Kräfteaufwand ein Maximum an Leistung zu erzielen. Das ist ihm im wahrsten Sinne des Wortes auch in Bern gelungen.

Es war eine Freude, zuzusehen wie Großmeister Flohr seine Aufgabe löste. Knapp 2 Minuten benötigte er für die 36 Bretter in den ersten Runden und mußte nur bei unseren stärkeren Spielern mit der Zeit um Weniges länger überlegen, um dem Gegner wiederum eine fast unlösbare Aufgabe zu stellen.

Nach genau 35 Minuten ertönte die Klingel, die den ersten Sieg von Großmeister Flohr ankündigte. Der Reihe nach wurden Läufer, Springer und Turm geopfert, um dann einen unabwendbaren Mattangriff ausführen zu können.

Das hervorragende Resultat von Großmeister Flohr gegen unsere Unions-Mannschaft lautet: 35 Siege und 1 Unentschieden.

Wir gratulieren Willi Kläy vom Schachklub Bümpliz zu diesem «Großmeister-Remis» herzlich.

Dieses Resultat wurde in knapp 3½ Stunden vollbracht, nachdem als letzter Gegner Paul Mathys, Präsident der Schachfreunde Bern, ebenfalls die Ueberlegenheit des Gegners anerkennen mußte. Dieser Schachanlaß wird unseren Berner Schächelern noch lange in bester Erinnerung bleiben.

R.

---

Es ist kein Bleiben auf dieser Erde !

Der ASK Zürich-Industrie hat den Verlust eines seiner besten Mitglieder zu beklagen. Am 9. September mußten wir von unserem langjährigen Spielleiter und Problemlöser

### Alfred Stäheli

Abschied nehmen. Ungezählte Stunden seiner Freizeit hat der liebe Verstorbene unserem Verein geopfert und durch seine Kameradschaft die Sympathie aller Mitglieder erworben. Wir haben einen Freund verloren, den wir stets in bestem Andenken bewahren werden. Der trauernden Gattin und seiner Tochter entbieten wir auch an dieser Stelle unser tiefempfundenes Beileid.

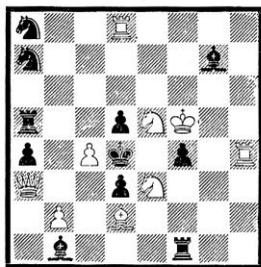
Der Vorstand

---

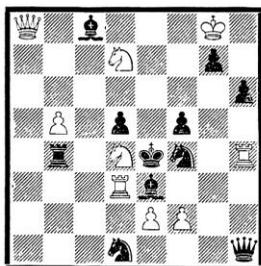
# Problemteil

Leiter: Michael Terebesi, Tödistr. 20, Wallisellen

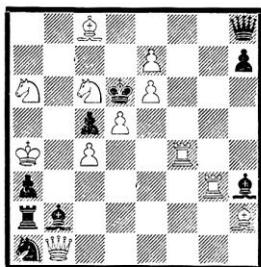
## 4 Urdrucke und 5 Nachdrucke



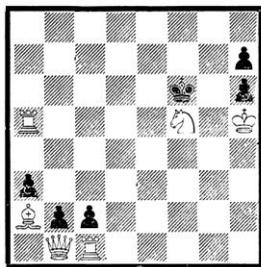
Nr. 2818  
(Verbesserung von Nr. 2672)  
O. Wielgos  
Bottrop  
Matt in 2 Zügen



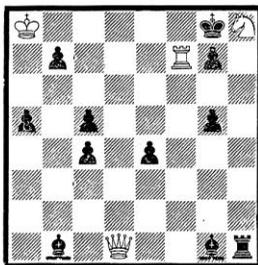
Nr. 2819  
H. Ahues, Bremen  
Matt in 2 Zügen



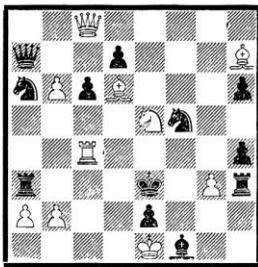
Nr. 2820  
E. Visserman  
Den Haag  
Matt in 2 Zügen



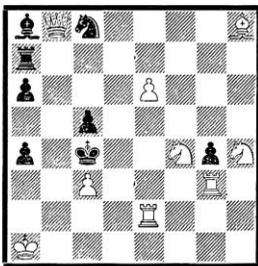
Nr. 2821  
Dr. W. Speckmann  
Hamm  
3. Preis  
Informalturnier  
«Schach» 1962  
Matt in 2 Zügen



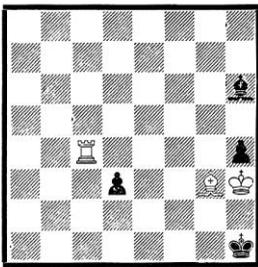
Nr. 2822  
M. Chudjakowa  
Tbilisi  
2. Preis  
Informalturnier  
«Schach» 1962  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2823  
A. Hegermann  
Rathenow  
1. Preis  
Informalturnier  
«Schach» 1962  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2824  
I. M. Kricheli  
1. Preis  
Informalturnier  
«Thèmes 64» 1962  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2825  
E. M. H. Guttman  
1. Ehrende  
Erwähnung  
Informalturnier  
«Thèmes 64» 1962  
Matt in 4 Zügen



Nr. 2826  
J. C. Morra  
Cordoba  
Hilfsmatt  
in 2 Zügen

Gruppe A löst die Aufgaben bis und mit Nr. 2822.  
Gruppe B löst, soweit möglich, alle Aufgaben dieses Heftes.

Einsendefrist für die Lösungen: 31. Dez. 1963  
Viel Vergnügen!

### Lösungen aus Nr. 6/7 und Nr. 8, 1963

Nr. 2788, Morra. 1. ..., D:d4† 2. c:d4‡. 1. c4!, D:d4† 2. De3‡. Mattwechsel nach schwarzem Schachgebot.

Nr. 2789, Chlubna. 1. The5! droht 2. Tf4, Df5 und Dh5‡. 1. ..., L:e5 und Se6 / T:e5 und g6 / S:e5 und g5 2. Dh5 / Tf4 / Df5 ‡. Fleck-Thema mit doppelter Differenzierung der Mattzüge.

Nr. 2790, Groß. A) 1. Tc5! B) 1. Te5! C) d5!

Nr. 2791, Rudenko und Lifschitz. 1. Sf2? / Se1?, Ke5! / Le5! 1. Sf4! Mattwechsel. nach den schwarzen Blockaden auf c5 und e5.

Nr. 2792, Goldschmeding. Satzspiele: 1. ..., d4 / T bel. / Sg bel. 2. L:e6 / Tf6 / Sh6 ‡. Nach 1. S:e4! Zugzwang entstehen drei Mattwechsel: 1. ..., d4 / T bel. / Sg bel. 2. D:e6 / S:d6 / Dh7 matt und drei Ruchlisvarianten (Paradewechsel): 1. ..., d:e4 / T:e4 / S:e4 2. L:e6 / Tf6 / Sh6 ‡. «Technisch wie thematisch gleich hervorragend» (G. F.)

Nr. 2793, Morra. 1. Lc8! droht kurz 2. Td4‡ und lang 2. Te5† usw. 1. ..., K:d5 / e6 2. Lb7† / Sd7, Kc5 / e:d5 3. Sd7 / Sc5 ‡. Zwei reine und ökonomische Mattbilder.

Nr. 2794, Chlubna. Satzspiel: 1. ..., Sf5 2. Sd7, Ke4 3. Sf6‡. 1. La4! droht 2. L:c6† usw. 1. ..., Sf5 2. Sd7, Ke4 3. Lf6‡.

Nr. 2795, Popov. Obwohl wir im Kommentar zu dieser Aufgabe auf die verschiedenen Verführungen hingewiesen haben, gelang es keinem Löser, dieses Stück richtig zu enträtseln! Die wenigen, die es überhaupt wagten, die Aufgabe anzupacken, sind auf eine dieser Verführungen hereingefallen. In der Tat sind Widerlegungen der falschen Damenzüge von außerordentlicher Feinheit. 1. Dd1? droht 2. d:c (e)† usw. 1. ..., L:d3 / D:d3 2. Sf5† / Sb5† nebst 3. Sed6 ‡ scheidert an 1. ..., g1 = D! 1. D:g2? droht 2. D:e4† usw. 1. ..., L:d3 / D:d3 2. Sb5† / Sf5† nebst 3. Dd5‡ scheidert an 1. ..., f3! 1. Dc1? droht 2. D:c4† usw. 1. ..., L:d3 / D:d3 2. D:f4† / D:c5† und 3. Lf6 / Lb6 ‡ scheidert an 1. ..., Dc3! Der richtige Damenzug ist 1. De1! droht 2. D:e4† usw. 1. ..., L:d3 / D:d3 2. D:e5† / D:b4† und 3. Lf6 / Lb6 ‡. Viermal wird das Schlagen auf d3 von Weiß verschieden beantwortet. Dieses prächtige Problem ist ein in jeder Hinsicht gelungener Versuch, moderne Zweizügergedanken im Dreizüger darzustellen!

Nr. 2796, Goldstein. Nimmt man den weißen Springer e4 vom Brett, so steht der Mattzug 1. L:f3 zur Verfügung. Die Versuche, den Springer wegzuziehen, scheitern an 1. ..., Kc7! Also wird die Aufgabe, den störenden Gaul abzutun, dem Schwarz übertragen: 1. a5! droht 2. Se:d6† und 3. Ta7‡. 1. ..., T:e4 / L:e4 2. Dh4! / Db1!, T:h4 / L:b1 und der Weg ist frei: 3. L:f3‡. Eine eindrucksvolle Kombination in doppelter Ausführung!

Nr. 2797, Groß. Wäre Schwarz am Zug, so gäbe es keine Schwierigkeiten: 1. ..., Kc4 / Ke6 2. Sd2 / Sg5 ‡. Weiß kann aber nicht ziehen, ohne die Stellung wesentlich zu verändern. Er muß deshalb gegen die zweifache Königsflucht etwas Neues ersinnen: 1. Sf3! Zugzwang Kc4 / Ke6 / Ke4 2. T:d4 / T:e5 / S:e5 ‡. Eine «White to play»-Aufgabe!

Nr. 2798, Wielgos. 1. Lc4?, d5 / Se3 2. Df6 / d:e3 ‡, aber 1. ..., Db7! 1. Le4!, d5 / Se3 2. D:c5 / d:c3 ‡.

Nr. 2799, Morra. 1. Dd1!

Nr. 2800, Angeli: 1. Dd7?, Sd6 / Td6 / Ld5 / Ld6 2. Sd2 / Sg5 / D:d5 / D:b7 ‡, aber 1. ..., S:e3! 1. Da4!, Td6 / Ld5 / Sf5 2. T:e5 / Sd2 / Sg5 ‡. Je zwei Matt- bzw. Paradewechsel.

Nr. 2801, Ahues: Zieht Weiß 1. Se bel. so steht Schwarz die Parade 1. ..., L:d4! zur Verfügung. Fünf der möglichen Springerzüge haben jedoch die Eigenschaft, daß sie Schwarz die Parade 1. ..., L:d4 wegnehmen (fünfmal fortgesetzter Angriff). 1. S:c4? / Sf3? / S:g4? / Sf7!, L:d4 2. d3 / S:g5 / Df3 / S:g5 / L:b7 ‡. Aber 1. ..., K:d4 / Dh2 / Sf7 / h:g2!

Nr. 2802, Chlubna: 1. Le8! droht 2. Tc6 ‡. Die Hauptvariante 1. ..., Lf6 2. b4†, Kd6 3. e5 ‡ führt zu einem reinen ökonomischen Matt. Nebenspiele: 1. ..., S:f3 / S:e4 2. Df2 / Tc6† usw.

Nr. 2803, Issler: Probespiel: 1. Dg1 droht 2. Dg8 matt. 1. ..., Se7! Also zunächst 1. Dc5! droht 2. Df8 ‡. 1. ..., Lg7 2. Dg1! droht 3. D:g7 ‡. 2. ..., L bel. 3. Dg8 ‡. Drohwechsellenkung (Schweizer Idee) in Minimaldarstellung (Weiß verfügt außer dem König nur noch über einen Stein). Nebenspiele: 1. ..., Se7 / Sd7 2. D:c3† / Dc8† usw.

Nr. 2804, Hasenzahl: 1. Da1! droht 2. Sc3 ‡. 1. ..., T bel. 2. D:e5 ‡. 1. ..., Td5 2. Se3 droht 3. L:d5 matt. 2. ..., T bel. 3. D:e5 ‡. 2. ..., Td4 3. Dh1 ‡. Gestaffelte fortgesetzte Verteidigungen des schwarzen Turmes. H. Angeli und E. Molter haben die Aufgabe demoliert mit 1. Se3! nebst 2. L:h3 und 3. Lg2. Dabei lassen sich noch der erste und zweite Zug vertauschen.

Nr. 2805, Bondarenko: 1. Dg7! droht 2. Dg4†, h:g4 ‡. 1. ..., e:f2 2. Dg4†, Ke3 3. Df4†, Kd3 4. De4†, Kc3 5. Dd4†, K:b3 6. Db2†, K:b2 ‡.

## Löserstand

Gruppe A: A. Ittensohn, Preis + 1 Punkt, R. Kapenthuler 199 Punkte, E. Schweizer 6 Punkte.

Gruppe B: E. Molter 182 Punkte, G. Frei 156 Punkte, H. Angeli 156 Punkte, H. Huber 42 Punkte, P. Groß 21 Punkte.

Wir begrüßen die neuen Löser P. Groß, St. Gallen; H. Huber, Dübendorf, und E. Schweizer, Basel, recht herzlich.

## Fernschach

Leiter: Hans Schneider, Hirtenweg 12, Biel 8  
Postcheckkonto: Fernschach SASB, Biel, IVa 6812

### Medaillenturnier (MT)

In diesem Turnier kann laufend begonnen werden. Der Einsatz beträgt Fr. 1.– (2 Partien). Wer 10 Punkte erreicht hat, kommt in den Besitz einer wunderbaren Medaille. Es kann gleichzeitig gegen mehrere Gegner gespielt werden. Klassen A, B und C.

Resultatmeldungen vom MT (15. 9. bis 14. 10. 63):  
Klasse B: Stauffiger André 4 (17), Burri Walter 1½ (2½), Gehring Fritz 2 (8).

Klasse C: Senn Jacques 2 (11, Medaille), Hagenbuch Moritz 2 (6), Marti Theo 2 (4), Lüthy Paul ½ (1½ Punkte).

## Fernschach-Spielregeln

(Gültig ab September 1963)

1. Die Bedenkzeit beträgt für die Fernschachpartien:
  - a) in der Schweiz: 10 Züge in 40 Tagen;
  - b) für das Ausland: Nach besonderen Vereinbarungen.
2. Das Ueberschreiten der Bedenkzeit zieht den Verlust der Partie nach sich. Für die Berechnung der Bedenkzeit ist das Datum des Poststempels (Aufgabe) maßgebend. Die Postlaufzeit geht zu Lasten des Empfängers.

3. Wer die Partie nicht ordnungsgemäß zu Ende spielt oder nicht mehr antwortet, wird gestrichen und Gewinnpunkte den Partnern gutgeschrieben.
4. Wer wegen Krankheit, Unfall, Militärdienst oder andern wichtigen Gründen die Partie unterbrechen muß, hat dies sofort seinem Partner und dem Fernschachleiter zu melden, sonst läuft die Bedenkzeit weiter.
5. Nach Beendigung jeder Partie (ausgenommen Einzelpartien) ist das Resultat sofort dem Fernschachleiter zu melden, und zwar vom Sieger, bei Remis vom Führer der weißen Figuren. Gute Partien können dem Fernschachleiter eingesandt werden (wenn möglich glossiert).
6. Es dürfen keine Züge zurückgenommen werden. Unmögliche Züge sind zu korrigieren. Es können auch Eventualzüge in Vorschlag gebracht werden, wo es als zweckmäßig erscheint.
7. Der letzte Zug des Partners muß immer wiederholt werden und der Antwortzug unterstrichen sein, gemäß folgendem Beispiel:  
Führer weiße Fig.      Führer schwarze Fig.  
1. e4                      1. e4, e5  
1. .... e5  
2. Sf3                      2. Sf3, Sc6  
2. .... Sc6  
3. Lc4                      3. Lc4, Sf6
8. Bei Differenzen, Unkorrektheiten oder Protesten ist die Fernschachleitung sofort in Kenntnis zu setzen, eine eingehende schriftliche Begründung und eine Abschrift der Partie sind beizulegen. Nachträgliche Reklamationen oder Proteste sind hinfällig und werden nicht mehr berücksichtigt.
9. Bei Einzelpartien entscheidet die Fernschachleitung, bei Turnierpartien oder Gruppewettkämpfen ein dreigliedriger Schlichtungsausschuß. Diese Entscheide sind endgültig und können nicht mehr weitergezogen werden.
10. Der Schlichtungsausschuß setzt sich zusammen aus drei Mitgliedern, dem Bundesspielleiter, dem Fernschachleiter und einem Spieler der Meisterklasse.
11. Dem SASB steht das Recht zu, Partien aus den Fernschach-Turnieren und den -Wettkämpfen in der Arbeiter-Schachzeitung zu veröffentlichen.
12. Im weitern ist die Turnierordnung des SASB maßgebend.

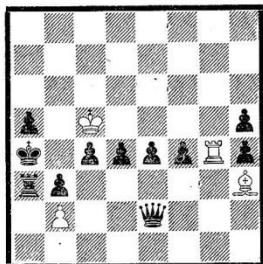
Schweizerischer Arbeiter-Schachbund  
Die Fernschachleitung

# Studienteil

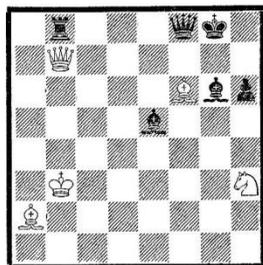
Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

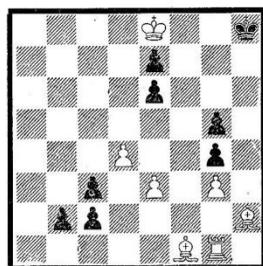
(Bedingungen siehe SASZ Nr. 6/7, 1963)



Nr. 833  
W. A. Korolkov  
«Schachmaty» 1940  
Weiß zieht und gewinnt



Nr. 834  
A. J. Simoni  
«El Ajedrez Argentino» 1949  
Weiß zieht und gewinnt



Nr. 835  
F. S. Bondarenko  
«Tidskrift för Schack» 1959  
Weiß zieht und gewinnt

Unsere heutigen Studien entnehmen wir der sehr freundlichen Zuschrift von F. S. Bondarenko, UdSSR, zum Thema der Linienöffnung bei Matt-Studien. (Siehe SASZ Nr. 10, Oktober 1963). Wir danken F. S. Bondarenko herzlich für diesen lehrreichen Beitrag. Besten Dank ebenfalls Herrn Heinrich Weigl für die Uebersetzung aus dem Russischen.

## Zu den Studien

Nr. 833. Hier wird die sogenannte Fußgänger-Studie des bedeutenden zeitgenössischen Meisters von Schachkompositionen, des ungekrönten Hauptes der «paradox-romantischen» Richtung, W. A. Korolkov, gezeigt. Im Unterschied zu Nr. 832, der vorhergehenden Studie, ist hier die Anordnung des schwarzen Bauern auf einer horizontalen Linie von Interesse. Lustig ist der Fußgängermarsch aller schwarzen Bauern, die sich der Reihe nach um eine Linie nach unten verschieben.

Nr. 834. In dieser Studie des argentinischen Komponisten A. J. Simoni wird durch scharfes Spiel die h-Linie geöffnet, um das Matt durch die weiße Dame zu ermöglichen.

Nr. 835. Die Uebersicht der Arbeiten über das Thema Linienöffnung schließe ich durch Nennung einer eigenen Studie, in welcher Weiß die Diagonale a7-g1 von zwei eigenen Bauern befreit, und so dem Lh2 ermöglicht, in das Matt-treiben des schwarzen Königs einzugreifen.

Aus diesen paar Beispielen ersieht man, daß das aus alten Zeiten stammende Studienthema sehr interessant und bis in unsere Tage nicht veraltet ist.  
F. S. Bondarenko, UdSSR

## Lösungen aus Nr. 9, September 1963

Nr. 827, R. Réti. Weiß: Kg2, Sc2, Ba5, f2 – Schwarz: Kc6, Lh6, Bh2 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Sd4†!, Kc5. Aussichtslos wäre 1. ..., Kb7 2. K:h2, Ka6 3. Sb3, Lf4† 4. Kh3, Kb5 5. Kg4, usw., und Weiß gewinnt partiegemäß ohne Schwierigkeiten. – Zieht Weiß nun, nach 1. ..., Kc5 2. Sb3†?, so hält Schwarz mit 2. ..., Kb5! 3. K:h2, Lf4† 4. Kh3, Ka4 5. Kg4, Lb8! 6. f4 (oder Sd4, La7) 6. ..., K:b3 Remis. Auch 2. K:h2?, Lf4† nebst 2. ..., K:d4 ergibt Remis. 2. Kh1! Zugzwang! Zieht der Läufer, so geht er auf allen Feldern verloren; geht aber der König nach d6, so folgt 3. Sf5†, und auf andere Königszüge gewinnt Weiß mit 3. a6. (Wiederholung, auf Wunsch.)

Nr. 828, H. Steniczka. Weiß: Kf3, Te8, Lg6, Be7, e3 – Schwarz: Ke6, Tc6, Lb5 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Lf5†!, K:f5 (Falls 1. ..., Kf7, so 2. Tb8, Tc5 3. T:b5, T:b5 4. Ld7 mit partiegemäßem Gewinn). 2. Tb8, Tf6 (!) Ein listiger Verteidigungsgedanke. Nach (2. ..., Te6 gewinnt Weiß mit 3. T:b5†, Kf6 4. Tb6!, K:e7 5. T:e6, K:e6 6. Ke4) 3. T:b5†, Ke6†! 4. Tf5! und Weiß gewinnt; z. B. 4. ..., T:f5† 5. Kg4!, K:e7 6. K:f5, oder 4. ..., K:e7 5. T:f6, K:f6 6. Kf4, in beiden Fällen mit siegreicher Opposition.

Nr. 829, A. Herberg. Weiß: Kb7, Tf7, Bb3, b4, g5 – Schwarz: Kh5, Ta1, Ba6, b5 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Kb6, Ta3 2. g6 !. Der schwarze König muß auf die sechste Reihe gezwungen werden, – warum, das zeigt sich im fünften Zuge. 2. ..., Kh6. Er zielt sich noch. 3. Th7†!, K:g6 4. Ta7, T:b3 5. T:a6. Da nun der schwarze Turm im Falle von 4. ..., T:b4 einem Abzugschach des weißen Königs ausgesetzt wäre, geht der Bb5 verloren. 5. ..., Kf7 6. K:b5 und Weiß gewinnt lehrbuchgemäß ganz knapp das Endspiel.

### Richtige Lösungen aus Nr. 9, September 1963

Fritz Röthenmund, Bern, 30 P. (225 P.); André Flury, Zürich, 30 P. (262 P.); Robert Finger, Thun, Nr. 827 und 828, 20 P. (133 P.).

### Richtigstellung

In Nr. 5, Mai 1963, haben wir irrtümlich alle drei Studien unter dem Namen von F. S. Bondarenko veröffentlicht.

Nr. 821, A. Troitzky (Wiener Schachzeitung 1912)  
Nr. 822, A. Troitzky (Deutsche Schachzeitung 1913)  
Nr. 823, F. S. Bondarenko, UdSSR («Lelo» 1961)

### Aufruf !

Schachfreunde, die sich für die Leitung des Studienteils interessieren, belieben sich mit dem Präsidenten, E. Bärtschi, Reinacherstraße 268, Basel (Tel. 061 / 35 38 39), oder dem Studienteilleiter in Verbindung zu setzen. (Liebe Leser und Schachfreunde, ich beabsichtige, auf den Dezember resp. Januar 1964 zu demissionieren. J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen a. Rhf.)

## Schachnachrichten

### 64. Schweizerisches Schachturnier in Basel

#### Dieter Keller zum vierten Mal Schweizer Meister

Mit dem überwältigenden Resultat von 8 Punkten aus 9 Partien ging an der Schweizer Meisterschaft in der Mustermesse in Basel Dieter Keller als Sieger hervor. Nach 1958 in Lugano, 1960 in Balgach und 1961 in Interlaken ist es nun das vierte Mal, daß Keller sich den Landesmeistertitel holt. Er blieb ohne Niederlage, lediglich Dr. Nievergelt und Dr. Batchinsky konnten ihm einen halben Punkt abknöpfen. ssa.

Rangliste siehe französischen Partienteil, S. 174, linke Spalte unten.

## Mitteilungen des Zentralvorstandes

### Mitglieder-Werbeaktion

Der SASB führt vom 1. Dezember 1963 bis 29. Februar 1964 eine Werbeaktion durch. Um auch kleinen Sektionen den Gewinn eines Preises zu ermöglichen, werden vier Klassen gebildet, wobei der Mitgliederbestand per 1. Oktober 1963 maßgebend ist. Es werden in jeder Gruppe vier Preise verteilt. Prämiert wird diejenige Sektion, die in der festgesetzten Zeit am meisten Voll-, Anschluß-, Jugend- oder Schülermitglieder meldet. Für die Schülermitglieder findet eine separate Klassierung statt, das heißt, die Schülermitglieder bilden die 4. Klasse. Also auf zur Agitation, es lohnt sich auf jeden Fall !

### Klasseneinteilung:

Klasse 1: Sektionen mit 26–71 Mitgliedern  
Klasse 2: Sektionen mit 13–25 Mitgliedern  
Klasse 3: Sektionen mit 3–12 Mitgliedern  
Klasse 4: Schülermitglieder

## Regionen und Sektionen

### REGION AARAU

Die Würfel im regionalen A-Wanderpreisturnier sind gefallen. Wiederrum vermochte sich die Sektion Baden mit beachtlichem Vorsprung an die Spitze zu setzen, wozu wir ihr herzlich gratulieren. Ein Vergleich der letzten drei Jahre zeigt, daß sich während dieser Zeit am Kräfteverhältnis der Beteiligten nichts geändert hat. Mit nur einem halben Punkt Abstand machten sich die Brugger und Aarauer Schachfreunde jeweils abwechselnd den 2. Platz streitig. Die Brugger hätten es wohl in der Hand, da sie über sehr starke Spieler verfügen, mit einer jeweils komplett antretenden Mannschaft ein gewichtiges Wort um den 1. Platz mitzureden.

Durch den Zuzug eines weiteren A-Spielers in der rührigen Sektion Olten würde sich die Spielstärke ihrer Mannschaft sicher wieder auf das frühere Niveau heben lassen. Wir hoffen gerne, daß ihnen dies auf die nächste Wanderpreissaison gelingen möge.

# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

Mit dieser Konkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden.

Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied des SASB sowie jeder Abonnent der SASZ, ferner Gruppen und Sektionen.

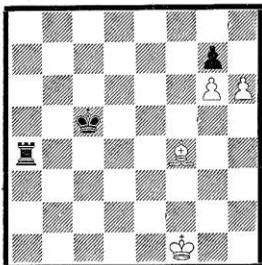
Bedingungen: Die Lösungen müssen jeweils bis zum Lösungstermin im Besitze des Studienteil-Leiters sein.

Bewertung: Für jede richtige Lösung 10 Punkte. Teilweise richtige Lösungen 5 bis 9 Punkte.

Preise: Studienlöser oder Gruppen erhalten nach Wahl, bei Erreichung von 300 Punkten 5 Franken in bar oder in Form von Schachmaterial aus unseren Beständen.

Preisberechtigte wenden sich direkt an den Kassier oder Materialverwalter.

**Lösungstermin der heutigen Studien: 18. 1. 1964**

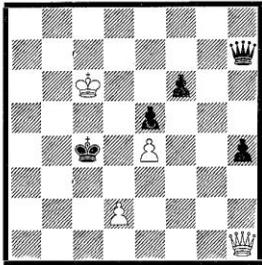


Nr. 836

A. P. Guljajew

«Ausgewählte Probleme und Studien», 1956

Weiß zieht und gewinnt

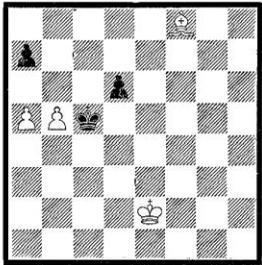


Nr. 837

H. Rinck

«Bohemia», 1906  
1. Sendungspreis

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 838

A. O. Herbstman

«L'Echiquier»,  
1928

Weiß zieht und gewinnt

## Zu den Studien

Nr. 836, Alexander Pawlowitsch Guljajew (\* 1908) ist in erster Linie Komponist von Mattaufgaben, doch der Rang seiner verhältnismäßig wenigen Studien stellt ihn in die erste Reihe der russischen Studienkomponisten.

Diese Studie ist eine reizende Miniatur, die sich durch eine Doppelsetzung des (an sich nicht neuen) Gedankens auszeichnet.

Nr. 837. Als Henri Rinck, Franzose von Geburt und einer der größten Studienkomponisten aller Zeiten, 1952 im hohen Alter von 82 Jahren in seiner Wahlheimat Spanien starb, hinterließ er der Schachwelt mit seinen «1414 fins de partie» ein in Fülle, Reichhaltigkeit und Wert unerreichtes Lebenswerk. Wenige Komponisten gibt es, die mehr als hundert Studien verfaßt haben; aber 1414...?! – Zeitgenosse des großen Troitzky, hat Rinck Jahrzehnte im internationalen Turnierleben eine hervorragende Rolle gespielt; er hat zahllose Turnierauszeichnungen errungen.

In dieser Studie wird der schwarze König in das bekannte Mattnetz des Polerio gezwungen.

Nr. 838. Alexander Ossipowitsch Herbstman (\* 1900), (nach russischer Schreibweise: Gerbstman), ein Vertreter der russischen Spitzenklasse. Er ist ein Meister von einer alle Gebiete der Studienkompositionen umfassenden Vielseitigkeit. – Die Nr. 838 ist eine «Kleinigkeit», für unser Empfinden aber ein großer Wurf.

**«Um sich im Schach zu vervollkommen, muß man vor allen Dingen Endspiele (Studien) studieren.»**  
Capablanca

## Lösungen aus Nr. 10, Oktober 1963

Nr. 830, G. B. Lolli. Weiß: Ka1, Te1, Td2, Lc5, Se4, Ba2, b2 – Schwarz: Kg8, Dc4, Lg6, Bd4, e5, f7, g7, h7 – Weiß zieht und gewinnt: 1. T:d4, e:d 2. Sf6! erzwingt g:f, 3. Te8†, Kg7 4. Lf8†, Kg8 5. Lh6†† matt.

Nr. 831, A. A. Troitzky. Weiß: Kd8, Sf5, Ba6, c4, g6 – Schwarz: Kb6, Sd1, Ba3, c5, d6, f6 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Sd4!, c:d4! 2. c5†!, d:c 3. g7, a2 4. g8D, a1D 5. Db3†!, K:a6 6. Kc7, Da5† (6. ..., Ka5 7. Db6†, Ka4 8. Da6† und gewinnt) 7. Kc6, Db4 8. Da2†, Da5 9. Dc4†, Ka7 10. Df7†, Ka6 11. Db7††.

Nr. 832, W. A. Lomov. Weiß: Kb6, Lf1, Ba6, h4 – Schwarz: Kb8, Bb7, d7, e6, f5, h5 – Weiß zieht und gewinnt: 1. a7†, Ka8 2. Lb5! (2. Lg2?, d5 3. Lf1, f4 4. Le2, e5! 5. Ld1, g3 6. Lf3, e4 7. Lg2, f3 8. Lh3, g2 9. Lc8, g1D† und gewinnt. 2. Lc4?, f4 3. Ld3, d5 4. Lf1, f3 und gewinnt. 2. Ld3?, f4 3. Le2, f3 4. Ld1, d5 5. Lc2, g3 und gewinnt. 2.

L2 ♀, f4 3. Ld1, f3 4. Lc2, d6 ! 5. Ld3, d5 und gewinnt.) 2. ...., g3 3. Lf1!, e5 (es drohte: 4. Lg2, d5 5. Lf3, f4 6. Lg2) 4. Lh3 (Lg2 ♀, e4 5. Lf1, f4 6. Lh3, f3 und gewinnt. 5. Lh1 ♀, d5 ! 6. Lg2, d4 7. Lh3, d3 und gewinnt. 5. Lh3 ♀, d5 ! 6. Lf1, f4 7. Lh3, d3 und gewinnt) 4. ...., e4 ! 5. Lg2 ! (5. Lf1 ♀, f4 6. Lh3, f3 und gewinnt) 5. ...., d6 ! 6. Lf1 ! (6. Lh3 ♀, d5 7. Lg2, d4 8. Lh3, d3 und gewinnt. 6. Lh1 ♀, d5 7. Lg2, d4 8. Lh3, d3 und gewinnt) 6. ...., d5 7. Lh3, d4 8. Lf5 und gewinnt.

**NB. Lösungen aus Nr. 11, November 1963, bitte bis 18. Dezember einsenden.**

### Richtige Lösungen aus Nr. 10, Oktober 1963

Wir begrüßen einen neuen Löser: Dr. H. Unger, Hanau / M. (Deutschland). Bezüger der SASZ ! 30 Punkte. H. Schneider, Biel, 18 P. (166 Punkte); F. Röthenmund, Bern, 20 P. (289 P.); A. Will, Zürich, 30 P. (300 P. ! + 28 P.), zum zweitenmal preisberechtigt !; K. Zipfel, Baden, 830 und 832, 20 P. (50 P.); R. Finger, Thun, 830 und 832, 20 P. (153 P.); A. Flury, Zürich, 27 P. (289 P.).

## Fortsetzung Schachnachrichten

### Birseck ist Schweizer Mannschaftsmeister

ssa. Der Entscheid um den Schweizer Meistertitel 1963 blieb der Hängepartie Keller – Dr. Kupper aus der Finalrunde vorbehalten. Mit dem Remis endigte die Begegnung Nimzowitsch – Schachgesellschaft Zürich 4 : 4 unentschieden, was Birseck zu Meisterehren verhalf. Erstmals seit 1952 konnte die Zürcher Hegemonie gebrochen werden. Birseck ist 1957 in die oberste Kategorie aufgestiegen. Die meisten Einzelpunkte holten Bhend 6½ Punkte aus 7 Partien, Gereben 6/7 und Trachsel 6/7.

Die Schlußrangliste: 1. Birseck 12/35 P., 2. Schachgesellschaft Zürich 11/35½ P., 3. Nimzowitsch Zürich 11/34 P., 4. Biel 7/24 P., 5. Basel 5/27 P., 6. Bern 5/25½ P., 7. St. Gallen 3/22½ P., 8. Genf 2/20½ P.

### Länderkampf Holland–Westdeutschland

In Scheveningen gewann Westdeutschland den doppelrunden Länderkampf gegen Holland mit 14½ : 5½ Punkten recht deutlich. Am ersten Brett erzielte Unzicker 1½ P. gegen Donner.

## Fernschach

Leiter: Hans Schneider, Hirtenweg 12, Biel 8  
Postcheckkonto: Fernschach SASB, Biel, IVa 6812

### Medaillenturnier (MT)

Der ZV hat für das MT neue Medaillen prägen lassen. Nun lohnt es sich wirklich, an diesem Turnier teilzunehmen.

Resultatmeldungen (15. 10. – 14. 11. 63):

Klasse A: Hinnen Erich 1½ (20, 2. Medaille).

Klasse B: Schneider Hans ½ (11½).

### Fernschachmeisterschaft (FM)

Die FM 1963/64 ist in vollem Gange. 28 Spieler kämpfen in drei Klassen um den Titel.

Klasse A: Gruppe 1: Georg Devaux, Paul Schwager, K. Cadusch, André Stauffiger, Albert Meier und Albert Burgener.

Gruppe 2: Henri Baettig, Erich Hinnen, Ernst Grimm, Alfred Oesch und Louis Eggmann.

Die Ränge 1 bis 3 pro Gruppe stoßen in den Final vor.

Klasse B: Hans Liniger, Hans Gruber und Hans Schneider. Hier geht es direkt um den Titel.

Klasse C: Gruppe 1: Hans Frei, Hans Huber, Alex Gianoli, W. P. Albrts und Guido Giger.

Gruppe 2: Walter Hofer, Karl Ungerer, Kurt Stauffiger, Frau Thomi und Ernst Huonder.

Gruppe 3: Moritz Hagenbuch, Arnold Berger, Georg Orlik und Günter Neumann.

Hier kommen die Ränge 1 und 2 in den Final.

Kommentar: 87 Partien sind nötig, um die FM in den drei Klassen zu entscheiden. Davon gelten bereits in der Vorrunde 28 Partien für das MT.

Erfreulich ist die Teilnahme der einzigen Amazone in diesem Turnier, Frau Thomi aus Murten. Aus der Region Chur nehmen sieben Mann teil, was genau ein Viertel aller Teilnehmer ist. Ob die Bündner spüren, daß der Fernschachleiter die Rekrutenschule in Chur absolviert hat und ihm nun eine Freude bereiten wollen ?

Zu erwähnen bleibt noch die Teilnahme der drei Schachidealisten aus Disentis, Giger, Orlik und Huonder. Um an einer Vereinsmeisterschaft teilzunehmen, reisen sie fast jede Woche nach Landquart. Das darf man Schachidealismus nennen !

Wünsche allen Fernschachspielern frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr !

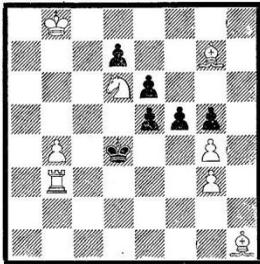
# Problemteil

Leiter: Michael Terebesi, Tödistr. 20, Wallisellen

## Alte Problemmeister

Unsere heutigen Nachdrucke bringen uns mit dem Problemschaffen des letzten Jahrhunderts in Berührung. Vier berühmte Namen zieren mit je einem Werk unsere Galerie.

George Nelson Cheney wurde am 2. April 1837 in Syracuse im Staate New York geboren. Schon 24 Jahre später starb er im amerikanischen Bürgerkrieg den Heldentod. Wie fast alle Problemmeister des letzten Jahrhunderts war Cheney auch ein ausgezeichnete Schachspieler, dem eine glänzende Zukunft vorausgesagt worden war. Unser Problem zeigt die älteste Darstellung einer Idee, die heute noch Cheneys Namen (zusammen mit demjenigen Loyds) trägt:

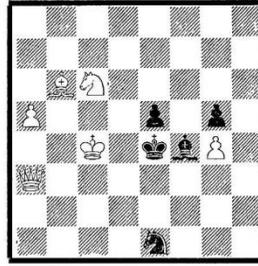


Nr. 2827

G. N. Cheney  
1860

Matt in 3 Zügen

Frank Healey wurde am 19. September 1828 in London geboren. Obwohl auch er ein vortrefflicher Spieler war, befaßte er sich hauptsächlich mit Schachaufgaben, mit welchen er verschiedene erste Preise erringen konnte. Den Höhepunkt seiner Laufbahn bildete ohne Zweifel das Bristoler Turnier 1861, in welchem er mit dem weltberühmt gewordenen Bahnungsproblem den Haupterfolg seines Schaffens errang. (Weiß: Kh2, Dg6, Tf3, d1, La1, Sb6, f7, Ba3, c3, d2, d5, g2; Schwarz: Kc5, Lb5, Sb7, Ba4, c4, f4, g7; Matt in 3 Zügen: 1. Th1! nebst 2. Db1 und Dg1 ♣.) Unser Beispiel zeigt dasselbe Thema, jedoch mit einem andern Thema-stein. Healey starb am 17. Februar 1906.

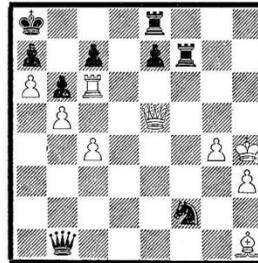


Nr. 2828

Frank Healey

Matt in 3 Zügen

Daß Adolf Anderssen (geb. 6. Juli 1818 in Breslau, gest. 13. März 1879) als einer der größten Repräsentanten des Kombinationsspiels im letzten Jahrhundert von aller Welt gefeiert wurde, weiß heute jeder Schachjünger. Weniger bekannt ist es, daß er seinen Ruhm nicht durch die Spielpraxis, sondern durch die Problemerkunst begründet hat. Lange Zeit schon, bevor eine seiner Partien in Druck erschienen war, im Jahre 1842, hat er ein kleines Heftchen: «Aufgaben für Schachspieler» herausgegeben. Unser Beispiel besticht durch einen glänzenden Schlüsselzug:

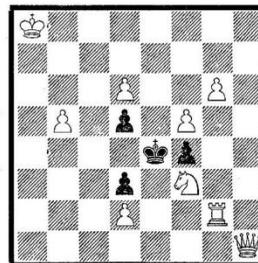


Nr. 2829

Adolf Anderssen

Matt in 4 Zügen

Franz Schrüfer (17. März 1823–?), Chorrekter an der Pfarrkirche zu St. Martin in Bamberg, nimmt insofern eine Ausnahmestellung unter den Komponisten ein, als er erst in seinem 45. Lebensjahr sich ernster mit dem Schach zu befassen begann. Das Ideal Schrüfers war, eine schöne Idee auch in der formvollendetsten Weise zum Ausdruck zu bringen. Es ist daher verständlich, daß Schrüfer kaum 150 Werke veröffentlicht hat. Wenn man mit Loyd (1500), Shinkman (2500) und anderen vergleicht, eine wahrlich kleine Zahl.

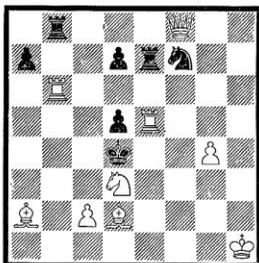


Nr. 2830

Franz Schrüfer

Matt in 3 Zügen

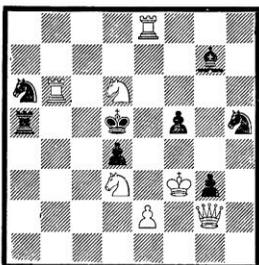
## Unsere Urdrucke



Nr. 2831

Oskar Wielgos  
Bottrop

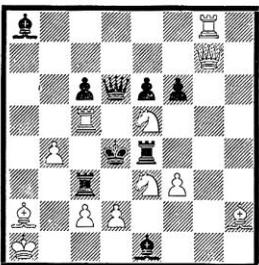
Matt in 2 Zügen



Nr. 2832

J. C. Morra  
Cordoba

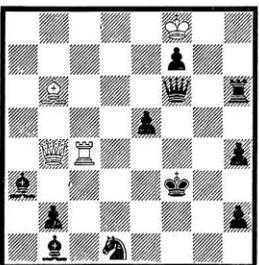
Matt in 2 Zügen



Nr. 2833

Antonio Piatasi  
Imola

Matt in 2 Zügen



Nr. 2834

K. Kummer  
Rapperswil

Hilfsmatt  
in 2 Zügen

## Lösungen aus Nr. 9, 1963

Nr. 2806, Petite. 1. D:a5! 1. Da2? / D:g5?, Se3! / Kc5!

Nr. 2807, Hasenzahl. 1. De3?, Sb4 / Sc5† 2. Lb4 / D:c5† 1. ..., Sd8! 1. Ld4!, Sb4 / Sc5† 2. D:b4 / L:c5†. Falsche und richtige Entfesselung mit Mattvertauschung nach den schwarzen Schachgeboten.

Nr. 2808, Wirtanen. Die Autorlösung 1. Te8! läßt sich hier umgehen mit 1. c5! oder 1. b4!

Nr. 2809, Wielgos. Satzspiel: 1. ..., La5 2. Le5†. Verführung: 1. Db2?, La5 2. Sb5†. 1. ..., d2! Lösung: 1. Dd2!, La5 2. Sc2†. In den drei Phasen des Stückes wird jeweils ein anderer schwarzer Stein gefesselt, was die Mattwechsel nach 1. ..., La5 zur Folge hat.

Nr. 2810, Morra. 1. Dg2! 1. Lc7? / Lg3?, Ld6! / Th7!

Nr. 2811, Chlubna. 1. Sh6! Zugzwang. 1. ..., Sg7 / Le2 / e6 2. Lf3! / Sc4† / S:f7† usw.

Nr. 2812, Ceriani. 1. Tb4! Zugzwang. Die doppelten Loyd'schen Orgelpfeifen enthalten insgesamt 16 verschiedene T-L-Verstellungen!

Nr. 2813, Dawson. 1. Lc7!, Kd2 / Kf1 / B bel. L:a5† / Lh3† / L:d5† usw. Echo-Modellmatts.

Nr. 2814, Breuer. 1. Sh5!, Kg2 / Kg4 2. Se1† / Se5† usw. In zwei Echospiele drei paar Echo-Modellmatts!

## Löserstand:

Gruppe A: R. Kappenthuler **Preis** + 7 Punkte; E. Schweizer 10; A. Ittensohn 9 Punkte.

Gruppe B: E. Molter 197 Punkte; H. Angeli 177; G. Frei 156; H. Huber 58; P. Groß 21; Dr. H. Unger 17 Punkte.

Als neuen Löser begrüßen wir diesmal Dr. H. Unger, Hanau (Studien-Punkte werden nicht zu den Problem-Punkten gerechnet).

## Regionen und Sektionen

### REGION BERN

Der Regionalvorstand dankt dem zurückgetretenen Partienleiter der SASZ, Ulrich Weiß, ASV Bern, für seine Arbeit, die er im Interesse des SASB während einiger Jahre geleistet hat.

Gruppe A löst die Aufgaben Nr. 2831 bis und mit Nr. 2833 sowie die Aufgabe Nr. 2827. Gruppe B löst, soweit möglich, alle Aufgaben dieses Heftes. Einsendefrist für die Lösungen: 31. Januar 1964.